

2017/18

SPENDEN GUIDE

FÜR UNTERNEHMEN

Andreas Treichl

„Privilegierte sollten über Armut nachdenken“ > S. 16

Philippe Tobler

„Persönliche Verantwortung motiviert“ > S. 22

Partner für Unternehmen

Non-Profit-Organisationen stellen sich vor > S. 33



spendenguide.at

Sicher ist, dass
guter Rat nicht teuer ist.
Sicher ist auch, dass
man mit einem billigen
Rat nicht immer gut
beraten ist.

Wer ein erfolgreiches Unternehmen führt, braucht vor allem eines:
den Rat von echten Experten. Nur Ihre Steuerberaterin oder
Ihr Steuerberater sind solche Experten. Sie haben Ihr Wohl im Kopf.
Und natürlich jede Menge Fachwissen. Im Steuerrecht vielleicht
sogar mehr als jeder andere in Österreich. Daher:
Reden Sie mit uns, damit Sie nicht an der falschen Stelle sparen.





Dr. Heinz Fischer
Bundespräsident a. D.

EIN LEBENSWERTES ÖSTERREICH FÜR ALLE

Als Unternehmerin und Unternehmer sind Sie es gewohnt, in die Zukunft zu blicken. In Form von Budgets für das laufende Jahr ebenso wie mit mittel- und langfristigen Strategien zur Ressourcenplanung und Produktentwicklung. Nur so können Sie Ihr Unternehmen rechtzeitig an die Erfordernisse des Geschäftslebens anpassen und Herausforderungen proaktiv bewältigen.

Auch als Staat und Gesellschaft stehen wir täglich vor großen Herausforderungen, die wir gemeinsam bewältigen müssen. Sie sind vielfältiger Natur, wie etwa der Schutz unserer Umwelt, die Anpassung an die Veränderungen unseres Alltags in einer globalisierten und zunehmend digitalisierten Welt, die Erforschung neu diagnostizierter Krankheiten und vieles andere mehr. Gleichzeitig müssen wir aufpassen, dass dieses Österreich auch für die schwächsten Mitglieder unserer Gesellschaft ein lebenswerter Ort bleibt.

Eine gewaltige Aufgabe, bei der uns viele Mitbürgerinnen und Mitbürger helfen. Sie haben sich in gemeinnützigen Vereinen und Organisationen zusammengeschlossen, um sich auf das Lösen spezifischer Probleme zu spezialisieren – und so dem Staat, der Gesellschaft und damit uns allen wertvolle Unterstützung bei der Bewältigung der oben geschilderten Herausforderungen zu bieten.

Damit dieses wertvolle Netzwerk auch weiterhin schlagkräftig bleibt, ist Ihre Unterstützung unverzichtbar. Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen einige dieser Organisationen näher vor. Ich bin sicher, dass Sie ebenso beeindruckt sind wie ich, wie viele Menschen sich schon jetzt engagieren, damit dieses Österreich auch für unsere Kinder und Enkel das schönste und beste Land der Welt bleibt.

In diesem Sinne: Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer, engagieren Sie sich im Rahmen der Aktion „Wirtschaft hilft!“ zugunsten gemeinnütziger Organisationen!

Damit es uns allen auch in Zukunft gut geht.

Dr. Heinz Fischer
Bundespräsident a. D.



Dr. Günther Lutschinger
Geschäftsführer Fundraising Verband Austria

KANN HELFEN GLÜCKLICH MACHEN?

Hilfe macht auf jeden Fall all jene glücklich, die sie dringend brauchen. Wenn wir Gutes tun, wie z.B. Geld für Notleidende zu spenden oder uns für Bedürftige zu engagieren, dann verursacht das aber auch Glücksgefühle für uns selbst. Das wurde kürzlich in einer wissenschaftlichen Studie in an der Universität Zürich bewiesen. Lesen Sie mehr zum Glücksgefühl durch Großzügigkeit in unserem Magazin Spendenguide auf Seite 22.

Wenn es so einfach ist, uns allen ein gutes Gefühl zu verschaffen, warum tun wir es dann nicht viel öfter?

Suchen Sie sich doch einfach aus, wie Sie Gutes tun wollen:
Ab Seite 34 stellen wir Ihnen Porträts von insgesamt 43 Non-Profit-Organisationen mit ihren Hilfsprojekten vor. Informieren Sie sich über die Organisation, die Ihnen sympathisch ist. Oder lassen Sie sich ab Seite 16 vom Spitzenbanker der Erste Group Andreas Treichl inspirieren, wie er sich persönlich engagiert. Wir geben Ihnen ab Seite 30 Tipps, wie Sie Ihre Spenden von der Steuer absetzen und vor allem, wie Sie „richtig“ spenden.

Helfen macht also wirklich glücklich.
In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Glück mit Ihrem Spendenprojekt!

Dr. Günther Lutschinger
Geschäftsführer Fundraising Verband Austria

Die Herausgabe des Spendenguides im Rahmen der Aktion „Wirtschaft hilft!“ ist ein Service des Fundraising Verbandes Austria für Unternehmen.

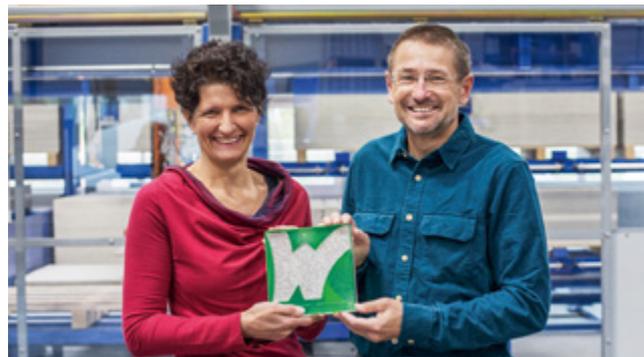
JETZT EINREICHEN ZUM AKTION „WIRTSCHAFT HILFT!“ AWARD 2017

Der Fundraising Verband Austria prämiert die besten Spendenprojekte in erstmals drei Kategorien.



Aktion „Wirtschaft hilft!“ Award 2016, Kategorie Großunternehmen:

Gabriele Gottwald-Nathaniel (Obfrau garbarage), Di Sigrid Oblak (GF Wien Holding), Sabine Reisinger (Geschäftsführende Obfrau Kinderhospiz netz).



Aktion „Wirtschaft hilft!“ Award 2016, Kategorie KMU:

Eva Demuth (CSR-Beauftragte) und Ing. Alexander Watzek (Geschäftsführer), beide von Vario Heizsysteme GmbH.

Die Aktion „Wirtschaft hilft!“ holt die erfindungsreichsten Spender vor den Vorhang, prämiert ihre Ideen und Engagements: Ausgezeichnet werden außergewöhnliche Spendenprojekte in den Kategorien KMU, Großunternehmen und – 2017 neu dabei – Corporate Volunteering (betriebliche Freiwilligenprogramme). Die Höhe der Spende ist dabei kein Auswahlkriterium. Es geht vielmehr um die Nachhaltigkeit der Spende, den Social Impact im Sinne der Bewusstseinsbildung in einer möglichst breiten Öffentlichkeit sowie um Kreativität und Innovationsgrad der Spendenidee. Eine Expertenjury (Vertreter des Fundraising Verbandes Austria, der Wirtschaft, aus der CSR- bzw. NPO-Szene) wählt aus allen eingereichten Projekten die drei besten aus und kürt so die Unternehmensspenden des Jahres. Alle Nominierten werden zur Abendveranstaltung „Wirtschaft hilft!“ im Frühjahr 2018 eingeladen.

Lesen Sie mehr über die ausgezeichneten Projekte:
wirtschaft-hilft.at



DI SIGRID OBLAK, WIEN HOLDING:

„Wir sind stolz auf diesen Preis. Er zeigt uns, dass sich Engagement lohnt. Ich bin mir sicher, der Award wird auch in Zukunft viele weitere MitarbeiterInnen zu solchen Projekten motivieren.“

EVA DEMUTH, VARIO HEIZSYSTEME:

„Für mich als CSR-Beauftragte hat der Aktion „Wirtschaft hilft!“ Award einen sehr hohen Stellenwert. Ich hoffe, dass wir mit diesem Projekt für viele andere beispielgebend sein dürfen!“

So geht's:

- » Wer kann einreichen? Unternehmen gemeinsam mit Non-Profit-Organisationen
- » Welche Projekte können eingereicht werden? Bestes Projekt auswählen (Nachhaltigkeit, Social Impact, Kreativität, Innovationsgrad)
- » Einreichformular downloaden auf www.wirtschaft-hilft.at und ausfüllen
- » Einsenden an info@wirtschaft-hilft.at bis 19. Jänner 2018

Die Preisträger werden rechtzeitig verständigt. Die Verleihung der Aktion „Wirtschaft hilft!“ Awards 2018 findet im Frühjahr 2018 statt.



2017 erstmals in drei Kategorien: Der Wirtschaft hilft! Award des Fundraising Verbandes Austria für hervorragende Spendenprojekte.



Schönes Beispiel: Die Bäckerei Felber unterstützt mit dem Aufstellen von Spendenboxen die Erweiterung des CS Hospizes Rennweg.

<p>03 VORWORT Ex-Bundespräsident Dr. Heinz Fischer appelliert an die Verantwortung von Unternehmen</p> <p>04 EDITORIAL Dr. Günther Lutschinger über gute Spendenmöglichkeiten und inspirierende Vorbilder</p> <p>05 WIRTSCHAFT HILFT! AWARD 2017 Der Fundraising Verband Austria prämiert die besten Spendenprojekte</p> <p>08 SO SPENDET ÖSTERREICH Der Status quo des Spendens im Privat- und Unternehmensbereich</p> <p>10 BEST-PRACTICE-BEISPIELE Zehn vorbildliche Kooperationen von Unternehmen und karitativen Einrichtungen</p> <p>16 ANDREAS TREICHL IM INTERVIEW Der Chef der Erste Group Bank AG über die soziale Verantwortung der Banken</p> <p>20 HARLEY-DAVIDSON-CHARITY-FONDS Obmann Peter Reichl über den Sinn der Harley-Davidson-Charity-Tour</p> <p>22 SPENDEN MACHT GLÜCKLICH Neuroökonom Philippe Tobler über die neuesten Erkenntnisse der Gehirnforschung</p> <p>24 CLEMENS SEDMAK IM INTERVIEW Über ein erfülltes Leben und Großzügigkeit aus philosophischer Sicht</p> <p>25 SOCIAL MEDIA Philipp Maderthaler über die Chancen und Grenzen von Facebook & Co für CSR-Aktivitäten</p> <p>26 MEDIZINISCHE NOTHILFE ERMÖGLICHEN Warum und wie Ärzte ohne Grenzen auf Spender baut</p> <p>28 STIFTUNG PHILANTHROPIE Über die Kostenvorteile einer Dachstiftung</p>	<p>29 VERTRAUEN BRAUCHT KONTROLLE Das Österreichische Spendengütesiegel schafft Transparenz</p> <p>30 ABSETZBARKEIT VON SPENDEN SOT Süd-Ost Treuhand über formale Vorschriften</p> <p>32 SO SPENDEN SIE RICHTIG! Fünf Tipps des Spendenexperten Dr. Günther Lutschinger</p> <p>33 NON-PROFIT-ORGANISATIONEN STELLEN SICH VOR</p> <p>34 ABCi – THE ENGLISH TEACHER TRAINING COLLEGE OF AUSTRIA AND BILINGUAL CLASSROOM INITIATIVE</p> <p>35 AUFTAKT GMBH</p> <p>36 ARBEITER-SAMARITER-BUND ÖSTERREICH</p> <p>38 ÄRZTE OHNE GRENZEN (ÖSTERREICH)</p> <p>39 BLINDEN- UND SEHBEHINDERTEN VERBAND ÖSTERREICH (BSVÖ)</p> <p>40 DIE BOJE – DR. REGINA RÜSCH</p> <p>41 CARE ÖSTERREICH</p> <p>42 CARITAS ÖSTERREICH</p> <p>43 CHILDRENPLANET</p> <p>44 CS CARITAS SOCIALIS / CS HOSPIZ RENNWEG</p> <p>45 FWF – DER WISSENSCHAFTSFONDS</p> <p>46 FULBRIGHT AUSTRIA</p> <p>48 HAUS DER BARMHERZIGKEIT</p> <p>50 HILFE IM EIGENEN LAND</p> <p>51 HILFSWERK AUSTRIA INTERNATIONAL</p> <p>52 HUMANA PEOPLE TO PEOPLE – VEREIN FÜR ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT</p> <p>54 INSTITUTE OF SCIENCE AND TECHNOLOGY AUSTRIA (IST)</p> <p>56 JUGEND EINE WELT – DON BOSCO AKTION ÖSTERREICH</p> <p>57 KINDERHOSPIZ NETZ</p>
--	---



Welche Bedeutung Social-Banking-Projekte für die Zivilgesellschaft haben, erklärt Spitzenbanker Andreas Treichl im Interview.



Mithilfe von vielen Freiwilligen und prominenter Unterstützung sammelt der Harley-Davidson-Charity-Fonds Geld für muskelkranke Kinder.

- 58 KINDERHILFSWERK
- 60 KINDERNOTHILFE ÖSTERREICH
- 62 KURIER AID AUSTRIA | VEREIN FÜR NATIONALE UND INTERNATIONALE HILFSAKTIONEN
- 63 LICHT FÜR DIE WELT
- 64 MALTESER HOSPITALDIENST AUSTRIA
- 65 MOKI BURGENLAND – MOBILE KINDERKRANKENPFLEGE
- 66 DIE MÖWE KINDERSCHUTZZENTREN
- 67 MPS AUSTRIA – GESELLSCHAFT FÜR MUKOPOLYSACCHARIDosen UND ÄHNLICHE ERKRANKUNGEN
- 68 MUMOK – MUSEUM MODERNER KUNST STIFTUNG LUDWIG WIEN
- 69 NEUNERHAUS – HILFE FÜR OBdachLOSE MENSCHEN
- 70 ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

- 71 RAINBOWS
- 72 RESPEKT.NET – VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER ZIVILGESELLSCHAFT
- 73 ST. ANNA KINDERKREBSFORSCHUNG
- 74 SOS-KINDERDORF ÖSTERREICH
- 76 STERNALERHOF
- 77 STIFTUNG KINDERTRAUM
- 78 UNICEF ÖSTERREICH
- 80 UTE BOCK VEREIN
- 81 VEREIN E.MOTION – LICHTBLICKHOF
- 82 VEREIN ZUVERSICHT
- 83 VOLKSHILFE ÖSTERREICH
- 84 WEISSER RING
- 85 WIENER TIERSCHUTZVEREIN



-gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, NP DRUCK, UW-Nr. 808



Impressum/Offenlegung nach § 25 Mediengesetz

Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Günther Lutschinger

Herausgeber, Medieneigentümer und Verleger: Fundraising Verband Austria Service GmbH in Kooperation mit dem Fundraising Verband Austria. Fundraising Verband Austria Service GmbH 1180 Wien, Herbeckstraße 27/Stiege 2/Tür 3; Tel.: +43 (0)1 276 52 98-0, E-Mail: gmbh@fundraising.at, FN 383533 w. Gegenstand des Unternehmens: Buchverlag und Verlag von elektronischen Medien unter Ausschluss von Musik- und Filmwerken, Veranstaltungs- und Kongressorganisation, Werbeagentur. Gesellschafter: 100 % Fundraising Verband Austria. Geschäftsführer: Dr. Günther Lutschinger; Fundraising Verband Austria, 1180 Wien, Herbeckstraße 27/Stiege 2/Tür 3; Tel.: +43 (0)1 276 52 98-0, E-Mail: fva@fundraising.at, Web: www.fundraising.at; ZVR-Nr.: 99 48 12 845; Vertretungsbefugte Organe: Dr. Günther Lutschinger, Geschäftsführer; Vorstand: Monica Culen, Mag. Robert Buchhaus, Mag. Manfred Kumer, Gerhard Pock, Dr. Walter Emberger, Andrea Johanides, Mag. Angelica Simma, MSc.

Grundlegende Richtung: Der Spendenguide für Unternehmen informiert im Rahmen der Aktion „Wirtschaft hilft!“ über Spendenmöglichkeiten und Spendenziele für Unternehmen.

Chefredaktion: Mag. Peter Steinmayer **Redaktion:** CPG, Mag. Michaela Wirth, Uschi Sorz, Mag. Barbara Mader **Projektleitung:** Mag. Horst Harlacher, E-Mail: harlacher@schulterwurf.at

Projektkoordination: Mag. Michaela Wirth **Grafik:** Gerald Fröhlich, E-Mail: grafik@geraldfroehlich.at **Idee, grafisches Konzept und Produktion:** PG The Corporate Publishing Group GmbH (CPG) 1080 Wien, Albertgasse 35, E-Mail: s.wagner@cpg.at, Web: www.cpg.at in Kooperation mit schulterwurf – Agentur für bezahlte Werbung 1070 Wien, Neubaugasse 56/2, E-Mail: office@schulterwurf.at

Lektorat: Mag. Caroline Klima, E-Mail: caroline.klima@gmail.com **Druck:** NP Druck, 3100 St. Pölten

Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen meist nur in ihrer männlichen Form angeführt. Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Die Präsentationen der Organisationen ab Seite 33 erfolgen unter ausschließlicher Verantwortung der sich jeweils präsentierenden Organisationen.

Die Haftung von Medieneigentümer, Verlag oder Redaktion für Inhalte und Bildrechte auf diesen Seiten ist ausgeschlossen.

SO SPENDET ÖSTERREICH

Neben den Privatspenden, welche die breite Akzeptanz der heimischen Hilfsorganisationen in der Bevölkerung widerspiegeln, gewinnen in den letzten Jahren auch die Finanz- und Sachzuwendungen der Unternehmen an Bedeutung.

Wie, warum und von wem gespendet wird, lässt der Fundraising Verband Austria regelmäßig von führenden Marktforschungsinstituten erheben. Denn ob im Privat- oder im Unternehmensbereich: Zahlen spiegeln Fakten, Veränderungen und Trends in der heimischen Spendenlandschaft sehr deutlich wider.

Zur Unternehmensseite etwa hat das Marktforschungsinstitut Public Opinion, das sich schon seit 1996 intensiv mit dem Thema Spenden befasst, zuletzt aussagekräftige Umfrageergebnisse publiziert. Daraus geht die wachsende Bedeutung von Unternehmen als Unterstützer karitativer Einrichtungen hervor: 83 % der befragten Firmen haben im Jahr zuvor gespendet oder gesponsert, hochgerechnet ergibt das einen Betrag von rund 100 Mio. Euro an Spenden jährlich. Durchschnittlich spenden Österreichs mittelständische Unternehmen jährlich zwischen 2.000 und 2.500 Euro. Deutlich wird auch, dass es dabei nicht nur um – hierzulande noch

viel zu wenige eher vereinzelte – Großspenden von Konzernen geht, sondern vor allem um die zahlreichen und oft regelmäßigen Spenden und Sponsoringleistungen der kleineren und mittleren Betriebe. Doch wie packen diese Unternehmen die Sache an und wofür setzen sie die Mittel am liebsten ein?

Unternehmensspenden: Kreative neue Wege

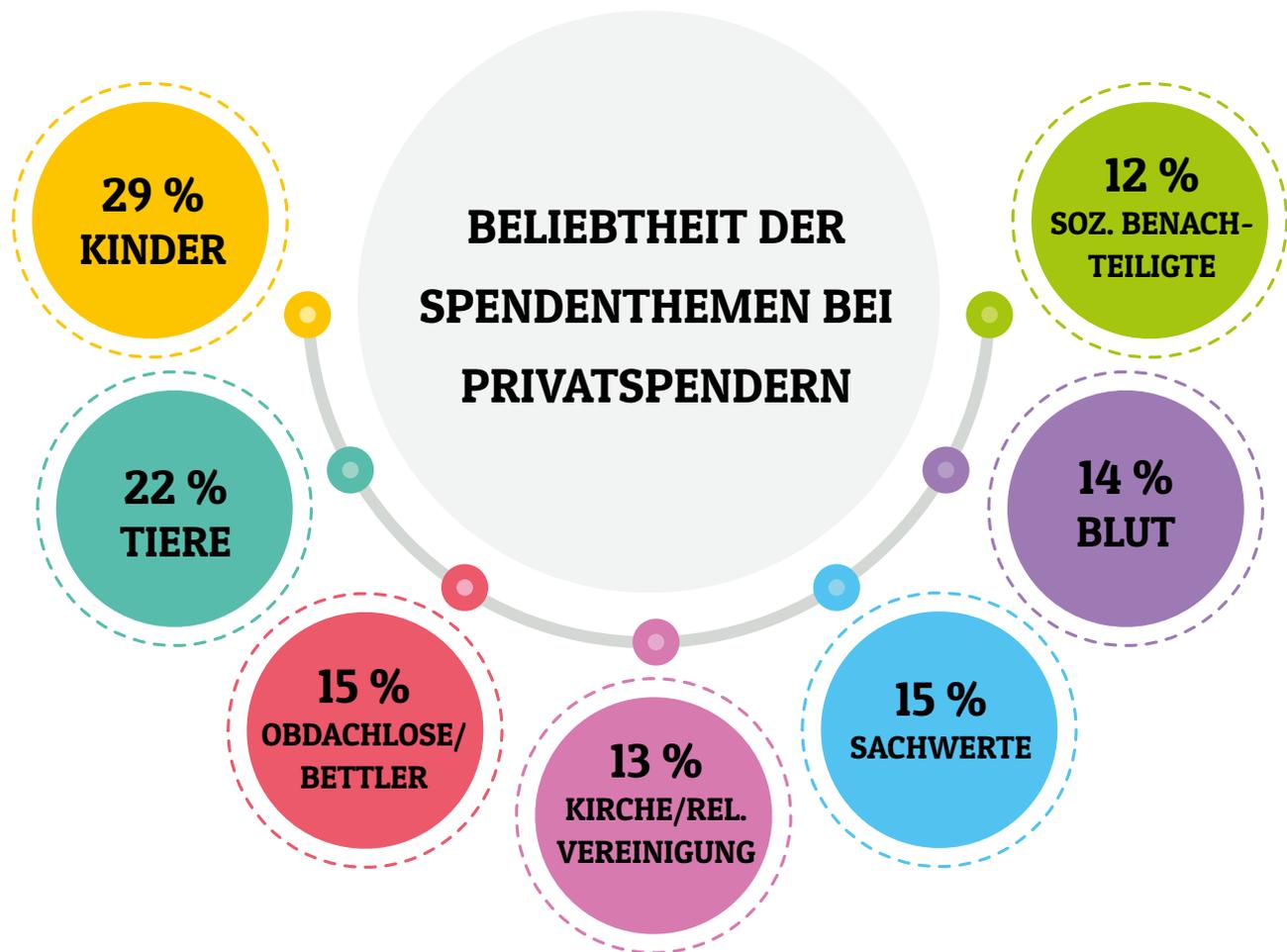
„Das Engagement der Unternehmen beschränkt sich nicht nur auf Geld- und Sachspenden. In der Wahrnehmung ihrer sozialen Verantwortung beschreiten immer mehr österreichische Unternehmen neue und oft auch kreative Wege“, sagt Bernhard Hofer, Geschäftsführer von Public Opinion. Viele Firmen haben erkannt, dass ihr wirtschaftlicher Erfolg nicht allein von kurzfristiger Profitmaximierung abhängt; Umweltschutz, soziale Themen und die Wahrnehmung von Verbraucherinteressen gehören ebenso dazu. Um ihren Teil zum gesamtgesellschaftlichen Engagement beizutragen, kooperieren sie häufig mit Hilfsorganisationen und regionalen Initiativen. „Beispielsweise unterstützt jedes zweite Unternehmen Hilfsorganisationen nach eigenen Angaben durch Sponsoring“, so Hofer. Knapp ein Viertel führt Veranstaltungen zugunsten einer Hilfsorganisation durch und bei rund 14 % werden die durch Mitarbeiteraktivitäten erbrachten Spenden vom Unternehmen verdoppelt. Auf Verkaufsförderungsmaßnahmen setzen laut Public Opinion 6 % der Unternehmen. Dabei geht ein bestimmter Anteil des Verkaufserlöses an eine Hilfsorganisation. Geldspenden entfallen in erster Linie auf Kinderhilfe, Sportförderung, Natur-, Klima- und Umweltschutz sowie sozial Bedürftige im Inland. Die meisten Sachspenden gehen an Projekte für sozial Bedürftige im Inland, Kinder und Behinderte. Personalspenden kommen vor allem der Kategorie „Jugendliche“ und in weiterer Folge den Bereichen Natur-, Klima- und Umweltschutz, Katastrophenhilfe im Inland, Sportförderung sowie Alte Menschen zugute. Das Argument „Wir wollen der Gesellschaft etwas zurückgeben“ liegt bei rund 35 % der Unternehmen gleichauf mit der Sympathie für die Organisation.



BERNHARD HOFER, GF PUBLIC OPINION:

„Das Engagement der Unternehmen beschränkt sich nicht nur auf Geld- und Sachspenden. In der Wahrnehmung ihrer sozialen Verantwortung beschreiten immer mehr österreichische Unternehmen neue und oft auch kreative Wege.“

Public Opinion: Die beliebtesten Spendenthemen der Österreicher (Privatspenden)



Privatspenden: Tendenz steigend

Im Bereich der Privatspenden ist Österreich vom Aufkommen her nicht – wie gerne behauptet – der viel zitierte „Spendenweltmeister“, sondern ein Land der Kleinspenderinnen und -spender: Es spenden überproportional viele Menschen schwächerer Einkommensschichten, während Großspenden nahezu fehlen. Erfreulich ist, dass die Tendenz des Privatspendenaufkommens steigend ist. Bereits 2015 konnte gegenüber 2014 ein Anstieg um 25 Mio. Euro verzeichnet werden (von 600 Mio. Euro 2014 auf 625 Mio. Euro 2015). Auch das Spendenjahr 2016 begann mit einem leichten Wachstum gegenüber dem Vorjahr. Durchgehend alle Spendenbereiche verbuchten im Jänner 2016 ein höheres Aufkommen als im selben Zeitraum 2015. In den folgenden Monaten war das Aufkommen in nahezu allen Bereichen über dem Vorjahresniveau. Insgesamt war das Spendenjahr 2016 in der öffentlichen Wahrnehmung durch die Spendenaufrufe für die Flüchtlingshilfe im In- und Ausland geprägt. Die Österreicherinnen und Österreicher unterstützten die Organisationen bei ihren Hilfsaktionen mit einem einmaligen Engagement in Form von Geld-, Sach- und Zeitspenden. Generell finden sich bei den Spendenthemen Kinder (rd. 29 %), Tiere (rd. 22 %) und die Katastrophenhilfe an vorderster Stelle bei

der Beliebtheit der Privatspender. Vom vierten Platz verdrängt wurden Kirchen/religiöse Vereinigungen (13 %) vom Thema Obdachlose/Bettler, das um 3 % auf rund 15 % hinzugewonnen hat. Ebenso trat das Thema „Sozial Benachteiligte“ mit rd. 12 % stärker in den Vordergrund. Nach wie vor spendet man hierzulande Geld am liebsten per Erlagschein; dieser liegt im Ranking der beliebtesten Geldspenden mit rund 26 % an erster Stelle. Besonders beliebt ist er bei Frauen sowie der Altersgruppe 60+. Rund 15 % der Bevölkerung gaben einem Bettler Geld, 19 % spendeten bei einer Kirchensammlung und an der Wohnungstür taten das rund 18 %. Letzteres ist in ländlichen Gebieten deutlich üblicher als in Städten. Bei den Sachspenden ist die häufigste Form die Altkleidersammlung. Rund 15 % der Befragten spendeten diverse Sachwerte, auch angeregt durch die Flüchtlingswelle. 14 % spendeten Blut. Die Gründe für das Spenden sind vielfältig und nicht auf einzelne Motive reduzierbar. Nahezu unverändert gegenüber den Vorjahren sind die drei Hauptmotive: Sicherheit, dass die Spende zweckgemäß ankommt, Sympathie für die Organisation sowie Solidarität mit den Armen und Schwachen.

Aktuelle Infos finden Sie auf <http://spendenbericht.fundraising.at>

**Schulbesuch darf
kein Luxus sein:**

Die Schokoladenmanufaktur Zotter und die Kindernothilfe Österreich engagieren sich gegen Kinderarbeit.



SCHOKOLADE MACHT SCHULE

So nennt sich die von der steirischen Schokoladenmanufaktur Zotter für die Kindernothilfe Österreich erdachte Kooperation: Eine neue Schokokreation hilft arbeitenden Kindern im Norden Perus.

„Bildung ist der sicherste Ausweg aus Armut und Ausbeutung. Ich hoffe, dass wir möglichst vielen Kindern diese Chance geben können“, erklärt der steirische Schokoladenmacher Josef Zotter sein Engagement für die Kindernothilfe Österreich. „Wie Kriminalität entsteht Kinderarbeit aus der Not heraus. Die Menschen kämpfen, damit sie etwas zu essen haben und morgen auch noch da sind. Fairer Handel ist der Schlüssel, um diese Armut zu durchbrechen. Wenn die Bauern von ihrer Ernte leben können, gibt es auch keine Kinderarbeit mehr“, so Zotter.

Um zu helfen, setzt der findige Unternehmer seine Kernkompetenz ein: das Schokoladenmachen. Seit September ist eine eigene Schokokreation mit Bananenfüllung und Himbeerschokoschicht im Handel, von deren Verkauf 50 Cent pro Stück in ein Kindernothilfe-Projekt in Cajamarca fließen. Das soll Mädchen und Buben, die dort in Ziegeleien und Steinbrüchen schuften müssen, den Schulbesuch ermöglichen.

Wege aus der Kinderarbeit

Der Stadtteil Santa Barbara in Cajamarca ist die zweitärmste Region Perus. Das Einkommen der Eltern reicht für Nahrung, medizinische Versorgung oder Schulbildung oft nicht aus. Schon im Volksschulalter arbeiten die Kinder in einer der rund 50 Lehmgruben und Ziegeleien im Hochland. Viele von ihnen sind unterernährt, leiden durch die Schwerstarbeit an Atemwegs-, Haut- und Magenkrankungen.

Die Kindernothilfe und ihr lokaler Partner IINCAP (Instituto de Investigación y Capacitación y Promoción „Jorge Basadre“) weisen Wege aus der Ausbeutung: Mütter bekommen Schulungen und Kredite für eine kleine Unternehmensgründung oder können z. B. in der IINCAP-Backstube mitarbeiten. Damit sinkt die Notwendigkeit zur Kinderarbeit. Den Kindern finanziert man Schulbücher, Schuluniformen und Examensgebühren sowie Bildungsmaßnahmen im eigenen Förderzentrum. Jugendliche werden bei der Berufsausbildung unterstützt.

EIN BISSCHEN GLÜCK IN SCHWEREN ZEITEN

ABB AG: Spenden und mehr mediale Präsenz für den Sterntalerhof.

Wenn bei einem Kind eine schwere oder unheilbare Erkrankung diagnostiziert wird, ist das eine unvorstellbare Belastung für die ganze Familie. Da bleibt oft wenig Raum, um zur Ruhe zu kommen und Kraft zu tanken. Genau dazu bietet der Sterntalerhof diesen Familien eine liebevolle Herberge. Ein interdisziplinäres Therapeutenteam umsorgt sie ganzheitlich: palliativmedizinisch, pflegerisch, pädagogisch, durch Psychotherapie, Seelsorge oder Sozialarbeit, ja sogar Therapiepferde gibt es hier. Jeder bekommt das, was ihm guttut. Denn die jungen Patientinnen und Patienten, Geschwisterkinder und Eltern haben in dieser Situation ganz unterschiedliche Bedürfnisse. Das oberste Credo dabei: „Wir weisen keine Familie ab, nur weil sie sich den Aufenthalt nicht leisten kann“, so Lisa Wiesinger vom Sterntalerhof. Der Verein finanziert sich jedoch ausschließlich aus Spenden. Die Unterstützung der ABB AG dabei, den Bekanntheitsgrad des Vereins zu erhöhen, ist also sehr willkommen.

Am Sterntalerhof:

Die Fotowettbewerb-Siegerklasse der HTL St. Pölten auf Besuch.



Das führende Technologieunternehmen verbindet seine jährliche weihnachtliche Spendenaktion, die einer Familie den Aufenthalt am Sterntalerhof ermöglicht, mit einer aufmerksamkeitsstarken Social-Media-Kampagne. Die wertvolle Arbeit des Sterntalerhofs verdient das, meint Thomas Makrandreou von ABB Österreich und erklärt: „Wir bemühen uns auf Facebook um Reichweite, haben Kampagnenpages auf der Unternehmenswebsite, Plakate im Bürogebäude und versenden Pressemitteilungen.“ Im Vorjahr sorgte dabei ein Schüler-Fotowettbewerb für einen kreativen Touch: Gefragt waren Bildideen, die die Schulklassen mit ABB-Produkten zeigten, um damit im Zuge der Facebook-Kampagne durch Likes und Shares zur Spendensumme beizutragen. Die Gewinner aus der HTL St. Pölten durften sich über eine Robotertechnik-Führung in der ABB AG und einen Besuch am Sterntalerhof freuen.

Weihnachts- und andere Märchen wahr machen

Kronehit-Radio auf Spendentour für die Stiftung Kindertraum

Seit 1998 erfüllt die Stiftung Kindertraum Herzenswünsche von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen oder schweren Krankheiten. Kleine und größere. Der Verein erfährt diese von den betroffenen Familien, aber auch von Lehrern, Therapeuten und engagierten Selbsthilfegruppen.

Die Bandbreite reicht von rein ideellen Wünschen bis hin zu kostenintensiven Therapien oder Assistenzhunden. „Gerade um die Weihnachtszeit ist die Wunschliste sehr lang und daher tatkräftige Unterstützung besonders willkommen“, meint Geschäftsführerin Gabriela Gebhart. Denn die sozialen Projekte der empathischen Wunscherfüllerinnen werden ausschließlich mithilfe von Geld- und Sachspenden sowie Erlösen von Benefizaktionen finanziert. Anlass genug also, um die langjährigste Kooperation einmal vor den Vorhang zu holen: Schon seit 2003 ist das Kronehit-Radio ein starker Partner beim Spendensammeln. Seit damals wurden von den Kronehit-Hörerinnen- und -Hörern insgesamt mehr als 500.000 Euro gespendet und damit über 150 Herzenswünsche erfüllt.

Weihnachtlicher Spendenmarathon

Die Weichen für diesen Erfolg wurden vor 14 Jahren in der Vorweihnachtszeit gestellt, als Moderatorin Dani Linzer ihrer Hörerschaft von den Herzenswünschen berichtete. 2011 rief man den Kronehit-Spendenmarathon ins Leben. Dani Linzer und Meinrad Knapp moderierten, begleitet von einer Webcam, 40 Stunden nonstop. Vier Jahre später tourten die beiden durch ganz Österreich, um unter dem Motto „7 Tage – 7 Wünsche“ Spenden zu sammeln. Und im Vorjahr wagten Meinrad Knapp und Anita Ableidinger das „X-mas-Experiment“: Ohne Auto und ohne Geld waren sie eine ganze



Gelungenes Experiment:

Wenn Medienprofis mit leerem Geldbörserl als Christkind und Weihnachtsmann für die Stiftung Kindertraum durchs Land ziehen, öffnen sich die Herzen der Spender.

Woche für den Kronehit-Kindertraum in unserem Land unterwegs. Dass hinterher wieder besonders viele Kinderaugen leuchteten, versteht sich von selbst.



Mit der #mehrRaum-Spendenbox: Doris und Franz Felber bei der Eröffnung einer neuen Filiale im 3. Wiener Gemeindebezirk.

AUCH AM ENDE DES LEBENS BRAUCHT DAS LEBEN RAUM

Derzeit nimmt das CS Hospiz Rennweg unter dem Motto „Hospiz braucht #mehrRaum“ einen großen und längst fälligen Umbau in Angriff. Um die Spendenkampagne zu dem Erweiterungsprojekt zu unterstützen, hat die Bäckerei Felber in 42 Filialen #mehrRaum-Spendenboxen aufgestellt.



Das sich sanft zu Walzerklängen wiegende Blumenherz haben Sie bestimmt in der Fernsehwerbung gesehen. Oder in der Stadt die großen Plakate mit denselben herzförmig angeordneten Blüten und darüber einprägsame Schlagworte wie „Mein Familienzimmer“ oder „Frieden leben“. Und vielleicht haben Sie auch die #mehrRaum-Spendenboxen auf der Ladentheke bemerkt, wenn Sie in der Bäckerei Felber Brot oder ein Kipferl geholt haben. Der Hintergrund: Das CS Hospiz Rennweg der Caritas Socialis muss dringend erweitert werden. Denn in den 20 Jahren seines Bestehens hat sich die Zahl der jährlich betreuten Hospizgäste mehr als verdoppelt. Nichtsdestotrotz bedeutet das eine enorme finanzielle Herausforderung: Rund 3,8 Millionen Euro müssen aufgebracht werden. 1,5 Millionen davon erhofft man sich aus Spenden. Was täte man in so einer Lage ohne aufmerksamkeitsstarke Kampagne? Und nicht zuletzt tatkräftige Unterstützerinnen und Unterstützer? Die zu diesem Zweck lancierte

WERTVOLLES POTPOURRI AN FÖRDERUNGEN FÜR SOS-KINDERDORF

Auf ihrem Bildungsweg haben junge Menschen unterschiedliche Bedürfnisse. Doch eine solide Ausbildung stellt die Weichen für die Zukunft. Darum fördert die Firma Rosenbauer – Anbieter von u. a. Feuerwehrfahrzeugen und Löschsystemen – pädagogische Projekte im SOS-Kinderdorf Altmünster. Etwa Hilfsangebote für Schule, Beruf oder Entwicklungsförderung, für die das SOS-Kinderdorf-Budget nicht ausreicht.

2017 stärkten Projekte in der Natur die Sozialkompetenz, das Zirkusschauspiel „Einband, Blätter und Schrift“ behandelte die Entstehung von Büchern und das „Kids-Kulturerlebnis“ bot Besuche großer heimischer Theater, Museen sowie der Oper.

Ein Mädchen konnte eine Sprachreise nach England antreten und ein Projekt für Flüchtlingskinder wurde umgesetzt.



Meine zweite Heimat:

SOS-Kinderdorf mit Rosenbauer für Flüchtlingskinder.

Spendenaktion #mehrRaum für das CS Hospiz Rennweg, unter die auch die eingangs erwähnten Spots und Plakate fallen, ist so eine gelungene Kooperation. Dank ihr wird seit März – und voraussichtlich noch bis Jahresende – emsig umgebaut.

Partner im Dienste der Nächstenliebe

Einen hilfreichen Partner bei dieser Kampagne fand die Caritas Socialis in der Bäckerei Felber. „Unser jahrzehntelanges Bemühen um wertvolle Lebensmittel sowie einige familiäre Schicksalsschläge während dieser Zeit haben mich in meiner Überzeugung gefestigt, dass Geben seliger als Nehmen ist“, erklärt KR Doris Felber die Motivation des Unternehmens, mit #mehrRaum-Spendenboxen in insgesamt 42 Filialen einen Beitrag zum Projekt zu leisten. Doris Felber freut sich über die Zusammenarbeit mit der Caritas Socialis. „Deren Dienst an oft unheilbar kranken Menschen kann nicht hoch genug geschätzt und gelobt werden“, betont die Unternehmerin. Das CS Hospiz Rennweg betreut schwerkranke Menschen mit weit fortgeschrittener, unheilbarer Erkrankung und begrenzter Lebenserwartung. „Wir möchten unseren Hospizgästen ihren persönlichen intimen Raum geben. In dieser herausfordernden Situation wollen wir Familien das Abschiednehmen in vollkommener Vertrautheit ermöglichen. Dies erfordert den Umbau von Zweibett- in Einzel- bzw. Familienzimmer, damit die engste Familie Tag und Nacht beisammen sein kann“, erklärt Robert Oberndorfer, Geschäftsführer der CS Caritas Socialis GmbH, die aktuellen Maßnahmen und fügt hinzu: „Wir sind sehr dankbar, dass die Bäckerei Felber und ihre Kundinnen und Kunden uns ganz nach dem Motto ‚Ganz Wien baut das CS Hospiz Rennweg‘ so großartig unterstützen.“ Während des Umbaus sind alle sechs Einrichtungen des CS Hospizes Rennweg ins Otto-Wagner-Spital übersiedelt. Unter dem Hashtag #mehrRaum und auf den sozialen Medien der Caritas Socialis können sich Interessierte laufend über die Fortschritte der Arbeiten informieren.



Voices for Refugees – ein Zeichen setzen für die Menschlichkeit

Großes Solidaritätskonzert der Volkshilfe

Was im Oktober 2015 am Wiener Heldenplatz geschah, war als Weckruf an Zivilgesellschaft und Politik gedacht, sich wieder an den sozialen Grundwerten Europas auszurichten: Bei einem Solidaritätskonzert für Flüchtlinge erhob man die Stimme für das Menschenrecht auf Schutz.

Gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus Kunst und Kultur und nicht zuletzt vielen engagierten Musikerinnen und Musikern. Mehr als 150.000 Menschen zeigten sich mit dem Anliegen solidarisch. Initiiert hatte das Großevent Erich Fenninger, Direktor der Volkshilfe Österreich.

„In Europa und leider auch in Österreich gibt es eine Gruppe von Menschen, für die scheinbar fundamentale Grundrechte nicht gelten. Für Menschen, die aus ihrer Heimat fliehen müssen. Das wollen wir nicht länger hinnehmen“, betonte er damals. Die Volkshilfe ist eine der größten Wohlfahrtsorganisationen des Landes. Ihr Schwerpunkt ist die Armutsbekämpfung. Unter den Kräften, die zusammenwirkten, um „Voices for Refugees“ auf die Beine zu stellen, sei das Engagement von Ewald Tatar, Geschäftsführer der Nova Music Entertainment GmbH, ein zentral wichtiges gewesen, sagt man bei der Volkshilfe. Bei der Organisation und Durchführung leisteten er und sein Team unschätzbare Dienste: Unentgeltlich steckten sie viel Zeit in Bühnenkonstruktion, Technik, Security, VIP-Zeit, Verpflegung und nicht zuletzt die Mobilisierung ihrer Kontakte, um spannende Line-ups aus arrivierten und jungen Künstlerinnen und Künstlern auf die Bühne zu bringen.

Allein die externen Kosten von Nova Music betragen rund 140.000 Euro, durch die Gastronomie konnten sie wieder hereingespielt werden. Nach Ende der Veranstaltung leistete das Unternehmen eine großzügige Geldspende. „Ohne dieses Engagement wäre eine bis dato in ganz Europa einzigartige Veranstaltung nicht möglich gewesen“, so Fenninger. Die Nova Music Entertainment GmbH ist trotz ihrer schlanken Größe von um die 20 angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine der größten Musikveranstalterinnen Österreichs.



LEBENSFREUDE

STATT GEFÜHLSCHAOS

Rewe-Mitarbeiter können Rainbows-Services in Anspruch nehmen.

Die Trennung der Eltern, der Tod naher Menschen – das kann Kindern und Jugendlichen den Boden unter den Füßen wegziehen. Darum ist es immens wichtig, dass sie ihre Trauer zum Ausdruck bringen und entsprechend verarbeiten können. Der Austausch mit Gleichaltrigen in geschütztem Rahmen, etwa in Kleingruppen, hilft bei der Bewältigung solch schwieriger Zeiten. Zugleich erfahren Eltern durch die Unterstützung ihrer Kinder Entlastung. Das ermöglicht der Verein Rainbows auf professionelle Weise. Der Fokus liegt auf Kindern und Jugendlichen, aber auch Bezugspersonen und Eltern können individuell begleitet werden. Darüber hinaus können spezielle Kooperationen für Unternehmen interessant sein, die ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besondere Wertschätzung erweisen möchten. Zu diesen zählt die Rewe International AG. „Der Rewe International AG ist es im Rahmen ihres gesellschaftlichen Engagements ein großes Anliegen, Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit einer ge-

schulten Betreuung zu geben, wenn sie von einem Verlust eines geliebten Menschen betroffen sind. Wer einen solchen Einschnitt im Leben schon einmal erfahren hat, weiß, wie wichtig eine vertrauensvolle Stütze in dieser Zeit ist“, verlautet das Unternehmen.

Positive Auswirkung aufs Berufsleben

Mit den Handelsfirmen Billa, Merkur, Penny, Bipa und Adeg ist Rewe einer der größten Dienstgeber des Landes. Neben der finanziellen Unterstützung der sozialpädagogischen Arbeit von Rainbows möchte er die professionelle Hilfestellung des Vereins auch seinen rund 42.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bzw. deren Familien zugutekommen lassen, wenn diese mit Trennungs- oder Verlustsituationen zu kämpfen haben. Aufgrund der Kooperation können sie die Angebote von Rainbows seit vier Jahren kostenlos und anonym in Anspruch nehmen. Betroffene Eltern wenden sich direkt an die Rainbows-Landesstelle in ihrem Bundesland.

Familien im Nordirak die Heimkehr ermöglichen

Auf der Plattform Respekt.net läuft noch bis Ende Dezember die Crowdfunding-Aktion „Shelter Project – Iraq“.

Projektpartner dieser europäischen Resettlement-Initiative sind das schwedische Social Enterprise Better Shelter und das weltweit tätige Kinderhilfswerk Terre des hommes. Worum es dabei geht? Seit dem Einfall des IS 2014 befindet sich die irakische Provinz Saladin in einer humanitären Krise. Zwar konnten große Teile des Gebiets zurückerobert werden – nichtsdestotrotz zwang der IS schätzungsweise 3,3 Millionen Menschen zur Flucht im eigenen Land. Nach den militärischen Erfolgen über den IS möchten viele Familien heimkehren, um ihre zerstörten Existenzen und Häuser wiederaufzubauen. Um das zu ermöglichen, sollen in diesem ersten Pilotprojekt 500 Shelter-Einheiten für 500 Familien direkt in der Region zur Verfügung gestellt werden. Die modularen Unterkünfte hat Better Shelter gemeinsam mit dem UNHCR entwickelt. Die Entwicklungskosten trug die IKEA Foundation. Terre des

hommes, als einzige NGO aktiv in der Region vertreten, übernimmt in Abstimmung mit den lokalen Behörden die Verteilung. Seit dem Startschuss des Crowdfundings Mitte August sind bereits 62 Better-Shelter-Unterkünfte finanziert. Diesen erfolgreichen Beginn verdankt der Verein Respekt.net den zahlreichen Unterstützern des Projekts – nicht zuletzt auch Margit und Heinz Fischer. Die Kosten für die 500 Better-Shelter-Unterkünfte belaufen sich auf knapp 500.000 Euro. Damit auch wirklich alle geplanten 500 Unterkünfte bis Mitte 2018 ausgeliefert und gemeinsam mit den Familien in gesicherten Regionen aufgebaut werden können, brauchen die Projektpartner noch die Hälfte der Projektkosten – das sind 250.000 Euro. Die restlichen 250.000 Euro werden von Großspendern finanziert, die jede Spende auf der Crowdfunding-Plattform verdoppeln. Bis Ende Dezember kann sich noch jeder – ab einem Beitrag von zehn Euro – an der Aktion beteiligen und damit eine alternative Reaktion im Umgang mit der Flüchtlingsdebatte unterstützen.



Mondi: Ein Beitrag zur Wasserversorgung in Aleppo.

Hilfe vor Ort: UNICEF-Mitarbeiter Andreas Knapp mit Schülern in Aleppo.

WASSER IST LEBEN

Unternehmenseigene Initiative von Mondì für UNICEF.

„Wasser ist ein Menschenrecht“, sagt Andreas Knapp, Leiter der UNICEF-Wasserprogramme in Syrien. Im zerstörten Aleppo liegt die Infrastruktur völlig brach. Doch gerade für Kinder ist sauberes Wasser lebensnotwendig. Vor allem die mangelnde Wasserversorgung in Schulen ist katastrophal.

UNICEF bat um Spenden, um möglichst viele Schulen in Aleppo langfristig mit sauberem Wasser zu versorgen. Mondì trug dazu bei. Im Zuge seiner Kundenzufriedenheitsumfrage spendete das Verpackungs- und Papierunternehmen einen bestimmten Betrag pro ausgefülltem Fragebogen. Heuer sollte die Summe der Aktion „Wasserversorgung für Aleppo“ zugutekommen: Es wurden 37.250 Euro! „Wir hoffen, dass unsere Umfrage in Zusammenarbeit mit Kunden auch andere inspiriert zu spenden“, sagt Group Marketing Director Albert Klinkhammer von Mondì. UNICEF-Geschäftsführerin Gudrun Berger bestätigt: „Wir haben Zusagen für neun Schulen. Für unser Ziel bräuchten wir mehr so tolle Partner wie Mondì.“



Fachkundige Hilfe für neues Design

Auch Non-Profit-Organisationen müssen mit der Zeit gehen. Auf das eigene Angebot aufmerksam machen, Spendenkampagnen durchführen – all das ist essenziell für das Funktionieren sozialer Initiativen. Ein professioneller Werbeauftritt ist hier erfolgsentscheidend. So auch für MOKI-Wien, eine mobile Hauskrankenpflege für Kinder und Jugendliche. Ein neues Logo, neue Visitenkarten, ein Werbeplakat, ein Folder ... Als man darüber nachdachte, kam eines zum anderen – und guter Rat war teuer! Oder wäre es gewesen, wenn es Raban Endres von impREsolution e. U. nicht gäbe. „Unser neuer Folder und das Werbeplakat strahlen nun in leuchtendem Orangegelb“, so das MOKI-Team begeistert. „Für uns ist Herr Endres ein Alltagsheld!“ Der Grafikprofi stellte sich in den Dienst des Engagements für Kids, denen es nicht so gut geht und für die und deren Eltern Pflege in den vertrauten vier Wänden ein Segen ist. Er unterstützte MOKI-Wien bei der Umstellung, Adaption und Neugestaltung von Drucksorten. Natürlich blieb die Schildkröte, die schon 2009 im Zuge eines Projekts der Höheren Graphischen Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt gestaltet worden war, auf den Visitenkarten erhalten. Und die Firma Epamedia sorgte für die kostenlose Veröffentlichung des Plakats.

Stabil und wetterfest:

Für einen Videodreh hat der Verein Respekt.net im August ein „Shelter“ vor dem Museumsquartier aufgebaut.



ENGAGEMENT FÜR EINE STARKE ZIVILGESELLSCHAFT

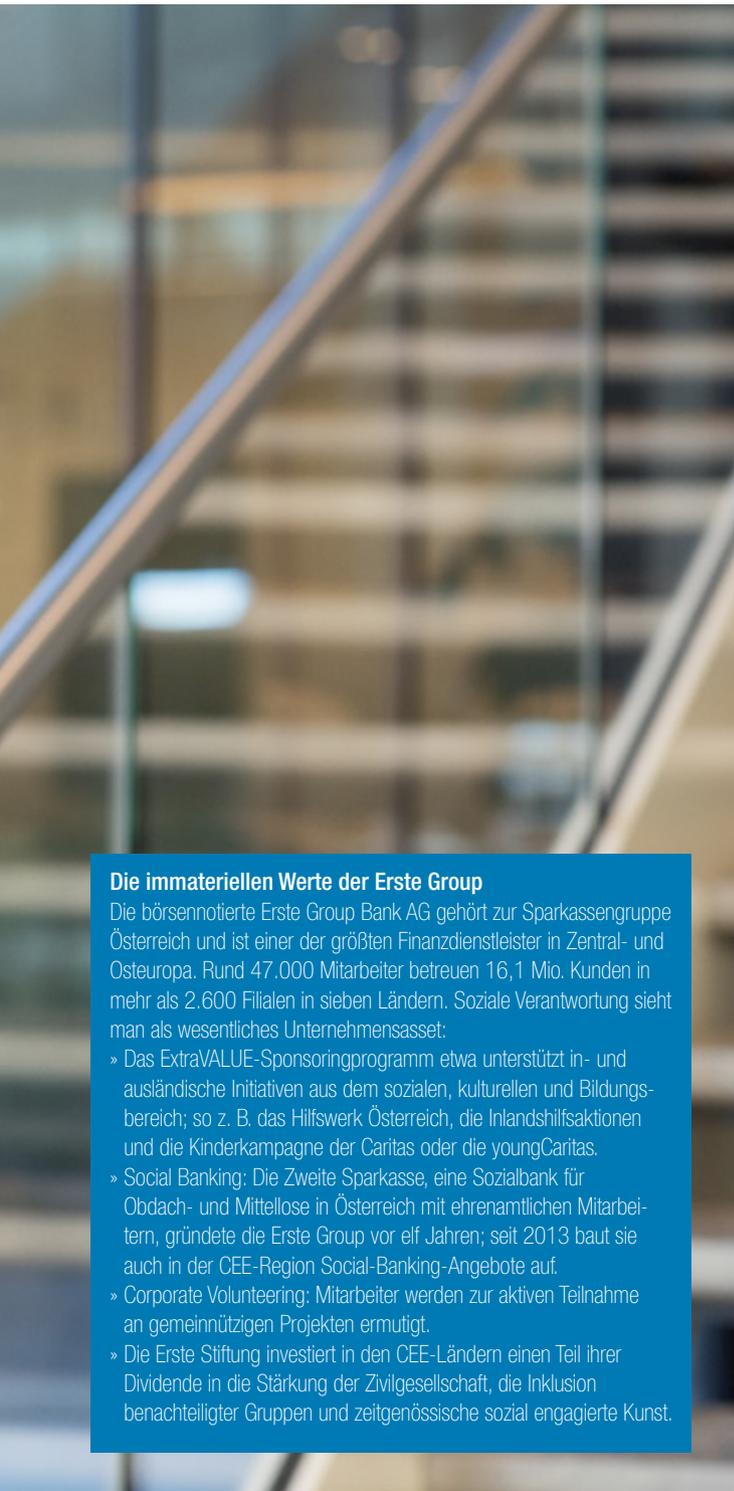


Spitzenbanker Andreas Treichl:

Der Chef der Erste Group wuchs mit einer sozial engagierten Mutter auf und findet es wichtig, dass privilegierte Menschen über Armut in unserer Gesellschaft nachdenken.

© KURIER/Gilbert Ney

Im Interview erzählt Erste-Group-Chef Andreas Treichl, dass die Sparkassen einst aus wohlthätigen Überlegungen heraus gegründet wurden, warum soziales Engagement für die Stärkung der Zivilgesellschaft wichtig ist und dass die Zweite Sparkasse der ERSTE Stiftung und ein Social-Banking-Programm der Erste Group dazu einen wesentlichen Beitrag leisten. Interview: Mag. Barbara Mader, KURIER



Die immateriellen Werte der Erste Group

Die börsennotierte Erste Group Bank AG gehört zur Sparkassengruppe Österreich und ist einer der größten Finanzdienstleister in Zentral- und Osteuropa. Rund 47.000 Mitarbeiter betreuen 16,1 Mio. Kunden in mehr als 2.600 Filialen in sieben Ländern. Soziale Verantwortung sieht man als wesentliches Unternehmensasset:

- » Das ExtraVALUE-Sponsoringprogramm etwa unterstützt in- und ausländische Initiativen aus dem sozialen, kulturellen und Bildungsbereich; so z. B. das Hilfswerk Österreich, die Inlandhilfsaktionen und die Kinderkampagne der Caritas oder die youngCaritas.
- » Social Banking: Die Zweite Sparkasse, eine Sozialbank für Obdach- und Mittellose in Österreich mit ehrenamtlichen Mitarbeitern, gründete die Erste Group vor elf Jahren; seit 2013 baut sie auch in der CEE-Region Social-Banking-Angebote auf.
- » Corporate Volunteering: Mitarbeiter werden zur aktiven Teilnahme an gemeinnützigen Projekten ermutigt.
- » Die Erste Stiftung investiert in den CEE-Ländern einen Teil ihrer Dividende in die Stärkung der Zivilgesellschaft, die Inklusion benachteiligter Gruppen und zeitgenössische sozial engagierte Kunst.

Banker haben heutzutage kein gutes Image. Dabei wurde die Erste Österreichische Sparkasse einst gegründet, um Menschen Zugang zu Finanzdienstleistungen zu verschaffen, die bis dahin nur sehr Privilegierten vorbehalten waren.

Andreas Treichl: Vor 200 Jahren war es Normalsterblichen nicht möglich, Zinsen auf ihr Ersparnis zu bekommen. Ein gewaltiger Nachteil gegenüber den Wohlhabenden. Wahrscheinlich war die Sparkassenidee unserer Gründungsväter, die ursprünglich aus Schottland stammte, eine der größten sozialen Bewegungen des 19. Jahrhunderts. Sie hat Europa verändert, weil durch den Zugang zu Kredit und Sparbuch einer viel breiteren Bevölkerungsschicht Wohlstand ermöglicht wurde. Das, was wir heute als Mittelstand bezeichnen, hat es damals nicht gegeben. In den vergangenen 200 Jahren haben wir klar gesehen, dass eine demokratische Entwicklung nur möglich ist, wenn es einen breiten Mittelstand gibt. Wir haben uns lange vor der Finanzkrise mit der Frage auseinandergesetzt: Was ist eigentlich der Zweck unseres Unternehmens? Er ist im Wesentlichen der gleiche wie vor 200 Jahren. Den Kommunen in unserer Region Wohlstand zu bringen. Dazu muss man allerdings auch verdienen. Wir sind ja keine NGO und leben von Spenden. Wir leben davon, Kapital aufbauen zu können.

ANDREAS TREICHL:

„Wenn man als Finanzdienstleister einen Beitrag leisten kann, der weit darüber hinausgeht, für Menschen Vermögen zu verwalten, ist das extrem motivierend. Und das ist gut.“

In Österreich gibt es geschätzte 40.000 Menschen, die kein Bankkonto mehr haben, weil sie aus verschiedenen Gründen in eine wirtschaftliche Notlage geschlittert sind. Für sie hat man die Zweite Sparkasse gegründet. Was ist der konkrete Geschäftszweck?

Treichl: Zunächst ging es darum, Menschen, die kein Konto haben, eines zur Verfügung zu stellen. Kein Konto zu haben bedeutet nämlich auch, zu vielen Dienstleistungen keinen Zugang zu haben. Heute hat jeder Bürger einen gesetzlichen Anspruch auf ein Konto. Aber der Zweck der Zweiten Sparkasse ist ja nicht nur das Konto, sondern auch damit einhergehende Produkte wie eine Haftpflichtversicherung zu sehr geringen Kosten. Menschen, die in finanzielle Bedrängnis kommen und sich keine Versicherung mehr leisten können, kommen enorm unter Druck. Vor allem aber bieten wir in der Zweiten Betreuung. Viele unserer Mitarbeiter engagieren sich hier ehrenamtlich und helfen Menschen, die bei einer regulären Bank keine Betreuung erfahren, wieder auf den Weg in ein normales Finanzleben.



„Wahrscheinlich war die Sparkassenidee unserer Gründungsväter, die ursprünglich aus Schottland stammte, eine der größten sozialen Bewegungen des 19. Jahrhunderts. Sie hat Europa verändert, weil durch den Zugang zu Kredit und Sparbuch einer viel breiteren Bevölkerungsschicht Wohlstand ermöglicht wurde.“

„Wir haben in der CEE-Region unterschiedliche Formen von Social Banking etabliert. In Rumänien etwa vergeben wir Kredite an Bauern und andere Menschen, die bei ihren Banken keine Kredite bekommen. Was wir damit verdienen, geht wieder in soziales Engagement.“

Die Erste Stiftung unterstützt die Zivilgesellschaft in der Region CEE, also in Mittel- und Osteuropa. Wie sieht dieses Engagement aus?

Treichl: Es geht der Stiftung um die Stärkung der Zivilgesellschaft. Aber auch wir als Bank haben dort unterschiedliche Formen von Social Banking etabliert. In Rumänien etwa vergeben wir Kredite an Bauern und andere Menschen, die bei ihren Banken keine Kredite bekommen. Was wir damit verdienen, geht wieder in soziales Engagement.

Viele Erste-Bank-Mitarbeiter haben sich im Rahmen der Flüchtlingskrise engagiert. Sie haben im September 2015 Schlafmöglichkeiten auf dem noch nicht bezogenen Campus bereitgestellt, die Flüchtlinge betreut sowie zusätzlich medizinische Beratung und Erstversorgung ermöglicht. Können Sie mir Ihre Eindrücke aus dieser Zeit schildern?

Treichl: Das war für uns eine Frage der Zweckmäßigkeit. Unser Quartier ist neben dem Hauptbahnhof. Damals sind extrem viele Transitflüchtlinge gekommen. Wir haben nichts anderes gemacht, als Räume und Verpflegung zur Verfügung zu stellen. Natürlich sind solche Erlebnisse berührend. Aber so, wie ich unsere Mitarbeiter kenne, habe ich mir nichts anderes erwartet. Auch das ist Teil unserer Identität.

Kommen wir zum Thema Spenden. In den USA werden Vermögende bzw. Unternehmen über das Steuersystem motiviert, sich für soziale oder wissenschaftliche Themen zu engagieren bzw. Geld zur Verfügung zu stellen. Würden Sie sich ein solches System auch für Europa wünschen?

Treichl: Es gibt ja auch bei uns erste Ansätze in diese Richtung. Aber ich glaube, die ideologischen Unterschiede zwischen den USA und Europa sind einfach zu groß. Hier sagt die Politik: Wir heben Steuern ein und es ist unsere Aufgabe, dafür zu sorgen, den Nichtprivilegierten zu helfen. Umverteilung ist hier Aufgabe des Staates und wird nicht den Wohlhabenden überlassen. In den USA herrscht hier eine marktwirtschaftlichere Art, damit umzugehen. Welches Modell besser ist, kann ich nicht sagen. Ich glaube, dass die Spendenbereitschaft der breiten Bevölkerung in Österreich sehr hoch ist, viel höher als in den USA. Was die Wohlhabenden betrifft, ist sie weniger hoch, weil es weniger steuerliche Anreize gibt.

Stichwort „Wohlhabende“: Sie stammen selbst aus einer finanziell privilegierten Familie. Sehen Sie dadurch eine besondere Verantwortung im Engagement für andere?

Treichl: Wenn man etwas zu verteilen hat, tut man sich leichter, als wenn man nichts zu verteilen hat. Und wir alle wissen, auch wenn es nur bedingt stimmt: Geld macht nicht glücklich. Das größte Privileg, das man haben kann, ist es, nicht über seine Finanzgebarung nachdenken zu müssen. Und Leute, die viel Geld haben und trotzdem ständig über Geld nachdenken, tun mir furchtbar Leid.

Sie gehören (mit 2,5 Millionen Euro/Jahr) zu den bestbezahlten Managern Österreichs. Denken Sie manchmal über Armut nach?

Treichl: Ehrlich gesagt, glaube ich nicht, dass das Nachdenken über Armut etwas damit zu tun hat, wie viel man verdient. Es hängt davon ab, ob man das will und sich die Zeit nimmt. Es gibt viele Stinkreiche, die gar nicht darüber nachdenken. Wenn man so viel verdient wie ich und im Finanzgeschäft tätig ist und dann nicht darüber nachdenkt, wie es Menschen geht, die große Geldsorgen haben, dann fehlt einem etwas.

Fühlen Sie sich durch Ihren Wohlstand verpflichtet, anderen zu helfen?

Treichl: Ich weiß nicht, ob ich mich verpflichtet fühle. Ich tu's, aber ich rede nicht gern darüber.

Warum?

Treichl: Ich bin so erzogen worden, nicht darüber zu reden. Das habe ich von meiner Mutter.

Es gibt im Rahmen einer gewissen Eventkultur viele Menschen, die großes Aufhebens um ihr Engagement machen. Wie empfinden Sie das?

Treichl: Ich möchte nicht darüber urteilen. Auch das Engagement von Menschen, deren Wirken etwas öffentlichkeitsintensiver ist, ist positiv. Mir wäre so etwas aber unangenehm. Doch alle Menschen sind unterschiedlich und wenn jemand gerne darüber redet, dann soll er es tun.

Ihr Vater hat sich für karitative Organisationen engagiert, etwa das Österreichische Rote Kreuz. Hat Sie das geprägt?

Treichl: Ich habe großen Respekt vor dem Engagement meines Vaters, aber die Prägung habe ich nicht von ihm, sondern von meiner Mutter, denn sie war wirklich ihr ganzes Leben karitativ tätig und hat nie darüber geredet.

Möchten Sie darüber reden?

Treichl: Meine Mutter hat mit dem Übersetzen von Büchern ein bisschen Geld verdient, aber sie hat im Wesentlichen ihr Leben damit verbracht, Multiple-Sklerose-Kranken zu helfen. Sie hat mich als Kind schon mitgenommen. Ich habe sehr früh Krankenpflege erlebt. Und ich bin sicher stark von ihr geprägt. Ich war selten mit meinem Vater beim Österreichischen Roten Kreuz, aber viel mit meiner Mutter unterwegs.

Gehört die Bereitschaft, sich für andere Menschen zu engagieren, zu einem erfüllten Leben?

Treichl: Es tut gut, wenn das man das Gefühl hat, man macht wirklich etwas. Wir merken das auch in der Erste Bank: Wenn man als Finanzdienstleister einen Beitrag leisten kann, der weit darüber hinausgeht, für Menschen Vermögen zu verwalten, ist das extrem motivierend. Und das ist gut.

MIT VOLLGAS FÜR DEN GUTEN ZWECK

Harte Burschen, weiches Herz: Jahr für Jahr ziehen gestandene Biker ehrenamtlich an unzähligen Fäden, um im Zuge der Harley-Davidson-Charity-Tour österreichweit tolle Events auf die Beine zu stellen. Die dabei gesammelten Spenden kommen behinderten und muskelkranken Kindern zugute.

Heuer war es für Peter Reitzl das 15. Mal. Aber immer noch schlägt das Herz des Kärntners höher, wenn die jährliche Harley-Davidson-Charity-Tour naht. „Es ist einfach ein grandioses Erlebnis“, strahlt der Präsident des Harley-Davidson-Charity-Fonds. Der karitative Verein, der 1995 von Ferdinand O. Fischer in Wien gegründet wurde, hat hierzulande mittlerweile einen ähnlich hohen Bekanntheitsgrad wie die Marke Harley Davidson weltweit. Schließlich ist er, ganz in deren Tradition, weder zu überhören noch zu übersehen. Easy Rider im Dienst der guten Sache, so könnte man das Vereinsziel salopp zusammenfassen. Wenn hunderte Burschen – und auch Mädls – auf ihren Harleys von Ort zu Ort donnern, geht die Post ab. Nur: Vorurteile gegen Zweiradfahrer werden nicht bedient. Sicher gehören Lederkluft, tätowierte Muskeln, röhrende Motoren auch dazu. Doch laut sind die aus allen Lebensbereichen kommenden Biker für die Leisen. Mithilfe namhafter Sponsoren, für die der Fonds eigene CSR-Unterstützungspakete bereithält, sammeln sie auf den mit illustren Events verbundenen Stationen ihrer Tour Spenden für Menschen mit Muskeldystrophie. In erster Linie sind das Kinder und junge Erwachsene. Mit österreichweit etwa 20.000 Betroffenen ist die seltene, oftmals vererbte Erkrankung in der öffentlichen Wahrnehmung kaum präsent. Und wäre es noch weniger, wenn der Harley-Davidson-Charity-Fonds nicht für Aufmerksamkeit sorgte. Die Um-

wandlung von Muskelzellen in Fettzellen schreitet bei dem tragischen Gendefekt stetig fort und geht mit schwerwiegenden Behinderungen einher. Muskeldystrophie ist bislang unheilbar. „Wir möchten den Betroffenen und ihren Familien das Leben erleichtern“, betont Reitzl. Die Charity-Tour ist genauso Mittel zum Zweck wie Ausdruck des Harley-Lebensgefühls. Eine Mischung mit großer Zugkraft: „230.000 Euro hat sie uns heuer eingebracht“, so Reitzl zufrieden. Weil die Veranstaltung immer größer wird, möchte der oberste Charity-Biker die Landesorganisationen, die so genannten Chapter, künftig verstärkt einbinden.

Erleichterung im Alltag und bessere Behandlungsmöglichkeiten

Das Geld kommt direkt den Kindern zugute. „Jeder Antrag auf Unterstützung wird ärztlich geprüft, und nach Stattgabe durch den Vorstand begleichen wir den von uns zuerkannten Anteil an der Rechnung.“ Beispielsweise für einen Treppenlift, ein behindertengerechtes Fahrzeug, einen Badezimmerumbau, ein Spracherkennungsgerät oder einen so hoch spezialisierten Rollstuhl, dass das öffentliche Gesundheitswesen die Kosten nicht tragen kann. „Dadurch können die Eltern so lange wie möglich selbst für ihr Kind sorgen und es erlaubt die Teilhabe am normalen Alltag, etwa den Schulbesuch.“ 55 solcher Projekte waren es im Vorjahr.



© HDCF_Fotoproduktion Andreas Pokorny, Dieter Kulmer



Don Camillo und der Harley-Spirit:

der Gründer des Harley-Davidson-Charity-Fonds Ferdinand O. Fischer, die beiden Musicaldarsteller und Charity-Botschafter Andreas Lichtenberger und André Bauer sowie der amtierende Präsident des Charity-Fonds Peter Reitzl (v. li.).

Ein Teil der Spenden geht an medizinische Einrichtungen, die sich mit der Erforschung dieser Krankheit beschäftigen. Ein Kooperationspartner ist die Medizinische Universität Wien, für die der Fonds mit Unterstützung der Firma Nikon Instruments ein Spezialmikroskop angekauft hat. „Damit haben wir dazu beigetragen, dass Wien zum drittichtigsten Standort für Muskelforschung geworden ist“, so Reitzl. Seit Kurzem sei in Österreich auch ein Medikament zugelassen, das den Prozess verlangsamen könne. „Solche Dinge geben Hoffnung.“

PETER REITZL, PRÄSIDENT DES HARLEY-DAVIDSON-CHARITY-FONDS:

„Wir haben auch etliche Ärzte in unseren Reihen und kooperieren mit medizinischen Einrichtungen.“

Aber nicht nur in der Spendenverwaltung arbeiten viele Freiwillige. Bevor sich Reitzl zum zweitägigen Kick-off und zur sechstägigen Tour im Sommer auf seine Screamin' Eagle Ultra Glide schwingt, haben sich zahlreiche Biker in ganz Österreich fast ein Jahr lang ehrenamtlich deren Organisation gewidmet. Namensgeber und Hauptsponsor des Fonds ist die Harley Davidson Company. Sie stiftet alljährlich eine wertvolle Harley zur Verlosung auf der Abschlussgala im Herbst.

Promis auf Kult-Bikes als Tour-Botschafter

Wenn sich der Tross in Bewegung setzt oder an den Eventstandorten mit dem Publikum zusammentrifft, spiegelt er das Zusammenwirken aller Beteiligten. Gut möglich also, dass neben den Kult-Bikes der Community die behinderte Daniela in ihrem rein mittels Joystick gesteuerten Fahrzeug auftaucht, schnittige Retro-Modelle oder Lautsprecher-Fahrzeuge von Sponsoren mitrollen oder Prominente sich auf Harleys zeigen. Durchaus oft eigenen.

„Für ihre großartige Unterstützung stellen wir unseren prominenten Charity-Tour-Botschaftern zwar gern einen fahrbaren Untersatz zur Verfügung, aber die Harley-Begeisterung kann ansteckend sein“, schmunzelt Reitzl. „Harleys sind ja Kult.“

Maya Hakvoort, Dorian Steidl, Christian Clerici, Wolfgang Fierek, Jürgen Maurer, Hans Knaus oder Dominik Heinzl seien nur einige Paradebeispiele unter vielen mitwirkenden Stars, die selbst so ein Prachtstück besitzen.

Ein Erlebnis für alle

„Auch die Familien mit den betroffenen Kindern kommen zu den Events“, erzählt Reitzl. „Und wir fahren durch wunderschöne Gegenden, erleben berührende Momente, jede Menge Action und tolle Musik.“ So hat Daniel Seehofer heuer eigens den Song „HD-Charity“ komponiert und mit seiner Band Lee's Revenge performt. Bei der Ausgabe von Merchandising-Produkten gegen Spenden rennt der Schmäh. „Wir sind für jeden offen, nicht nur für Harley-Fahrer“, sagt Reitzl. „Dieses überwältigende Gruppengefühl, diese Mitmenschlichkeit möchten wir mit allen teilen.“

WARUM SPENDEN GLÜCKLICH MACHT

Großzügige leben glücklicher: Das hat eine aktuelle Studie von Neuroökonomern an der Universität Zürich belegt. Beim Geben wird ein Bereich im Gehirn aktiviert, der ein wohliges Gefühl auslöst. Die Forscher nennen es „Warm Glow“.

In Großzügigkeit kann man sich üben. Praktischerweise ist der Mechanismus, der uns diesbezüglich leicht zu Wiederholungstätern macht, in unserem Gehirn eingebaut. Wenn wir anderen etwas Gutes tun, schüttet es Botenstoffe aus, die bewirken, dass wir uns selbst gut fühlen. Das wollen die meisten von uns vermutlich öfter erleben. Natürlich nützt das innere Anreiz- und Belohnungssystem nicht nur uns, sondern der ganzen Gesellschaft. Doch schmälert die eigene Belohnung den Wert der Gabe? Fast schon eine philosophische Frage, über die Philippe Tobler ein bisschen lachen muss. Er ist Professor für Neuroökonomie und Soziale Neurowissenschaften am Institut für Volkswirtschaftslehre der Universität Zürich. Und einer der Verantwortlichen dafür, dass man diese neuronalen Prozesse beim Schenken nun tatsächlich belegen kann. „Für mich persönlich zählt mehr der Effekt“, meint er. „Der ist bei guten Taten eindeutig zu begrüßen.“ Die Freude nehme ja nicht weg, dass man das Richtige tue und sich darüber auch meist im Klaren sei.



Neuroökonomie ist ein relativ junges wissenschaftliches Gebiet, bei dem Methoden aus den Neuro- und Computerwissenschaften, der Ökonomie sowie der Psychologie zusammenwirken. „Wir untersuchen, was im Gehirn geschieht, wenn wir ökonomische Entscheidungen treffen“, erklärt Tobler. Während Versuchspersonen zwischen verschiedenen Verhaltensweisen wählen müssen, werden ihre Hirnsignale gemessen. Diese sind wichtige Informationsträger. Bei den Entscheidungen geht es nicht nur um Geld, sondern generell um Werte. „Also alle möglichen Dinge, die uns wichtig sind.“ Eine im Juli im Fachjournal „Nature Communications“ veröffentlichte Studie, an der Tobler beteiligt war, hat sich des Themas Großzügigkeit angenommen. „Klassische Ökonomen haben ja eher das Weltbild, dass Menschen nur auf das eigene Wohl schauen“, so Tobler. Das sei aber wiederholt widerlegt worden. Auch an seinem Institut hätten frühere Studien gezeigt, dass der Mensch altruistischer sei als oft angenommen. „Aber jetzt konnten wir diese Verbindung zwischen Großzügigkeit und Glück auch im Gehirn nachweisen.“ Das Erstaunliche: „Man braucht nicht gleich aufopfernd selbstlos zu sein. Ein bisschen mehr Großzügigkeit reicht schon aus für das Glücksgefühl.“ Diese schöne Empfindung bezeichnet er als „Warm Glow“. Sogar der gute Vorsatz könne es wecken. Das klingt plausibel: Wie warm einem bereits im Vorhinein ums Herz wird, wenn man einem geliebten Menschen einen lang gehegten Wunsch erfüllen will, haben wohl die meisten von uns schon erfahren.

„Warm Glow“ ins Unternehmen bringen

Was bedeuten diese Erkenntnisse nun für Spenderinnen und Spender? Oder für Unternehmen, in denen soziales Engagement eine große Rolle spielt? Wird die Unternehmenskultur dadurch eine bessere? „Wir haben das nicht spezifisch untersucht, aber ich könnte mir gut vorstellen, dass das gemeinsame Spenden ein stärkeres Zusammengehörigkeitsgefühl schafft“, sagt Tobler. „Außerdem könnte das Bewusstsein, zu etwas Gutem beizutragen, die Identität eines Unternehmens prägen.“ In die Richtung, dass es neben den Umsatzzahlen noch etwas anderes gebe, das hier wichtig sei. Auch das könnte eine positive Identifikationsmöglichkeit für Mitarbeiter sein.

Schaut den Menschen ins Gehirn, wenn sie etwas verschenken wollen:

Neuroökonom Philippe Tobler,
Universität Zürich.



Schon der gute Vorsatz reicht:

Großzügigkeit aktiviert das Glückszentrum im Gehirn.

Damit der „Warm Glow“ aber wirklich die Einzelnen erreiche, sei Freiwilligkeit entscheidend. „Menschen übernehmen eher Verantwortung, wenn ihnen eine Sache nicht aufoktroziert wird“, sagt Tobler. Das könne sich etwa darin äußern, dass die Mitarbeiter mitentscheiden, wofür ein Betrag eingesetzt werde oder wem er zugutekomme. „Aus einer unserer anderen Studien wissen wir, dass dieselben Gehirnregionen aktiviert werden wie beim ‚Warm Glow‘, wenn man etwas auswählen kann, das einem gefällt.“

Persönliche Verantwortung motiviert

Auch weil sich der angenehme Effekt schon vor der eigentlichen Tat einstelle, mache das gemeinsame Planen eines Engagements Sinn. „Wenn man weiß, das geht jetzt an Kriegsflüchtlinge oder an Waisenkinder, kann man sich die Auswirkungen der Hilfe schon in Gedanken ausmalen.“ Das schaffe eine persönliche Beziehung zu den Empfängern. Und damit Motivation. NGOs verstärken das vielleicht intuitiv, indem sie ihre Unterstützer häufig durch Publikationen und andere Kommunikationsmaßnahmen über die Projekte informieren. Bilder regen die Vorstellungskraft zusätzlich an. „Ich glaube, es ist richtig, das zu tun“, sagt Tobler. „Es wird dann einfach viel konkreter.“

PHILIPPE TOBLER:

„Wenn Menschen jemand anderem etwas schenken, macht sie das glücklicher, als wenn sie sich selbst etwas gönnen.“

Und was bringt eine bessere Unternehmenskultur den Firmen? „Nun, die Aktieninhaber interessieren sich wahrscheinlich hauptsächlich für das, was unterm Strich rauskommt“, so der Neuroökonom. „Aber Unternehmen konkurrieren ja auch noch auf andere Weise. Etwa um die besten Mitarbeiter.“ Die blieben einem eher erhalten, wenn sie in ihrem Arbeitsumfeld glücklich seien. Der Professor ist übrigens nicht nur ein Mann der Theorie. Das exakte Wissen um die Wege des „Warm Glow“ von unserem Hirn zu unserem Herzen hindert ihn nicht daran, es selbst dann und wann ganz unbefangen zu genießen. Mit seiner Familie unterstützt er ein Patenkind in Afrika. „Das macht uns große Freude“, lächelt er.

„MIT ANSTAND DURCH DEN TAG ZU GEHEN“

Der Philosoph und Theologe Clemens Sedmak über das gute Leben.



Wenn wir von Rezepten für ein gutes Leben hören, bemerken wir, dass Erfüllung darin liegt, anderen zu helfen. Wie genau sieht das aus?

Clemens Sedmak: Für mich ist ein gutes Leben ein anspruchsvolles Leben. Ich verwende dafür gerne das Wort Lebenstiefe. Und ich glaube, für ein gutes, erfülltes Leben ist der Blick auf andere notwendig. Menschen erwarten vom Glück immer etwas Riesengroßes. Ich denke dabei an meine Großmutter, die gesagt hat, es genügt, mit Anstand durch den Tag zu gehen und die Aufgaben, die man hat, zu erfüllen. Das ist dann in Summe der Sinn des Lebens. Ein gutes Leben hat damit zu tun, es nicht so schnell zu leben, dass man die Aufmerksamkeit für andere nicht mehr aufbringen kann.

Frage an den Theologen: Ist es richtig, dass man anderen hilft, bloß weil man glaubt, dass Gott einem dabei zuschaut?

Sedmak: (lacht) Das ist ein bisschen heikel für einen Menschen, der versucht, Christ zu sein, denn wir können nicht leugnen, dass das im Evangelium so steht. Aber es hat etwas Zweischneidiges. Denn du willst ja nicht den bedürftigen Menschen um deines eigenen Seelenheils willen instrumentalisieren. Damit hat die Kirche von Anfang an gerungen: Wie kann ich einen Menschen, der meine Unterstützung braucht, als Menschen ernst nehmen, ohne ihn als Gegenstand meiner moralischen Ambitionen zu instrumentalisieren?

Clemens Sedmak ist Leiter des Zentrums für Ethik und Armutsforschung der Universität Salzburg, Präsident der „Salzburg Ethik Initiative“ und lehrt Sozialethik an der University of Notre Dame in den USA. Er schrieb zahlreiche Bücher, u. a. „Geglücktes Leben. Eine Ethik für meine Kinder.“

Wohlhabende machen ihr Engagement gerne publik. Wie kommt das bei einer Pensionistin an, die sich 20 Euro von der Mindestpension abzwackt, um jenen zu helfen, denen es noch schlechter geht?

Sedmak: Grundsätzlich ist es besser, etwas zu tun, als gar nichts zu tun. Aber ich glaube eher an die Kraft des Stillen. Die Kraft, die sich in Gewohnheiten des Alltags zeigt. Ich denke oft an die vielen Unbekannten, die Gutes tun und nicht berühmt werden.

Sind die 20 Euro der Mindestpensionistin mehr wert als die Millionen des Milliardärs, weil sie ein größeres Opfer sind?

Sedmak: Es geht um die innere Motivation. Wenn die Mindestpensionistin aus Angst vor der Hölle etwas gibt, aber nicht, weil sie sich von dem, worum es geht, bewegt fühlt, ist es moralisch auch nicht so großartig. Die Größe des Opfers ist nicht ausschlaggebend für die ethische Qualität.

In meiner Studienzeit habe ich gekellnert und ich erinnere mich daran, das gerade jene, die wirkten, als hätten sie weniger Geld, besonders großzügig mit Trinkgeld waren. Deckt sich meine Erinnerung mit Ihren Erfahrungen?

Sedmak: Ja, bis zu einem gewissen Grad sehr. Wenn Menschen nicht sehr viel Geld haben, wissen sie das auch zu schätzen. Denn sie wissen, wie schwierig es ist, sich etwas zu erarbeiten. Sie schätzen Arbeit und Geld anders ein. Großzügige Menschen sind oft dankbarkeitsbegabter und wissen, dass Erfolg sehr viel mit Glück und der Möglichkeit zu tun hat, die richtigen Menschen zu treffen.

Das Interview führte Mag.^a Barbara Mader von der Tageszeitung KURIER. Das vollständige Interview können Sie auf www.wirtschaft-hilft.at nachlesen.

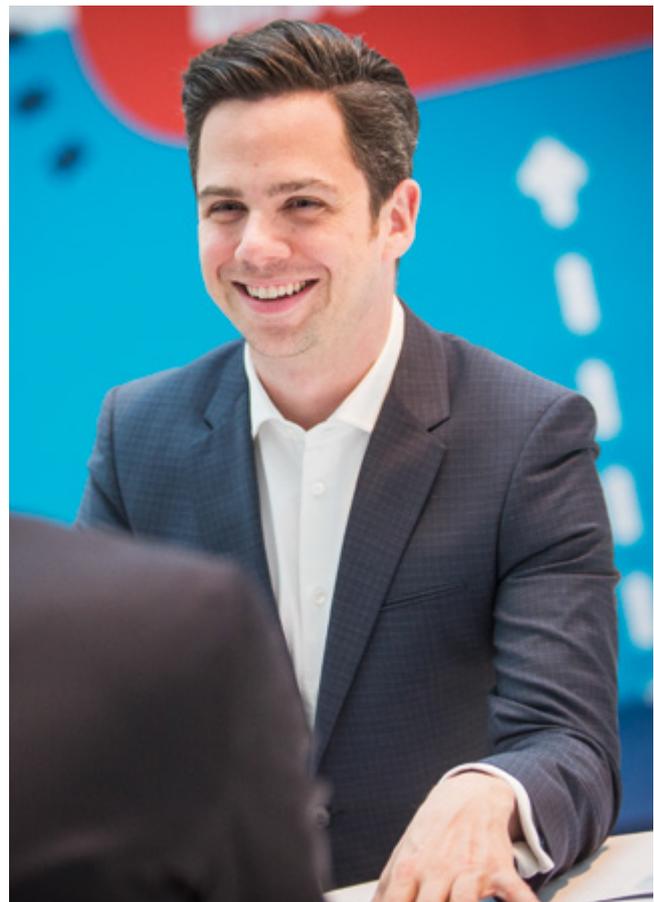
ERFAHRUNGEN ZU TEILEN, KANN ETWAS BEWEGEN

Social Media schaffen Reichweite bei überschaubarem Aufwand. Darum eignen sie sich auch gut dazu, CSR-Aktivitäten vor den Vorhang zu holen. Doch wie packt man das am besten an? Kampagnenprofi Philipp Maderthaler von der Agentur Campaigning Bureau erklärt, warum Facebook & Co zwar kein Wunderrezept sind, aber trotzdem viele Chancen bieten.

Das Wichtigste, sagt Philipp Maderthaler, sei Klarheit. Möchte ein Unternehmen Social Media nutzen, um Aufmerksamkeit auf einen karitativen Zweck zu lenken, müsse der erste Schritt die ehrliche Auseinandersetzung mit der eigenen Motivation sein. „Diese authentische Geschichte herauszuarbeiten, lohnt sich“, so der Geschäftsführer der Agentur Campaigning Bureau. „Denn am Ende geht es darum, andere damit zu inspirieren, sich der Initiative anzuschließen.“ Der persönliche Zugang sei nicht zu unterschätzen: „Wer seine Aktion als reinen Aufputz für das eigene Image betrachtet, wird damit weniger Erfolg haben als jemand, dessen Feuer aufrichtig für die Sache brennt.“ Daher sollte sich ein Unternehmen etwas suchen, das gut zu ihm passt. Nur echtes Engagement könne man glaubwürdig erklären. Und das wiederum sei durchaus sinnvoll. „Der Beitrag von Produkten zur Kundenbeziehung und -loyalität wird heute immer geringer“, unterstreicht Maderthaler. „Menschen suchen verstärkt nach Verbindendem, etwa gemeinsamen Überzeugungen. Karitatives Engagement kann so etwas sein.“ In seiner Arbeit erlebt er Unternehmen mit gesellschaftlichen Anliegen als motivierend. „Das sind Pioniere, Visionäre, Gestalter.“ Auch im Campaigning Bureau läuft übrigens ein Pro-bono-Projekt im Stillen mit.

Richtig eingesetzt, können Facebook & Co sinnvoll sein

Geht es darum, neue Menschen zu erreichen und eine Grundstimmung zu transportieren, eignen sich Social Media gut. „Beziehungspflegekanal sind sie aber nur bedingt, da es keine Möglichkeit zur Personalisierung gibt“, weist Maderthaler zugleich auf die Grenzen dieser Kommunikationsschiene hin. „Man sollte also zusätzlich versuchen, mit Interessierten über E-Mail Kontakt zu halten.“ Wer mit sozialen Medien nicht vertraut sei, könne das Netz nach anderen Initiativen durchstöbern, um zu sehen, was dort richtig gemacht werde. „Und dann einfach ausprobieren und optimieren.“ Auf Facebook etwa ließen sich zielgerichtet sehr viele Menschen ansprechen, Instagram und Twitter seien für spezifische Kampagnen hilfreich. Fortgeschrittene fordert Maderthaler auf, ihre Eindrücke zu teilen, etwa in Gastbeiträgen oder durch Konferenzberichte. „Es gibt so viele Erfahrungen, von denen man profitieren kann.“ Wolle man aber wirklich breite Massen erreichen, käme man kaum umhin, Profis zu Rate zu ziehen. „Facebook & Co sind allesamt börsennotierte Konzerne, die ihr Geld mit Werbung verdienen. Da muss man entsprechend investieren, und professionelle Begleitung kann hier helfen, Geld zu sparen.“



„Menschen lieben es, Teil eines größeren Ganzen zu sein, und Unternehmen mit gesellschaftlichem Engagement können diesem größeren Ganzen eine Plattform geben.“

Philipp Maderthaler,
Geschäftsführer der Agentur Campaigning Bureau

Bitte lesen Sie das vollständige Interview mit vielen Tipps auf www.wirtschaft-hilft.at.

SO ARBEITEN NON-PROFIT-ORGANISATIONEN

Krisenherde, Kriegsgebiete, Katastrophen: Täglich treffen uns Schreckensmeldungen aus aller Welt. Die Mitarbeiter von Ärzte ohne Grenzen sind auch dann noch vor Ort, wenn die Kamera längst nicht mehr draufhält. Dahinter steckt eine organisatorische und logistische Meisterleistung.

Vom Heldenmythos hält Margaretha Maleh nicht viel. Doch seien wir ehrlich: Die Frauen und Männer, die unweit von Schützengräben, inmitten grassierender Seuchen oder in überfüllten Flüchtlingscamps alle Hebel in Bewegung setzen, um die Not der Menschen zu lindern, haben schon etwas von modernen Heldinnen und Helden. Dieses Argument quittiert die ehrenamtliche Präsidentin der österreichischen Sektion von Ärzte ohne Grenzen mit einem herzlichen Lachen. „Erstens tun wir alles, damit unsere Einsatzkräfte heil nach Hause kommen“, sagt sie. „Und zweitens kann Hilfe nur effizient und nachhaltig sein, wenn sie professionell ist.“ Das sei konsequente, strukturierte und bis ins Kleinste durchorganisierte Arbeit.

Hilfe braucht Profis

Als Psychotherapeutin sehe sie auch, wie effektiv fachkundige Unterstützung und ein sachorientiertes Vorgehen sein können. Natürlich kennt die gebürtige Osttirolerin, die 2007 mit Auslandseinsätzen für Ärzte ohne Grenzen begann, die schwarzen Momente der huma-

MARGARETHA MALEH:

„Für uns zählt nur eines: Leben zu retten.“



nitären Arbeit. Humor finde sich nichtsdestotrotz in allen Ecken der Welt. „All diese Erfahrungen haben mich gelehrt, dass wir Menschen im Grunde dieselben Bedürfnisse haben, ganz unabhängig vom kulturellen Background.“ Und dass man manchmal selbst in scheinbar ausweglosen Situationen etwas bewegen könne.

Im Wiener Büro von Ärzte ohne Grenzen gewährt Maleh Einblick in die Mechanismen, die hinter dieser Arbeit stecken. Was die Redaktion besonders interessiert: Wie kann eine derart große, weltumspannende Organisation so gleichbleibend gut funktionieren, obwohl sie sich zu über 90 Prozent aus Spenden finanziert? Und das schon seit 46 Jahren, davon 23 in Österreich. „Hierzulande sind es sogar fast 100 Prozent“, lächelt Maleh und spricht ihren großzügigen Landsleuten im selben Atemzug ein dickes Lob aus. Wichtig sei die finanzielle Unabhängigkeit von staatlichen Institutionen, weil nur dann wirksame Hilfe inmitten verschiedenster Konfliktparteien möglich sei. Und natürlich seien die weltweit 24 Mitgliederverbände ebenso straff organisiert wie ein Konzern. Neben der Bewusstseinsarbeit, Rekrutierung der Mitarbeiter und Planung der Einsätze gehe es ja auch um den wirtschaftlichen Umgang mit den Spendengeldern. Maximal 20 Prozent der Mittel werden für die Finanzbeschaffung, Administration und Öffentlichkeitsarbeit verwendet. Die Verantwortung für die Gebarung trägt der Vorstand. „Bei der jährlichen Planung ist grundsätzlich ein Drittel für plötzliche Notfälle vorgesehen“, so Maleh. Das Geld fließt in die fünf Einsatzzentralen in Amsterdam, Barcelona, Brüssel, Genf und Paris. Diese koordinieren die Hilfsprogramme, an denen auch Österreich beteiligt ist. „Sogar bei Katastrophen gibt es eine Bedarfserhebung, damit nicht doppelgleisig gefahren wird.“ Als Logistik-Hotspots dienen Zentrallager, in denen Einsatz-Kits mit Medikamenten, Laborausrüstung, Zelten oder Wassertanks für jede erdenkliche Situation bereitstehen. „Bei uns versickert kein Geld, weil wir es nicht verteilen, sondern direkt in Equipment und Mitarbeiter investieren.“ Nicht von ungefähr besitze Ärzte ohne Grenzen das Spendengütesiegel.

Jährlich entsendet die österreichische Sektion über 140 Einsatzkräfte. Eine eigene Evaluierungsabteilung feilt laufend an der Qualität der Maßnahmen.

Den Spendern, die gewissermaßen den Boden für diese Arbeit bereiten, biete man im Gegenzug Transparenz: Es gibt Newsletter, einen Blog, die Zeitschrift „Diagnose“, den Jahresbericht. Unterneh-

Kennt die Krisengebiete der Welt:

Margaretha Maleh, Präsidentin von
Ärzte ohne Grenzen Österreich.



Medizinische Grundversorgung:
Wo diese fehlt, ist Ärzte ohne Grenzen zur Stelle.

men hält man persönlich über die von ihnen unterstützten Projekte auf dem Laufenden. „Auf Wunsch kommen wir in die Firma und erstatten Bericht“, erzählt Maleh. „Bei Mitarbeiteraktionen verfolgen die Beteiligten die Entwicklungen oft gerne mit.“ Der Zusammenhalt, der beim gemeinsamen Engagement entstehe, nütze nicht nur Ärzte ohne Grenzen, sondern auch den Unternehmen selbst. Und das sei gut so. „Wir finden, alle sollten etwas davon haben.“

Partnerschaften können ganz unterschiedlich aussehen

Ein Anruf in der Fundraising-Abteilung genüge, um sich über die vielfältigen Möglichkeiten zu informieren. „Das können Pro-bono-Leistungen sein wie eine Gratis-Dienstleistung, Sachspenden oder sogenannten cause-related Marketing, bei dem uns ein gewisser Prozentsatz eines Produkts zugutekommt“, erläutert Maleh. Geldspenden bilden den Grundstein der Flexibilität der Organisation. Jahreszeitlich bedingt, bietet sich bald wieder die Weihnachtsaktion an, für die Ärzte ohne Grenzen ab einer Spende von 500 Euro Kommunikationsmaterialien bereitstellt, etwa für die Weihnachtspost. Im Zuge einer integrierten CSR-Strategie kann auch ein Kooperationsmix sinnvoll sein. Aber ganz unabhängig von der Größenordnung der Gabe: Man wird durch sie ein Rädchen in einem Getriebe, das unablässig im Einsatz ist. Ob für medizinische Grundversorgung, Krisenhilfe, bei Epidemien oder schwer behandelbaren vernachlässigten Krankheiten in extrem armen Weltregionen. „Wir helfen allen Menschen in Not, ungeachtet ihrer ethnischen Herkunft, Religion oder politischen Überzeugung.“



Medizinische Nothilfe:
Ärzte ohne Grenzen im Einsatz.



Vorstand Stiftung Philanthropie Österreich (v.l.):

Dr. Günther Lutschinger, Stellvertreter des Vorsitzenden, Dr. Franz Harnoncourt-Unverzagt, Vorsitzender, Mag. Wolfgang Ules

VIELE HELFER UNTER EINEM DACH

Bei der gemeinnützigen Stiftung Philanthropie Österreich handelt es sich um eine Dachstiftung mit vielen Vorteilen – auch für kleinere Vermögen im Gemeinnützigkeitsbereich!

Lohnt sich eine Stiftung noch? Eine Frage, die nicht nur potenzielle Stifter bewegt, sondern auch in Anwaltszirkeln intensiv diskutiert wird. Klar: Wer mit den Erlösen Vermögen erhalten und soziale Anliegen fördern will, ist mit einer Stiftung noch immer sehr gut beraten. Aber: Es braucht schon ein ansehnliches Vermögen, damit sich diese noch lohnt.

Dachstiftung senkt Kosten

Außer man schließt sich für einen gemeinsamen Stiftungszweck zusammen, wie es die gemeinnützige Stiftung Philanthropie Österreich gemacht hat. „Gemeinschaftlich etwas bewegen und für einen Unterschied sorgen“, war eines der wesentlichen Motive für die Gründung der Plattform, die als Dachstiftung Philanthropen mit ähnlichen Motiven eine erstaunliche Flexibilität einräumt. Initiator ist die Capital Bank des Konzerns der Grazer Wechselseitigen Versicherung AG. Sie übernimmt auch die Verwaltungskosten in der Stiftung – und befreit damit alle Zustifter und Spender von dieser

Die Vorteile für Zustifter:

- › Keine Verwaltungskosten in der Stiftung (übernimmt Capital Bank)
- › Jährliche Entscheidungsmöglichkeit für den Zustifter
- › Einbringen von Projekten durch den Zustifter möglich
- › Namentliche Verbindung mit der Stiftung
- › Steuerbegünstigtes Spenden
- › Professionelle Suche möglicher Projekte durch die Stiftung
- › Prüfung der Projekte durch die Stiftung
- › Regelmäßige Berichte zu den Projekten

www.stiftung-oesterreich.at

Last. Wer mit seinem Vermögen Gutes tun will, hat gleich eine Fülle von Möglichkeiten, dies mithilfe der Stiftung zu tun. Der einfachste Weg ist es, die Dienste der Stiftung für die Abwicklung einer größeren Spende zu nutzen. Die Stiftung hilft bei der Auswahl des passenden Zieles, leitet die Spende weiter, kontrolliert die Mittelverwendung und erstellt einen Projektbericht. Die optimale Lösung auch für jene, die anonym bleiben wollen. Die begünstigte Organisation erfährt den Namen des Spenders nur, wenn dieser es wünscht.

Umfassendes Mitspracherecht

Die wahrscheinlich vorteilhafteste Variante, von der gemeinnützigen Stiftung Philanthropie Österreich zu profitieren, ist, indem man sie als Zustifter nutzt. Voraussetzung ist eine Einzahlung von mindestens 50.000 Euro. Dafür genießt man Mitspracherecht über seine Zustiftung. Sogar eigene Projekte können Zustifter einbringen und um Unterstützung anderer werben. Diese Möglichkeiten haben einige Zustifter bereits genutzt. Einer fördert sein selbst initiiertes Projekt der Entwicklungshilfe in Bhutan, ein anderer unterstützt über den Weg der Zustiftung gezielt seine „Herzensprojekte“ im In- und Ausland. Gründungskosten, Eingangs- und Zuwendungsbesteuerung – die bei einer eigenen Stiftung zu tragen wären – fallen weg, die steuerliche Absetzbarkeit und die Wirkung über den Tod hinaus bleiben erhalten. Und: Die Capital Bank trägt nicht nur die Kosten, sie garantiert auch die Verwaltung des Vermögens nach ethischen Gesichtspunkten. Natürlich ist die Stiftung Philanthropie Österreich auch der perfekte und professionelle Ansprechpartner, wenn man sein Vermögen nach dem Tod in den Dienst der guten Sache stellen will. Und wer trotzdem auf einer eigenen Stiftung besteht, kann sich von den erfahrenen Experten bei der Gründung beraten lassen.

VERTRAUEN UND KONTROLLE

Das Österreichische Spendengütesiegel wird erst nach strenger Prüfung von ausgewählten Qualitätskriterien vergeben. Das garantieren die Kammer der Wirtschaftstreuhandler und ihre Partner.

Spenden ist Vertrauenssache. Vor allem bei Unternehmen. Dort ist man gewohnt, in Zielen und Zahlen zu denken. Und zu kontrollieren, ob die gesteckten Ziele auch mit minimalen Mitteln maximal umgesetzt wurden. Genau das verlangt man auch von Geschäftspartnern. Bei Spenden und im sozialen Engagement von Unternehmen ist das nicht anders. Auch hier braucht das Management Belege für Effizienz und Zielerreichung.

Mit ein Grund, warum kurz nach der Jahrtausendwende führende Spendenorganisationen aus den Bereichen Kirche, Entwicklungshilfe und Umwelt beschlossen haben, gemeinsam mit der Kammer der Wirtschaftstreuhandler ein unabhängiges Spendengütesiegel (OSGS) ins Leben zu rufen.

Die Grundidee: Externe Prüfer sollen die spendenwerbenden Organisationen (NGOs) auf Herz und Nieren prüfen und so für Transparenz und Vertrauen sorgen. Mit der Kammer der Wirtschaftstreuhandler (KWT), der gesetzlichen Interessensvertretung der Wirtschaftstreuhandler, war bald ein Partner gefunden, der die nötige Glaubwürdigkeit in der Öffentlichkeit und die Expertise für eine fachgerechte Prüfung aufbringt.

Und auch die entsprechende Strenge: Rund 300 Einzelfragen müssen die NGOs im Prüfprozess beantworten, aktuelle Gesetzesänderungen, Erkenntnisse aus Rechnungswesen, Datenschutz und Konsumentenschutz fließen in den jährlich aktualisierten Kriterienkatalog ein. Folgende Bereiche werden durch das Gütesiegel sichergestellt: die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung, internes Kontrollsystem, satzungsgemäße Mittelverwendung, Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit der Verwendung, Finanzpolitik, Personalwesen, Lauterkeit der Werbung und die Ethik der Spendenwerbung. Formale Voraussetzungen, wie z. B., dass die NGO bereits drei Jahre existieren muss, runden den Katalog ab. Vergeben wird das Gütesiegel nur für ein Jahr – dann wird erneut überprüft.

Trotz der hohen Anforderungen ist das Spendengütesiegel ein voller Erfolg: 38 der 50 größten österreichischen Spendenorganisationen unterziehen sich bereits regelmäßig der harten Prüfung – ein Wert, der auch im internationalen Vergleich an der Spitze liegt. 2016 wurde das OSGS an 255 Spendenorganisationen verliehen. Sie alle geben den Spendern damit die Sicherheit, dass ihr Beitrag für eine bessere und gerechtere Welt tatsächlich bestmöglich wirkt.



Prominente Unterstützer: Harald Krassnitzer und Barbara Stöckl werben für das Spendengütesiegel.

Was das Österreichische Spendengütesiegel bewirkt

- Höchstmaß an Spendensicherheit
- Qualität durch dezentrale Prüfung und laufende Evaluierung
- Strenger als die relevanten Gesetze
- Unabhängigkeit von staatlichen Stellen
- Verpflichtung der NGO zu Transparenz

Infos: www.osgs.at

SPENDEN SIND ABSETZBAR

Spenden gelten als freiwillige Zuwendungen. Unter gewissen Voraussetzungen kann man sie trotzdem steuerlich absetzen. Dabei sind unbedingt einige formale Vorschriften zu beachten. Hier finden Sie alle wichtigen Informationen dazu.

Wann sind Spenden absetzbar?

Steuerlich absetzbar sind Spenden an Vereine und Einrichtungen, die entweder ausdrücklich im Einkommensteuergesetz genannt werden oder die zum Zeitpunkt der Spenden in der Liste der begünstigten Spendenempfänger auf der Website des BMF (www.bmf.gv.at) genannt sind.

Gesetzlich ausdrücklich aufgezählte spendenbegünstigte Einrichtungen sind beispielsweise Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen (Universitäten, Museen, Bundesdenkmalamt, etc.). Dies gilt sowohl für österreichische als auch für vergleichbare Einrichtungen mit Sitz in der europäischen Union oder in Staaten, mit denen eine umfassende Amtshilfe besteht.

Weiters sind Spenden an freiwillige Feuerwehren und Landesfeuerwehrverbände steuerlich abzugsfähig. Die in der Liste der begünstigten Spendenempfänger genannten Einrichtungen gehen bestimmten Tätigkeiten nach, wie z. B. Entwicklungs- und Katastrophenhilfe. Dazu kommen Umwelt-, Natur- und Artenschutzorganisationen, behördlich genehmigte Tierheime und mildtätige Einrichtungen als begünstigte Spendenempfänger. Die Eintragung in die Liste der Begünstigten setzt die Erfüllung von gewissen Bedingungen voraus.

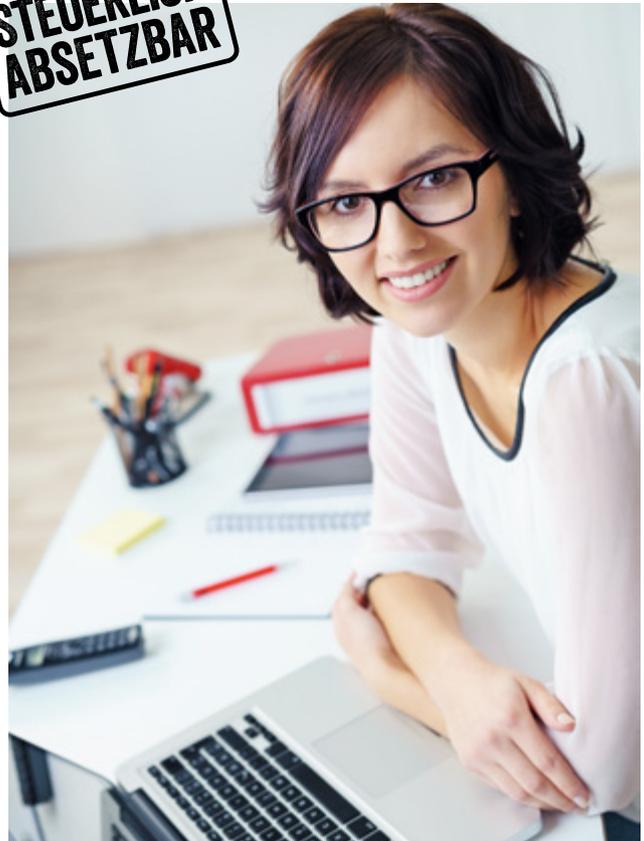
Steuerwirksame Spenden an Stiftungen

Durch das Gemeinnützigkeitsgesetz 2015 sind auch Zuwendungen aus dem Betriebsvermögen zur ertragsbringenden Vermögensausstattung von Stiftungen und Fonds, die nach dem Bundes-Stiftungs- und Fondsgesetz oder nach vergleichbaren Landesgesetzen errichtet wurden unter bestimmten Voraussetzungen innerhalb eines Zeitraumes von fünf Jahren (ab der erstmalig erfolgten Zuwendung) bis zu einem Höchstbetrag von 500.000 Euro abzugsfähig. Voraussetzung ist, dass die Stiftungen nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtet, seit mindestens drei Jahren nachweislich im Bereich der Forschungsförderung tätig sind und die Empfänger der Fördermittel im Wesentlichen Begünstigte gemäß § 4a Abs. 3 Z 1, 2 und 3 bis 6 EStG (z. B. Universitäten) sind.

So spenden Unternehmen steuersparend

UnternehmerInnen können sowohl Sach- als auch Geldspenden bis zu zehn Prozent des laufenden Gewinns als Betriebsausgabe geltend machen, indem sie den Spendenbetrag wie jede andere Betriebsausgabe über das betriebliche Rechnungswesen führen. Sachspenden sind für Zwecke des Spendenabzugs mit dem gemeinen Wert des geschenkten Wirtschaftsgutes zu bewerten. Der gemeine Wert eines Gegenstandes wird durch den Preis bestimmt, der im gewöhnlichen Geschäftsverkehr bei einer Veräußerung dieses Gegenstandes zu erzielen wäre. Der Restbuchwert ist nicht zusätzlich als Betriebsausgabe und der Teilwert nicht als Betriebs-

**IHRE SPENDE IST
STEUERLICH
ABSETZBAR**



Spenden sparen Steuern. Unternehmer können mit Spenden Steuern sparen oder den Steuervorteil als höhere Spende an die Organisation weitergeben.

einnahme anzusetzen. Auch die unentgeltliche Nutzungsmöglichkeit aus dem Betriebsvermögen (z.B. ein Fahrzeug wird einer spendenbegünstigten Organisation unentgeltlich überlassen) oder die unentgeltliche Arbeitsleistung eines Dienstnehmers an eine spendenbegünstigte Organisation könnte als Sachspende steuerlich geltend gemacht werden. Der damit verbundene Aufwand ist steuerlich abzugsfähig.

Das gilt für Privatspender

Bei Privatspenden werden grundsätzlich nur Geldspenden steuerlich anerkannt. Privatpersonen können grundsätzlich bis zu zehn Prozent des Gesamtbetrages ihrer steuerlichen Einkünfte des lau-

fenden Jahres als Sonderausgaben absetzen. Bei Spenden an in § 4a Abs. 3 Z 1 bis 3 und Abs. 4 EStG aufgezählte Einrichtungen (z.B. Universitäten) sind allerdings auch Sachspenden aus dem Privatvermögen abzugsfähig. Wenn die Geld- bzw. Sachzuwendungen jedoch zu einer Gegenleistung des Empfängers führen, sind diese Zuwendungen steuerlich nicht als Spende zu behandeln. Ausgenommen davon sind Zuwendungen im Zusammenhang mit Gegenleistungen von völlig unerheblichen Wert (z. B. eine dem Spendenerlagschein angeschlossene Weihnachtskarte), die steuerlich als Spenden angesehen werden. Nicht abzugsfähig sind Mitgliedsbeiträge von Vereinsmitgliedern, die insbesondere der laufenden Abdeckung des Aufwandes der Körperschaft dienen. Seit Anfang 2016 können Zuwendungen an begünstigte Stiftungen von UnternehmerInnen insoweit geltend gemacht werden, als sie zehn Prozent des Gewinnes nicht übersteigen. Soweit eine Berücksichtigung als Betriebsausgabe nicht in Betracht kommt, kann die Zuwendung als Sonderausgabe berücksichtigt werden, wobei die Höchstgrenze von 500.000 Euro beachtlich ist. Im Kalenderjahr können diese nur geltend gemacht werden, wenn sie zehn Prozent des ergebenden Gesamtbetrages der Einkünfte nicht übersteigen.

Wie und wo gebe ich an, was ich gespendet habe?

Sind Sie PrivatspenderIn, fließen die Zuwendungen als Sonderausgaben in die Arbeitnehmerveranlagung ein. Spenden Sie als UnternehmerIn aus dem Betriebsvermögen, so ist die Spende eine Betriebsausgabe und somit im Rahmen der Gewinnermittlung im unternehmerischen Rechnungswesen anzusetzen und in den Steuererklärungen bei den entsprechenden Kennzahlen anzuführen. Falls UnternehmerInnen negative Einkünfte aus unternehmerischer Tätigkeiten verzeichnen, jedoch weitere sonstige positive Einkünfte erwirtschaften, ist die Spende nicht als Betriebsausgabe sondern als Sonderausgabe anzusetzen. Ansonsten würde die Spende als Ausgabe verloren gehen. Für alle nach dem 31.12.2016 erfolgten Zuwendungen muss der Spendenempfänger den Gesamtbetrag der im Kalenderjahr von der jeweiligen Person geleisteten Beträge bis Ende Februar des Folgejahres dem Finanzamt mitteilen. Dafür muss der Spender dem Empfänger Vor- und Zuname sowie Geburtsdatum mitteilen. Die Informationsweitergabe ist für Privatspender erforderlich, um Spenden als Sonderausgaben geltend zu machen. In weitere Folge werden die Spendenbeträge au-

tomatisch in der Arbeitnehmerveranlagung des Spenders durch das Finanzamt berücksichtigt werden. Die Barspenden können selbstverständlich weiterhin steuerlich berücksichtigt werden. Eine Organisation, die „an der Tür“-Spenden sammelt, muss in diesem Fall den Vor- und Zunamen sowie das Geburtsdatum des Spenders aufnehmen. Auf dieser Grundlage erfolgt dann die Übermittlung der Spenderdaten an das Finanzamt.

Insbesondere bei einer Sachzuwendung aus dem Betriebsvermögen sollte der Unternehmer vom Spendenempfänger eine Bestätigung über die genaue Bezeichnung der Sachzuwendung, den Zeitpunkt der Zuwendung und den Verwendungszweck der Sachspende verlangen. Die Beschreibung der Sachzuwendung muss gewährleisten, dass der gespendete Gegenstand eindeutig identifizierbar ist. Bloße Sammelbezeichnungen (z.B. Speisen, Getränke, Lebensmittel) sind nicht ausreichend.

Welche Voraussetzungen müssen erfüllt werden, um in die Liste der spendenbegünstigten Einrichtungen aufgenommen zu werden?

Zur Aufnahme in die Liste der steuerbegünstigten Organisationen sind gewisse Voraussetzungen zu erfüllen. Zum Beispiel muss die Einrichtung seit mindestens drei Jahren ununterbrochen im Wesentlichen begünstigte Zwecke verfolgen. In der schriftlichen Rechtsgrundlage (Satzung, Statut, Gesellschaftsvertrag etc.) muss die ausschließliche Verfolgung gemeinnütziger Zwecke verankert sein. Ebenfalls dürfen die im Zusammenhang mit der Verwendung der Spenden stehenden Verwaltungskosten zehn Prozent nicht übersteigen.

Ab 2017 müssen die Einrichtungen Maßnahmen zur Erfüllung der Datenübermittlungsverpflichtung der Spender durchführen. Diese Kriterien müssen erfüllt werden, um einerseits sicherzustellen, dass Ihre Spende richtig ankommt, andererseits, um Missbrauch zu vermeiden. Daher muss die Einhaltung der oben genannten Kriterien jährlich durch einen Wirtschaftsprüfer geprüft werden. Solange die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt werden, bleibt die Einrichtung auf der Liste. Werden diese nicht mehr erfüllt, erkennt das Finanzamt die vormalis gewährte Spendenbegünstigung wieder ab. Falls Sie vor einer etwaigen Streichung von der Liste gespendet haben, bleibt diese Spende jedoch selbstverständlich steuerlich absetzbar.

Die Standorte der SOT-Gruppe in Eisenstadt und Wien haben sich neben der klassischen Tätigkeit in der Wirtschaftsprüfung und in der Steuer- und betriebswirtschaftlichen Beratung seit mehr als zehn Jahren schrittweise auf die Prüfung und Beratung von Non-Profit-Organisationen spezialisiert. Für Rückfragen stehen Ihnen unsere Experten jederzeit gerne zur Verfügung. www.sot.eu



Eisenstadt

SOT Süd-Ost Treuhand Gesellschaft m.b.H.
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft
7000 Eisenstadt, Ruster Straße 91
Tel.: +43 (0)2682 64 666-0
E-Mail: eisenstadt@sot.co.at



Mag.ª (FH) Silke Strommer,
Mag. Gerhard Draskovits
(Bild unten)



Wien

SOT Süd-Ost Treuhand
Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung GmbH
1010 Wien, Schottengasse 10
Tel.: +43 (0)1 319 04 90
E-Mail: wien@sot.co.at



Mag.ª Martina Heidinger,
Gabriele Sprinzl
(Bild unten)



SO SPENDEN UNTERNEHMEN RICHTIG!

Viele Unternehmen möchten karitative Projekte gerne mit Spenden unterstützen. Doch was ist zu beachten, damit die zur Verfügung gestellten Gelder auch möglich effizient und sinnvoll eingesetzt werden? Hier finden Sie wertvolle Tipps.



Mag. Michaela Wirth
Aktion „Wirtschaft hilft!“

Geben ja, aber richtig. „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es“, sagt Michaela Wirth vom Fundraising Verband Austria. Doch auch hier gelte das Gewusst-wie. Sie muss es wissen, schließlich betreut sie die Aktion „Wirtschaft hilft!“ vom Start weg. Weil sie Spender nicht nur als Geldgeber, sondern als Menschen mit Visionen sieht, lautet ihr erster Tipp: **„Hören Sie beim Spenden auf Ihr Herz!“** Wer genau weiß, was er damit erreichen will, findet auch die geeigneten Projekte. Vielleicht wird ja dann sogar eine längere Spendenpartnerschaft daraus?

Eigentlich schließt Tipp zwei gleich hier an: **„Wählen Sie die NPOs, die zu Ihrem Unternehmen passen“**, so Wirth. „Im besten Fall stimmen die von Ihnen ausgewählten Organisationen mit Ihrer Firmenphilosophie überein.“ Möglicherweise eignen sich auch die Produkte des Unternehmens, etwa Medikamente, Zelte, Decken, Hygieneartikel und Ähnliches, als Sachspende. Oder Dienstleistungen, wie z. B. Transport, Logistik oder Beratung, als Pro-bono-Leistung. „Doch klären Sie vorab, was die NPO wirklich benötigt“, rät Wirth.

Beim Spenden profitieren CSR-aktive Firmen natürlich auch ein bisschen: Das könnte man wiederum für den guten Zweck nutzen, findet Wirth. **„Teilen Sie Ihren Steuervorteil“**, legt sie Unternehmen ans Herz. „Mit der Spendenabsetzbarkeit können Sie einen Teil der Spende vom Finanzamt zurückerhalten. Geben Sie diesen Vorteil doch in Form einer höheren Spende an die gemeinnützige Organisation weiter“, unterstreicht sie. Die Liste der spendenbegünstigten Organisationen findet sich auf der Webseite des Finanzministeriums und auf spenden.at.

Ein stärkeres Zusammengehörigkeitsgefühl im Unternehmen und CSR-Aktivitäten hängen zusammen. **„Beziehen Sie Ihre Belegschaft mit ein“**, rät Wirth deshalb. „Die Richtung und Ausführung Ihres Engagements können Sie mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammen entwickeln.“ Dass das so am besten funktioniert, sagt auch Neuroökonom Philippe Tobler (lesen Sie mehr dazu auf S. 22/23). Ob gemeinsames Spendensammeln, gleich in einer NPO tatkräftig mitanpacken oder Know-how-Transfer – Möglichkeiten gibt es zuhauf.

Nun bleibt noch die Frage: **„Frei oder doch zweckgebunden?“** Darauf antwortet Wirth so: „Selbstverständlich möchten Spender, dass ihre Hilfe genau dort ankommt, wofür sie gespendet haben. Oft schränkt eine Zweckbindung eine Organisation aber auch ein.“ Etwa wenn diese zu detailliert formuliert wurde oder wenn für ein bestimmtes Projekt schon genug Spenden vorhanden sind. Dann sollte das Geld besser bei anderen Projekten der NGO eingesetzt werden, wo es ansonsten fehlen würde.

SPENDEN GUIDE

FÜR UNTERNEHMEN

NON-PROFIT- ORGANISATIONEN IM PORTRÄT



**NGOS VON A-Z IM
KOMPAKTEN ÜBERBLICK**
Register sortiert nach Spendenzielen



Wir alle erinnern uns heute noch an gute Lehrer, die wir hatten. Es waren diejenigen, die uns zu den Menschen gemacht haben, die wir heute sind. Sie lehrten uns Selbstkenntnis, Selbstbestimmung und menschliche Würde.

Frank Carle, ABCi-Mitbegründer



MA haupt-/ehrenamtlich: 45/200
Haupteinsatzländer: Österreich

Spendenkonto:
Bank: Raiffeisen Bad Wimsbach-Neydharting
BIC: RZOOAT2L750
IBAN: AT60 3475 0000 0002 7060
Kennwort: Wirtschaft hilft!

ABCi

The English Teacher Training College and Bilingual Classroom Initiative (ABCi) ist ein österreichischer gemeinnütziger Verein mit drei Standorten, der Englisch als Unterrichtssprache in österreichischen Schulen fördert. Mit qualifizierten Native Speakern bringt ABCi ein lebendiges, ganzheitlich englisches Lernumfeld in die Klassenzimmer, in dem Sprache spielerisch erlernt werden kann. Dieses Angebot ist für alle Kinder kostenlos: denn besonders in der österreichischen Exportwirtschaft sind Sprachkenntnisse oft ein entscheidender Faktor für den beruflichen Werdegang.

Die Englischprojekte von ABCi ermöglichen den SchülerInnen eigenständige Lernprozesse, die sich an deren individuellen Interessen orientieren. Für einen praxisnahen Zugang zur Sprache und authentischen kulturellen Austausch liegt der Schwerpunkt vor allem beim Sprechen und Hören. ABCi-Workshops bestehen unter anderem aus Rollenspielen, Liedern, selbst erarbeiteten Theaterstücken und Sketches sowie Sportarten aus englischsprachigen Ländern. Dabei wird in Teams gearbeitet, um den Zusammenhalt zu stärken und Erfolgserlebnisse gemeinsam zu feiern. Problembasiertes Lernen und handlungsorientierter Unterricht fördern den Erwerb sozialer Kompetenzen sowie die Eigenorganisation und Selbstverantwortung.

Die Native Speaker werden am English Teacher Training College sorgfältig dazu ausgebildet, mit allen Levels und Altersstufen zu arbeiten. Das College orientiert sich sowohl an den höchsten internationalen Standards als auch insbesondere am österreichischen Lehrplan und den Anforderungen für Projektarbeit an österreichischen Schulen, um das nationale Bildungssystem optimal unterstützen zu können. Derzeit arbeitet ABCi mit über 1.300 Partnerschulen zusammen.

ABCi steht für Fairness und Gleichheit in der Bildung und bietet daher Englischprojekte völlig kostenlos an. Basierend auf strengen ethischen Standards hat es sich die Initiative zum Ziel gesetzt, Sprachförderung für ausnahmslos alle anzubieten und so bis zum Jahr 2020 jedes Kind in Österreich mit einem kostenlosen Englischprojekt erreicht zu haben.

Sponsoren wie Porsche Salzburg, die WKO, Google, Microsoft und The Guardian Newspaper zählen zu den aktuellen Unterstützern der Initiative. Helfen auch Sie dabei, Schulkinder für internationalen Austausch und selbstbewusste Kommunikation zu begeistern, und stärken Sie so die Zukunftschancen für jedes einzelne Kind in Österreich.

Kontaktieren Sie uns:
ABCi – The Bilingual Classroom Initiative
Bahnhofstraße 13, 4655 Vorchdorf, Tel.: +43 (0)7641 514 00
E-Mail: office@abci-english.at
Web: www.abcienglish.at



DER SCHRITT IN EIN EIGENSTÄNDIGES LEBEN

Auftakt betreut seit dem Jahr 2000 Menschen mit Behinderungen beim Wohnen und in der Freizeit. Auftakt kümmert sich vor allem um Menschen, die lange im Spital waren oder schwer einen Betreuungsplatz finden. Die Wohngemeinschaften von Auftakt sind in normalen Wohnhäusern untergebracht. In zehn Wohngemeinschaften werden 97 Personen betreut. Menschen, die in einer eigenen Wohnung wohnen und Unterstützung brauchen, können zu einer Beratungsstelle gehen. 85 Personen werden hier von Betreuerinnen und Betreuern regelmäßig betreut und unterstützt. Auftakt ist ein geprüftes Unternehmen. Auftakt ist eine anerkannte Einrichtung des Fonds Soziales Wien. Auftakt ist ein gemeinnütziges Unternehmen. Auftakt unterstützt seine Klientinnen und Klienten:

- » Damit sie das tun können, was sie wollen.
- » Damit für sie alles möglich ist, wie für die anderen Menschen.

Die Betreuung ist regelmäßig. So lange wie nötig und gewünscht. Wenn es gewünscht ist, auch ein Leben lang.

Menschen mit Behinderungen sind in der Regel stark armutsgefährdet. Für diese Menschen suchen wir laufend Unterstützung. Dabei geht es um notwendige Therapiestunden oder persönliche Anschaffungen. Das sind nur einige Beispiele. Helfen Sie uns bitte helfen!



MA hauptamtlich: 152
Haupteinsatzländer: Österreich/Wien
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1466
Spendengütesiegel: ja

Kontaktieren Sie uns:

Auftakt GmbH

Dietrichgasse 48, 1030 Wien, Tel.: +43 (0)1 718 22 66 0
Walter Hiller, E-Mail: office@auftakt-gmbh.at
Web: <http://auftakt-gmbh.at>

Spendenkonto:

Bank: Erste Bank
BIC: GIBAATWW
IBAN: AT36 2011 1404 1008 0400
Kennwort: Wirtschaft hilft!



Seit mehr als 90 Jahren ist der Samariterbund für Menschen im Einsatz, die Hilfe benötigen, unabhängig von Herkunft, Religion und Nationalität.

Mit einer Spende helfen Sie dem Samariterbund, 365 Tage im Jahr die Rettung und Versorgung von Verletzten und Kranken zu garantieren, pflegebedürftige und ältere Menschen zu unterstützen, Hilfe zur Selbsthilfe für wohnungslose Männer und Frauen zu leisten, humanitäre Hilfe und Katastrophenhilfe im In- und Ausland zu organisieren, Flüchtlingen in Not beizustehen sowie Schulungen und Therapien für armutsgefährdete Kinder in Österreich zu finanzieren.

HILFE FÜR GROSSE UND KLEINE!

MENSCHEN WIE DU UND ICH

Ohne Menschen wie Sie geht es nicht. Jede Spende hilft uns dabei, viele Menschen in beklemmenden Lebenssituationen zu unterstützen und ihnen neuen Mut für ihr Leben zu schenken. Mehr als 290.000 Mitglieder sowie zahlreiche Spenderinnen und Spender ermöglichen es uns, Verantwortung zu übernehmen. Und Sie können ganz individuell selbst entscheiden, für welches Samariterbund-Projekt Sie spenden möchten. Die komplette Übersicht ist im Internet unter <https://spende.samariterbund.net/> zu finden. Hier sehen Sie eine kleine Auswahl:

HILFE FÜR KRANKE KINDER

Die Stiftung „Fürs Leben“ hilft Familien dabei, Kosten für therapeutische oder medizinische Behandlungen kranker Kinder zu übernehmen, wenn die Krankenkasse die Kosten nicht oder nur teilweise übernimmt. Es handelt sich dabei z. B. um kieferorthopädische Eingriffe, Logopädie oder Physiotherapie. Aus Geldern der Stiftung konnte Kindern ein Einstieg in Leistungen ermöglicht werden, die sie sonst nicht oder erst viel später erhalten hätten. Mit einer Spende schenkt man diesen Familien neue Zuversicht.

NIKOLAUSZUG

Seit 17 Jahren veranstaltet der Samariterbund für rund 700 bedürftige Kinder aus ganz Österreich in der Adventzeit eine Wochenend-Winterreise mit Spiel



und Spaß. Die meisten Mädchen und Buben, die mit dem Nikolauszug verreisen, kommen aus angespannten familiären Verhältnissen und können von Ausflügen oder einem Fest mit Geschenken nur träumen. Die Vorbereitungen für den nächsten „Nikolauszug“ sind bereits in vollem Gange. Und die Samariterjugend wird wieder beim Verteilen der Nikolaus-Sackerln helfen.

BABYPAKETE FÜR MÜTTER IN NOT

Wird ein Kind geboren, braucht es einen möglichst guten Start ins Leben. Leider ist das in vielen Familien nicht selbstverständlich: Für Babysachen fehlt das Geld. Wir sind für Mütter in Not da und unterstützen sie auf ihrem Weg. Spenden helfen uns dabei, ein Kind und seine Mutter in der Anfangsphase zu unterstützen. Ein Babypaket des Samariterbundes beinhaltet die wichtigsten Dinge, die ein Neugeborenes in den ersten Tagen braucht: Windeln, Strampler, Bodys, Söckchen, Fläschchen, Schnuller und Babynahrung.

UNSER VERSPRECHEN

„Die Geschäftsführung und das Qualitätsmanagement des Samariterbundes sorgen für einen sorgsamen und vor allem sparsamen Umgang mit den Spendengeldern zum Wohl aller Menschen, denen wir helfen“, erklärt Samariterbund-Präsident Franz Schnabl.

Kontaktieren Sie uns:

Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs

Hollergasse 2-6, 1150 Wien, Tel.: +43 (0)1 89 145 144
Silvia Witek, E-Mail: silvia.witek@samariterbund.net
Web: www.samariterbund.net

Die Samariterbund Akademie hat im Vorjahr **3.266** Kurse und Schulungen durchgeführt.

Mit 723 Einsatzfahrzeugen legen die Samariterinnen und Samariter mehr als 16 Mio. Kilometer pro Jahr (das entspricht mehr als 414 Fahrten rund um den Globus) zurück.



MA haupt-/ehrenamtlich: 2.025/6.286

Haupteinsatzländer: Österreich

Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1222

Spendengütesiegel: ja

Spendenkonto:

Bank: Bank Austria

BIC: BKAUATWW

IBAN: AT04 1200 0513 8891 4144

Kennwort: Wirtschaft hilft!

**Wir
wirken
mit!**

**Weihnachts-
spende**



MEDECINS SANS FRONTIERES
ÄRZTE OHNE GRENZEN



Mit Weihnachtsgrüßen Gutes tun?

So einfach geht's: Helfen Sie Menschen in Not und spenden Sie mit dem Kennwort Weihnachtsspende. Ab einer Spende von 500 Euro erhalten Sie ein Logo für Ihre Weihnachtspost/Webseite. www.aerzte-ohne-grenzen.at/weihnachtsspende



MA haupt-/ehrenamtlich: 69/27
(Österreich), 144 Einsatzkräfte aus
Österreich & Zentraleuropa (2016)
Haupteinsatzländer: weltweit
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1205
Spendengütesiegel: ja

Spendenkonto:
Bank: Erste Bank
BIC: GIBAATWW
IBAN: AT43 2011 1289 2684 7600
Kennwort: Wirtschaft hilft!

HILFE KENNT KEINE GRENZEN

Ärzte ohne Grenzen hilft seit mehr als 45 Jahren dort, wo die medizinische Versorgung zusammengebrochen ist. Bei bewaffneten Konflikten, Naturkatastrophen oder Epidemien sind unsere Teams oft die Ersten vor Ort. In mehr als 70 Ländern rund um den Globus leisten wir medizinische Nothilfe und halten uns dabei strikt an die humanitären Prinzipien der Unparteilichkeit, Unabhängigkeit und Neutralität. Das oberste Ziel von *Ärzte ohne Grenzen* ist, Überlebenshilfe zu leisten, Leid zu lindern und die Betroffenen zu befähigen, ihr Leben wieder selbst in die Hand zu nehmen.

GEMEINSAM HELFEN

Unsere Einsätze sind nur dank des Engagements unserer Spender und Spenderinnen möglich. Als Unternehmen können Sie unsere Arbeit mit finanziellen Mitteln, als Einsatzpartner, im Rahmen von Mitarbeiter-Aktionen oder einer Kooperation unterstützen. Jede Spende wirkt!

- » 509 Euro sichern drei Monate lang Medikamente für 1.000 Vertriebene
- » 1.365 Euro kostet ein mobiler 5.000-Liter-Trinkwassertank
- » 5.360 Euro sichern die medizinische Versorgung von 150 Notfallpatienten

Kontaktieren Sie uns:
Ärzte ohne Grenzen (Österreich)
Taborstraße 10, 1020 Wien, Tel.: +43 (0)1 409 72 76-105
Katrin Kopfensteiner, E-Mail: firmenspende@aerzte-ohne-grenzen.at
Web: www.aerzte-ohne-grenzen.at

GEMEINSAM MEHR SEHEN!

Nach dem Motto „Gemeinsam mehr sehen“ setzt sich der Blinden- und Sehbehindertenverband Österreich (BSVÖ) zusammen mit seinen sieben Landesorganisationen für die rund 318.000 blinden und sehbehinderten Menschen in ganz Österreich ein. Unsere Bemühungen und Aktivitäten sind durch den Leitgedanken bestimmt, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten und dadurch dazu beizutragen, dass blinde Menschen und Menschen mit Sehbehinderung ein selbstbestimmtes und eigenständiges Leben führen können.

DIREKTE ANSPRECHPARTNER IN GANZ ÖSTERREICH

Der BSVÖ ist in allen Bundesländern vertreten und steht somit als direkte Anlaufstelle blinden und sehbehinderten Menschen aller Altersgruppen sowie deren Angehörigen mit allen relevanten Dienstleistungen zur Verfügung. Als BSVÖ setzen wir uns dafür ein, dass blinde und sehbehinderte Kinder durch Frühförderung bessere Entwicklungs- und Bildungschancen erhalten und somit eines Tages auch bessere Berufsaussichten haben werden. Wir unterstützen blinde und sehbehinderte Menschen, die Hilfe brauchen, bei den kleinen und größeren Hürden des Alltags, damit sie ein möglichst selbstständiges Leben führen können, und helfen denjenigen weiter, die einen Blindenführhund oder wichtige Hilfsmittel benötigen. Menschen, die nicht auf Literaturgenuss verzichten wollen, werden von unserer Hörbücherei mit einem Bestand von mehr als 10.000 Hörbüchern versorgt.

GEMEINSAM MEHR ERREICHEN

Wenn Sie blinde und sehbehinderte Menschen in Österreich unterstützen möchten, ist dies auf vielfältige Weise möglich. Dringend benötigte Hilfsmittel sind leider meist mit großem Kostenaufwand verbunden und nicht alle Betroffenen können sich leisten, was ihr Leben erheblich einfacher machen würde. Bei der Beschaffung eines Blindenführhundes ist sogar mit Kosten von etwa 30.000 Euro zu rechnen. Spenden Sie Geld oder Zeit und helfen Sie zu helfen! Oder machen Sie bei der jährlichen Wertlotterie mit – vielleicht ist Ihnen das Glück hold. Persönliche Ideen rund ums Unterstützen und Spenden nehmen wir gerne entgegen!



Ihre Spende ermöglicht blinden und sehbehinderten Menschen eine faire Chance auf ein selbstbestimmtes Leben. Sie helfen schon mit einem kleinen Beitrag Betroffenen in ganz Österreich schnell, direkt und nachhaltig.



MA haupt-/ehrenamtlich: 22/2
Haupteinsatzländer: Österreich
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: K 719/09
Spendengütesiegel: teilweise

Kontaktieren Sie uns:

Blinden- und Sehbehindertenverband Österreich

Hietzinger Kai 85/4, 1130 Wien, Tel.: +43 (0)1 982 75 84-201
E-Mail: office@blindenverband.at
Web: www.blindenverband.at

Spendenkonto:

Bank: BAWAG P.S.K.
BIC: OPSKATWW
IBAN: AT30 6000 0000 9393 8000
Kennwort: Wirtschaft hilft!



Darum gibt es die Boje!

Wird Kindern und Jugendlichen in traumatischen Lebenssituationen rasch geholfen, kann verhindert werden, dass sie selbst psychisch erkranken, sich selbst verletzen oder anderen Gewalt antun.



MA haupt-/ehrenamtlich: 33/00
Haupteinsatzländer: Österreich
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1161
Spendengütesiegel: ja

HILFE – HALT – HOFFNUNG

Ein Team engagierter PsychotherapeutInnen, ÄrztInnen und klinischer PsychologInnen versucht niederschwellig (mit e-card), den Kindern und Jugendlichen in Krisensituationen beizustehen und deren Belastungssituation lindern zu helfen.

Wir bieten rasche und professionelle Hilfe für Kinder und Jugendliche in Krisen:

- » wenn sie einen Elternteil oder nahestehenden Menschen verloren haben durch Krankheit, Unfall, Suizid oder Mord
- » wenn ein ihnen nahestehender Mensch schwer erkrankt ist
- » wenn die Eltern sich trennen
- » wenn ein Familienmitglied psychisch oder chronisch erkrankt ist
- » wenn sie selbst schwer erkranken
- » wenn sie physische oder psychische Gewalt erleben mussten
- » wenn sie fliehen mussten
- » wenn sie gemobbt werden
- » wenn sie Zeuge eines Vorfalles oder eines Verbrechens wurden

Wir sind für sie da. Wir helfen ihnen schnell und unbürokratisch!

HELFEN SIE UNS HELFEN und unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende!

Spendenkonto:

Bank: BAWAG P.S.K.
BIC: OPSKATWW
IBAN: AT49 6000 0000 9213 0160
Kennwort: Wirtschaft hilft!

Kontaktieren Sie uns:

die Boje – Dr. Regina Rüsçh
Hernalser Hauptstraße 15, 1170 Wien, Tel.: +43 (0)1/406 66 02 oder +43 (0)699/11 55 91 42, E-Mail: ambulatorium@die-boje.at
Web: www.die-boje.at

CARE-PAKETE: HILFE ZUR SELBSTHILFE

Bei Katastrophen und in Krisenzeiten ist CARE durch seine Niederlassungen auf der ganzen Welt in der Lage, rasch und effizient zu helfen. CARE liefert Lebensmittel, Notunterkünfte und Medikamente, bietet aber auch psychosoziale Unterstützung an. CARE bezieht die Betroffenen in die Hilfsmaßnahmen ein und gibt ihnen so möglichst bald ein Stück Selbstständigkeit zurück. Nach großen Katastrophen bleibt CARE meist jahrelang in der Region, um beim Wiederaufbau zu helfen. CARE unterstützt Menschen, die meist alles verloren haben und um ihr Überleben kämpfen. So unter anderem auch in Ostafrika, wo regelmäßige Dürren viele Entwicklungserfolge zunichte machen.

HUNGERKRISE: MILLIONEN MENSCHEN BETROFFEN

In Äthiopien, Kenia, Somalia, im Sudan, im Südsudan und in Uganda hungern jedes Jahr Millionen Menschen und sind auf Nothilfe angewiesen. In manchen Gegenden regnet es kaum. Durch die regelmäßige Dürre sind Wasser und Nahrung knapp, und dadurch steigt die Gefahr von Krankheiten. Viele Menschen müssen ihre Dörfer verlassen, nachdem ihr Vieh verendet ist. Damit haben sie die Grundlage ihrer Existenz verloren. Insbesondere Frauen und Mädchen sind betroffen, da sie oft am wenigsten und zuletzt essen. Durch längere Wege zu Wasserstellen gehen viele Mädchen nicht mehr zur Schule und sind vermehrt sexualisierter Gewalt ausgesetzt. Damit Menschen in Ostafrika nicht verhungern, müssen wir jetzt handeln.

SO HILFT CARE:

CARE verteilt Trinkwasser und Nothilfe-CARE-Pakete, gefüllt mit Bohnen, Mais, Öl, um den ersten Hunger zu stillen. Unterernährte Kinder versorgt CARE mit medizinischer Aufbaunahrung, damit sie schnell wieder zu Kräften kommen und ihr Körper wieder normale Nahrung verträgt. CARE verbessert die Gesundheitsversorgung mit mobilen Ärzteteams, die auch den Ernährungsstatus der Kleinkinder überprüfen. Gleichzeitig setzt CARE Brunnen und Wasserquellen instand und verteilt Wasserreinigungstabletten. Langfristig hilft CARE durch Schulungen in Dürre-angepassten Anbaumethoden, mit dürreresistentem Saatgut, mit Getreidebanken und Bewässerungssystemen.

SETZEN SIE EIN ZEICHEN! WERDEN SIE CARE-PARTNER!

Zahlreiche Unternehmen haben zum Erfolg von CARE-Projekten beigetragen und setzen mit ihrem Namen ein Zeichen für gesellschaftliches und soziales Engagement. CARE bietet vielfältige Kooperations- und Sponsoring-Möglichkeiten. Kontaktieren Sie uns und gemeinsam erarbeiten wir eine Kooperation, die zu Ihrem Unternehmen passt!

Kontaktieren Sie uns: CARE Österreich

Lange Gasse 30/4, 1080 Wien, Tel.: +43 (0)1 715 0 715-51
Mag.^a Eva Stockhammer, E-Mail: eva.stockhammer@care.at
Web: www.care.at



Das CARE-Paket. Hilfe – damals wie heute.

2016 unterstützte CARE 80 Millionen Menschen in 94 Ländern. Ein Schwerpunkt ist die Nothilfe bei Dürren und Wasserknappheit.



MA haupt-/ehrenamtlich: 37/11
Haupteinsatzländer: Afrika, Asien, Naher Osten, (Süd-)Osteuropa
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1254
Spendengütesiegel: ja

Spendenkonto:

Bank: BAWAG P.S.K.
BIC: BAWAATWW
IBAN: AT77 6000 0000 0123 6000
Kennwort: Wirtschaft hilft!

Caritas &Du



„Unternehmen sind unerlässliche Partner der Caritas im Einsatz für Menschen in Not in Österreich und im Ausland. Ein großer Dank für diese Unterstützung!“

Caritas-Präsident DDr. Michael Landau,
Caritas Österreich



MA haupt-/ehrenamtlich: 15.600/40.000
Haupteinsatzländer: Österreich, Afrika,
Asien, Lateinamerika
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1126
Spendengütesiegel: ja

Spendenkonto:
Bank: Erste Bank
BIC: GIBAATWWXXX
IBAN: AT23 2011 1000 0123 4560
Kennwort: Wirtschaft hilft!

WIR>ICH GEMEINSAM HELFEN!

Wir alle können in unserem Umfeld konkrete Zeichen der Solidarität und Nächstenliebe setzen. Unternehmen können auf vielfache Weise wirken: durch Geld- und Sachspenden, aber natürlich auch durch wertvolle Expertise und Pro-bono-Tätigkeiten. Ihre Unterstützung gibt Menschen in Not im In- und Ausland neue Lebensperspektiven.

Insgesamt sind es 1.600 Orte in ganz Österreich, an denen die Caritas Menschen in Not hilft. In den Bereichen Pflege, Menschen mit Behinderungen, Hospiz, in den Sozialberatungsstellen in der Flüchtlingshilfe, im Einsatz für Familien in Not oder für ältere Menschen, die sich das Heizen nicht leisten können. In 614 Auslandshilfe-Projekten erhalten Menschen kurzfristige Überlebenshilfe und langfristige Unterstützung bei der Existenzsicherung. Es ist die Nächstenliebe, die zählt und die den Unterschied macht. Die Caritas braucht Sie und Ihre Unterstützung. Entwickeln Sie mit uns gemeinsam Kooperationsfelder, die genau zu Ihrem Unternehmen passen und wirksame Hilfe für Menschen in Not ermöglichen. Aktuelle Hilfsprojekte finden Sie unter www.caritas.at.

Kontaktieren Sie uns:
Caritas Österreich
Albrechtskreithgasse 19–21, 1160 Wien, Tel.: +43 (0)1 488 31-427
Ruth Williams, MSc, E-Mail: ruth.williams@caritas-austria.at
Web: www.caritas.at

EINE CHANCE FÜR KINDER IN KAMBODSCHA

Der Fokus von Childrenplanet liegt in der Entwicklung der schwächsten Mitglieder unserer Gesellschaft, der Kinder. In Kambodscha ist die Armut groß. Besonders auf dem Land gibt es viele Familien, die Probleme haben, sich und ihre Kinder zu ernähren. Auch in der ländlichen Region rund um Stung Treng im Nordosten des Landes leben zahlreiche Kinder, die eher zu Hause arbeiten müssen, als dass sie die Möglichkeit haben, eine ausreichende Schulbildung zu erfahren.

Gemeinsam mit dem kambodschanischen Projektpartner, der Evergreen Community, ist es unsere Aufgabe und unser Ziel, diesen Kindern eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Mit unseren Projekten wollen wir den Lebensstandard besonders der armen Familien, die auf dem Land leben, nachhaltig verbessern und zur Entwicklung des ländlichen Raumes rund um unseren Einsatzort Stung Treng beitragen.

KAMBODSCHANISCHES BILDUNGSDILEMMA

Aufgrund der Auslöschung der intellektuellen kambodschanischen Bevölkerung durch die Roten Khmer ist Bildung für die „übrig gebliebenen“ Kinder die wichtigste Ressource für ein selbstbestimmtes Leben. Childrenplanet ermöglicht ihnen, Englisch zu lernen, und begleitet mehrere Klassen durch ihren Alltag – sei es medizinisch, durch gesundes Essen oder durch außerschulische Aktivitäten. Das Ziel ist ganz klar: Für die Kinder und Jugendlichen langfristig eine Bildungsstätte schaffen, um Perspektiven zu öffnen.

EIN MINDESTMASS AN GESUNDHEIT BEREITSTELLEN

Das Gesundheitssystem ist besonders in den ländlichen Regionen Kambodschas lückenhaft. Es besteht ein großer Mangel an Ärzten und Apotheken, der Staat unterstützt hier kaum. Viele Menschen, vor allem Kinder, sterben an Krankheiten, die durch wenig Aufwand behandelt werden könnten. Childrenplanet unterstützt beim Brunnenbau, ermöglicht so den Zugang zu sicheren Wasserquellen und leistet Aufklärungsarbeit in den Dorfgemeinschaften, um Krankheitsfällen vorzubeugen. Durch den Bau z. B. von Toiletten wird eine sanitäre Grundversorgung bereitgestellt, was die hygienischen Bedingungen enorm verbessert. Durch die Zusammenarbeit mit dem lokalen Hospital wird ein Mindestmaß an Gesundheit in der Region angestrebt.

Durch die Hilfe vieler UnterstützerInnen und das Engagement von VolontärInnen und Zivildienern konnten wir in den Bereichen Trinkwasserversorgung, Bildung, Agrarwesen und Medizin in den letzten Jahren eine nachhaltige Entwicklung der Lebensbedingungen in Stung Treng mitgestalten – helfen auch Sie mit, diese positiven Entwicklungen voranzutreiben!

Kontaktieren Sie uns:

Childrenplanet

Postfach 29, 4522 Sierning, Tel.: +43 (0)660 76 86 433
Christian Gsöllradl-Samhaber, E-Mail: info@childrenplanet.at
Web: www.childrenplanet.at



Bereichern Sie die Perspektiven unserer SchülerInnen und unterstützen Sie unsere Projekte! Ihr Beitrag macht es möglich, zahlreiche Kinder ausreichend zu ernähren und dafür zu sorgen, dass sie gesund bleiben und regelmäßig zur Schule gehen können.



MA ehrenamtlich: 18
Haupteinsatzländer: Kambodscha
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 2369
Spendengütesiegel: ja

Spendenkonto:

Bank: Sparkasse Oberösterreich
BIC: ASPKAT2LXXX
IBAN: AT20 2032 0322 0445 0682
Kennwort: Wirtschaft hilft!



Die CS Caritas Socialis begleitet Menschen vom Beginn bis zum Ende des Lebens: Mütter mit Kindern im CS Haus für Mutter und Kind, Menschen mit Multipler Sklerose oder Demenz in den Spezialeinrichtungen sowie unheilbar kranke Menschen im CS Hospiz Rennweg.



MA haupt-/ehrenamtlich: 936/521
Haupteinsatzländer: Österreich
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1285
Spendengütesiegel: ja

VON DER KOSTBARKEIT DES LEBENS

Eine helfende Hand übernimmt soziale Verantwortung. Leisten Sie mit Ihrem Unternehmen einen wertvollen Beitrag für die Gesellschaft und schenken Sie Lebensqualität vom Beginn bis zum Ende des Lebens. Sie können die CS Caritas Socialis auf verschiedenen Wegen unterstützen: Geld- oder Sachspenden, Veranstaltungs-Sponsorings oder Sie spenden Ihre Zeit.

Veranstaltungs-Sponsoring: Unterstützen Sie Benefizveranstaltungen (Konzerte, Auktionen, Golfturniere, Messen etc.) durch Übernahme von Druckkosten, Saalmiete, Tonanlage oder bspw. den Ankauf von Kartenkontingenten. Als Gegenleistung wird Ihr Unternehmen, je nach Vereinbarung, auf unserer Website, unseren Social-Kanälen sowie auf diversen Drucksorten kommuniziert.

Corporate Volunteering: Spenden Sie Zeit und verbringen Sie einen Tag mit unseren BewohnerInnen. Ermöglichen Sie mit Ausflügen in den Tiergarten Schönbrunn, den Wiener Prater etc. eine Abwechslung zum Alltag im Pflegeheim. Nur durch die geschenkte Zeit ist es möglich, dass Menschen mit Beeinträchtigungen Ausflüge machen können, die sonst für Sie nicht durchführbar wären. **Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung!**

Spendenkonto:
Bank: Erste Bank
BIC: GIBAATWW
IBAN: AT27 2011 1800 8098 0900
Kennwort: Wirtschaft hilft!

Kontaktieren Sie uns:
CS Caritas Socialis / CS Hospiz Rennweg
Oberzellergasse 1, 1030 Wien, Tel.: +43 (0)1/717 53-3131
E-Mail: sabina.dirnberger@cs.at
Web: www.cs.at



FÜR WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT

Nur wer heute in Wissenschaft und Forschung investiert, kann Wohlstand und Wohlergehen für zukünftige Generationen sicherstellen. Die Grundlagenforschung liefert jenes Wissen und jene Erkenntnisse, die den fruchtbaren Boden bilden, auf dem angewandte Forschung, Technologien und Innovationen weiter gedeihen können. Der FWF als die zentrale Förderungsorganisation für Grundlagenforschung in Österreich unterstützt ausgezeichnete Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ausschließlich nach einem klar geregelten, fairen, transparenten und internationalen Verfahren. Auf diese Weise leistet der FWF einen zentralen Beitrag zur nachhaltigen Sicherung des Wissenschafts- und Wirtschaftsstandorts Österreich. Zudem gibt der FWF Tausenden hochqualifizierten Nachwuchsforscherinnen und Nachwuchsforschern eine Karriereperspektive in der Wissenschaft. Eine Unterstützung des FWF ist immer auch eine Investition in die Zukunft und in zukünftige Generationen. Von einer direkten Geldspende bis hin zu einer Ausschreibung im eigenen Namen bietet der FWF zahlreiche Möglichkeiten der Unterstützung.

Kontaktieren Sie uns:

FWF – Der Wissenschaftsfonds

Sensengasse 1, 1090 Wien, Tel.: +43 (0)1 505 67 40-8101
 Dr. Artemis Vakianis, E-Mail: artemis.vakianis@fwf.ac.at
 Web: www.fwf.ac.at/fundraising

Der FWF ist Österreichs zentrale Einrichtung zur Förderung der Grundlagenforschung. Er unterstützt herausragende Forschungsprojekte und exzellente WissenschaftlerInnen, die sich der Gewinnung, Erweiterung und Vertiefung wissenschaftlicher Erkenntnisse widmen.



MA hauptamtlich: 104

Haupteinsatzländer: Österreich

Spendenabsetzbarkeit:

Spenden an FWF sind gem. § 4a Abs. 3 ESTG absetzbar.

Spendenkonto:

Bank: Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien

BIC: RLNWATWW

IBAN: AT52 3200 0062 0006 9203

Kennwort: Wirtschaft hilft!



„Gerade in einer Zeit, in der die transatlantische Partnerschaft neuen Herausforderungen und Belastungen ausgesetzt ist, wird es umso wichtiger, die universitäre und wissenschaftliche Zusammenarbeit mit den USA weiterzuentwickeln. Das Fulbright-Programm bietet seit Jahrzehnten die Plattform für diesen Austausch. Mein Fulbright-Aufenthalt in Washington D.C. war eine einzigartige, bereichernde Erfahrung sowohl auf persönlicher als auch auf professioneller Ebene.“

Unterstützen Sie Fulbright Austria – jetzt!“

Dr. Sabine Herlitschka, MBA

Vorstandsvorsitzende
Infineon Technologies Austria AG

FULBRIGHT: NOW – MORE THAN EVER

2015 feierte Fulbright Austria sein 65-jähriges Bestehen. Viel hat sich geändert, seit sich die ersten Fulbright-Austria-Stipendiaten 1951 auf der SS Constitution mit einer 5-tägigen Schiffsreise aufmachten, um den Atlantik zu überqueren und die Vereinigten Staaten zu entdecken. Fulbright-Stipendien stellen über sechs Jahrzehnte später nach wie vor eine einmalige Gelegenheit zur persönlichen, wissenschaftlichen, künstlerischen und beruflichen Entfaltung dar. Sie schaffen zwischenmenschliche Beziehungen und institutionelle Netzwerke, die lebensverändernd sind und lebenslang halten. Das Fulbright-Programm ist heute genau so wichtig wie anno dazumal.

WISSEN, AUSTAUSCH UND VÖLKER VERBINDEN – SEIT 65 JAHREN

Als akademisches Austauschprogramm ist Fulbright Austria der Meinungs- und Forschungsfreiheit, dem kritischen Dialog, der Förderung des wechselseitigen kulturellen Verständnisses sowie der internationalen Zusammenarbeit verpflichtet. Das Lehren, Lernen und Forschen in den USA bildet zudem auch eine Grundlage für Innovation, Wissenstransfer und institutionelle Zusammenarbeit, die nicht nur grenzüberschreitend und völkerverbindend ist, sondern auf vielfältige Weise zur Wertschöpfung in der Gesellschaft und der Wirtschaft beiträgt. **„Fulbright war tatsächlich die Grundlage für meine gesamte berufliche Karriere“** – ist ein Leitspruch, der die mehr als 6.000 österreichischen und US-amerikanischen Alumni miteinander verbindet.



DIE ZUKUNFT SICHERN

Die Kosten des Studiums und des Lebens in den Vereinigten Staaten haben in den letzten Jahrzehnten enorm zugenommen, und eine Valorisierung der Stipendienleistungen ist ein wichtiges noch unerreichtes Anliegen für Fulbright Austria. Pro Jahr werden bis zu 40 ÖsterreicherInnen in die USA geschickt; sie erhalten im Anschluss nationale und internationale Anerkennung für ihre Leistungen.

Doch der Weg dahin ist nicht einfach – und sie benötigen Ihre Hilfe! Für 2.500 Euro würde ein Stipendiat ein Reise- und Übersiedlungsstipendium erhalten, für 12.500 Euro können Sie fünf Stipendiaten den Schritt in die USA ermöglichen.

Helfen Sie gemeinsam, im Sinne der österreichischen Wirtschaft, unsere Stipendiaten auf ihre Reise zu senden und das Know-how wieder nach Österreich zu bringen: 40 talentierte österreichische Graduierte und Lehrende sowie aufstrebende JungforscherInnen und WissenschaftlerInnen pro Jahr.

... damit die Fulbright-Erfahrung weiterhin den Grundstein für Karrieren legt!

Kontaktieren Sie uns: Fulbright Austria

Museumsplatz 1, 1070 Wien, Tel.: +43 (0)1 236 78 78-18
Dr. Lonnie Johnson, Executive Director, Mag.^a Ruth Gabler, MPA, Dev. Officer
E-Mail: rgabler@fulbright.at, Web: www.fulbright.at

Doppelte Wirkung: Bis zu einer Höhe von 50.000 Euro wird jeder Euro aus Mitteln des BMFWV verdoppelt, und Ihre Spende ist steuerlich absetzbar. Ihr Unternehmen kann einen bedeutenden Unterschied für Österreichs Stipendiaten machen und eine Karriere ermöglichen. Danke!



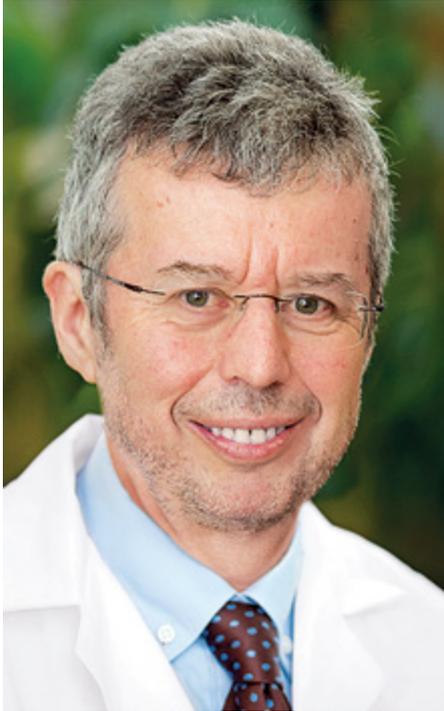
MA haupt-/ehrenamtlich: 8/10
Haupteinsatzländer: Österreich und USA
Spendenabsetzbarkeit:

Spenden an Fulbright Austria sind gem. §4a Abs. 2 Z. 1 EstG absetzbar.

Spendenkonto:

Bank: Bank Austria
BIC: BKAUATWW
IBAN: AT56 1200 0100 1957 1388
Kennwort: Wirtschaft hilft!

HAUS DER BARMHERZIGKEIT



Seit mehr als 140 Jahren ist das Haus der Barmherzigkeit für Menschen mit höchstem Unterstützungs- und Pflegebedarf da. Unser Herzensanliegen: Lebensqualität trotz Alter, Krankheit und Behinderung. Leider werden dabei viele Kosten nicht oder nicht ausreichend von diversen Kostenträgern übernommen. Zur Sicherstellung wichtiger Therapien sind wir auf Menschen angewiesen, die Verantwortung in unserer Gesellschaft wahrnehmen und aus tiefster Überzeugung jenen helfen, die unsere Fürsorge brauchen. Vielen Dank für Ihre Hilfe!

Univ.-Prof. Dr. Christoph Gisinger
Institutsdirektor

PFLEGE MIT HERZ

Glück und Gesundheit stehen für viele Menschen ganz oben auf der Wunschliste des Lebens. In den Einrichtungen von „Haus der Barmherzigkeit“ in Wien und NÖ betreuen wir rund 1.500 schwer pflegebedürftige Menschen, unter ihnen hochbetagte und chronisch kranke Menschen sowie jüngere BewohnerInnen im Wachkoma, mit stark fortgeschrittener Multipler Sklerose oder Demenz. In seinen 14 Wohngemeinschaften und vier Basalen Tageszentren begleitet und fördert HABIT (Haus der Barmherzigkeit Integrations-team) Menschen mit schweren mehrfachen Behinderungen und hohem basalen Unterstützungsbedarf. Für sie alle hat sich der Wunsch nach Gesundheit nicht erfüllt. Sie benötigen medizinische, pflegerische und therapeutische Betreuung rund um die Uhr. Und eine Betreuung mit Herz. Dafür steht das Haus der Barmherzigkeit seit 1875.

GEMEINSAM VIEL BEWEGEN

Das Haus der Barmherzigkeit übernimmt für diese chronisch kranken Menschen Verantwortung, um ihnen ein Leben in Würde zu ermöglichen. Dazu zählen Zeit für Gespräche genauso wie zahlreiche Therapien, z. B. gegen Schmerzen oder für mehr Selbstständigkeit. Leider werden dabei viele Kosten nicht oder nicht ausreichend von diversen Kostenträgern übernommen. Um den Menschen in unseren Häusern trotzdem mehr Lebensqualität zu ermöglichen, sind wir auf die Hilfe von SpenderInnen angewiesen.

Viele engagierte Unterstützerinnen und Unterstützer schenken unseren BewohnerInnen durch ihre Spenden mehr Freude am Leben.



Bei Menschen und Organisationen, die die Mission des Hauses der Barmherzigkeit seit Jahren besonders großzügig unterstützen, bedanken wir uns im Rahmen der „Feier der Herzen“ mit einer Namensnennung auf der Großspendertafel im Foyer unseres Stammhauses in Wien-Ottakring.

ES GIBT VERSCHIEDENSTE MÖGLICHKEITEN, ZU HELFEN

» Geld oder Sachspenden (z.B. Schaltung von Inseraten, Übernahme von Druckkosten, ...)

» Sponsoring von Veranstaltungen

» Individuelle Unterstützung von Projekten

» Initiativen, Benefizaktionen, Pro-bono-Tätigkeit, Spenden-statt-Schenken

» Ehrenamtliche Mitarbeit

Corporate Social Responsibility (CSR) ist ein Geben und Nehmen. Unternehmen, die uns unterstützen, bekommen daher maßgeschneiderte Kommunikationsmaßnahmen etwas von uns zurück – und Sie bekommen auch einen Partner, der durch ständige Weiterentwicklung, Lehre und Forschung führend in der interdisziplinären Langzeitbetreuung von pflegebedürftigen Menschen bleibt.

Kontaktieren Sie uns, um gemeinsam für unsere BewohnerInnen etwas zu bewegen. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

Nur mit Ihrer Spende können wir wichtige Therapien (Physiotherapien, Logopädien, Schmerztherapien etc.) bzw. Einzel- und Gruppenaktivitäten aufrechterhalten. Bitte helfen Sie uns und schenken Sie schwer kranken Menschen ein Dasein in Würde! Vielen Dank!



MA haupt-/ehrenamtlich: 1.800/200
Haupteinsatzländer: Österreich
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1284
Spendengütesiegel: ja

Kontaktieren Sie uns:

Haus der Barmherzigkeit

Seeböckgasse 30a, 1160 Wien, Tel.: +43 (0)1 401 99-1320

E-Mail: maria.haemmerle@hausderbarmherzigkeit.at

Web: www.hausderbarmherzigkeit.at

Spendenkonto:

Bank: Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien

BIC: RLNWATWW

IBAN: AT75 3200 0000 0044 4448

Kennwort: Wirtschaft hilft!



HELFEN SIE UNS HELFEN –

einfach direkt spenden!
Unterstützen Sie uns mit Dauer- oder Einmalspenden. Wir bieten auch die Möglichkeit des Onlinespendens über www.hilfeimeigenenland.at!

Wir freuen uns auf Ihre Mithilfe.
JEDER EURO ZÄHLT!



MA haupt-/ehrenamtlich: 3/11
Haupteinsatzländer: Österreich
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1248
Spendengütesiegel: ja

HILFREICHE PATEN – ERFOLGREICHE HILFE!

Seit 1965 unterstützt der Verein „HILFE IM EIGENEN LAND – Katastrophenhilfe Österreich“ dank Förderern aus der Privatwirtschaft sowie ca. 15.000 Mitgliedern und KleinspenderInnen jährlich rund 300 österreichische Familien, die durch Lebens- oder Naturkatastrophen in Not geraten sind. Wir helfen rasch, unbürokratisch und nachhaltig. Menschlichkeit steht im Mittelpunkt, unsere ehrenamtlichen Landesleiterinnen stehen mit den Betroffenen in persönlichem Kontakt!

Wir bieten die Möglichkeit, Patenschaften für Kinder zu übernehmen, denen mit einer einmaligen Zahlung nicht ausreichend geholfen werden kann. Bereits mehr als 80 Patinnen und Paten begleiten Kinder über einen selbst gewählten Zeitraum mit monatlichen Zahlungen. Trotzdem ist der Bedarf stetig steigend. Mit einem Mitgliedsbeitrag oder einer Patenschaft wird dem Verein ermöglicht, besonders schnell finanzielle Unterstützung zu leisten und Hilfsprojekte langfristig zu planen. Leisten Sie mit uns erfolgreiche Hilfe, werden Sie Patin oder Pate – Sie haben es in der Hand!

Ihre Spende an HILFE IM EIGENEN LAND ist steuerlich absetzbar!

Spendenkonto:

Bank: Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien
BIC: RLNWATWW
IBAN: AT25 3200 0000 1220 0002
Kennwort: Wirtschaft hilft!

Kontaktieren Sie uns:

HILFE IM EIGENEN LAND
Krugerstraße 3, Postfach 49, 1015 Wien, Tel.: +43 (0)1/512 58 00
E-Mail: office@hilfeimeigenenland.at
Web: www.hilfeimeigenenland.at



WIRKSAME HILFE – GERADE FÜR DIE KLEINSTEN

Seit vielen Jahrzehnten leistet das Hilfswerk erfolgreich und wirksam Hilfe zur Selbsthilfe – unabhängig von Religionszugehörigkeit, Alter, Geschlecht und sozialem Stand. Uns liegt einzig das Wohl der Menschen und dass sie ihr Leben bestmöglich meistern können am Herzen! Ob Besuchs- und Pflegedienste für ältere – manchmal auch sehr einsame – Menschen, die Begleitung und Unterstützung von Menschen und Familien in Krisen, die Betreuung von Kindern und Jugendlichen oder die Hilfe für kranke und behinderte Kinder: Unsere Arbeit wäre ohne Unterstützung nicht möglich. Egal ob diese finanziell, materiell oder durch „Pro-bono“-Aktivitäten erfolgt: Hilfe ist immer wertvoll, wird dringend gebraucht und ist von Herzen willkommen!

Durch unsere regionale sowie überregionale Verankerung in Österreich bieten wir die Möglichkeit, bundesweite Projekte, aber auch Projekte mit einem starken lokalen Fokus umzusetzen. Zudem steht mit dem Hilfswerk International ein erfahrener Partner für die Realisierung internationaler Projekte zur Verfügung. Nehmen Sie Kontakt mit uns auf! Wir erzählen Ihnen gerne mehr von unserer Arbeit und loten bei Interesse gerne gemeinsam und unverbindlich passende Möglichkeiten der Unterstützung mit Ihnen aus!

MOBILE KINDERKRANKENPFLEGE

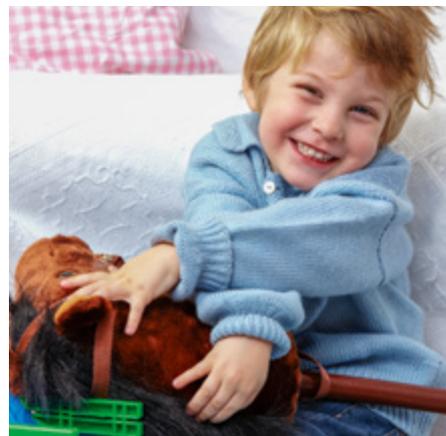
Die mobile Kinderkrankenpflege ermöglicht es chronisch und schwer kranken Kindern – darunter etwa auch kleine Krebspatientinnen und -patienten – dass sie zu Hause, dort, wo sie am glücklichsten sind, leben können und im Kreise ihrer Familie gepflegt werden: ein Segen für die Kinder, eine Herausforderung für die Familie. Die mobilen Kinderkrankenschwestern leisten fachkundige Unterstützung und Begleitung. Dazu brauchen sie beispielsweise auch Instrumente, die für die kleinen Patientinnen und Patienten geeignet sind. Diese für Kinder adaptierten Geräte sind dringend nötig und teuer in der Anschaffung. Ihre Unterstützung hilft!

FRÜHFÖRDERUNG FÜR BENACHTEILIGTE KINDER

Die Frühförderung leistet einen effektiven Beitrag dazu, dass Kinder, die von Geburt an beeinträchtigt oder entwicklungsverzögert sind, einen möglichst guten Start ins Leben bekommen und auf die Herausforderungen des Lebens vorbereitet werden. Spezielle Therapien und fördernde Übungen, die für jedes Kind ein bisschen anders aussehen, werden zu Hause in der Geborgenheit der gewohnten Lebensumgebung durchgeführt. Dazu benötigen die Therapeutinnen und Therapeuten spezielle Materialien – wie etwa Balancekissen oder Ballbäder. Diese Materialien sind kostspielig beim Ankauf.

Kontaktieren Sie uns: Hilfswerk Österreich

Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien, Tel.: +43 (0)1/40 57 500
Daniel Gunzer, E-Mail: daniel.gunzer@hilfswerk.at
Web: www.hilfswerk.at



Das Schicksal fordert manchmal schon die Kleinsten. Ihre Hilfe ist wirksam und unverzichtbar. Gerne besprechen wir mit Ihnen individuelle Möglichkeiten der Unterstützung.



MA haupt-/ehrenamtlich: 10.100/20.000
Haupteinsatzländer: Österreich
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SV 1297

Spendenkonto:
Bank: Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien
BIC: RLNWATWW
IBAN: AT91 3200 0000 0022 2224
Kennwort: Wirtschaft hilft!



HUMANA
People to People Austria



Die MusikerInnen Mary Broadcast und Karim Thiam zu Besuch bei HUMANA in Guinea-Bissau.

Helfen Sie helfen! Das ist ganz einfach!

- » Spenden Sie Ihre Kleidung – in einen der 2.200 HUMANA-Kleidercontainer!
- » Kaufen Sie in einem unserer 14 HUMANA-Modegeschäfte in Wien und in Graz!
- » Geben Sie 1 m² Ihres Grundstücks für die Aufstellung eines HUMANA-Kleidercontainers!

Werden Sie/Ihr Unternehmen zu unserem „Partner für Entwicklung“ und unterstützen Sie eines unserer Projekte!

Spendengütesiegel: Das österreichische Spendengütesiegel haben wir nicht beantragt, da das Prüfungsschema für die Erlangung des österreichischen Spendengütesiegels auf Spendenorganisationen zugeschnitten ist und nicht für unsere Organisationsstruktur als Sozialunternehmen geeignet ist.

KLEIDUNG FÜR ENTWICKLUNG

„Kleidung für Entwicklung“ – unter diesem Motto stellten einige beherzte junge Leute vor rund 30 Jahren die ersten Kleidersammelcontainer in Österreich auf und führten damit diese moderne, innovative Form der Kleidersammlung in unserem Lande ein. „Kleidung für Entwicklung“ steht für unser System der Sammlung von Kleiderspenden, ihren Verkauf nach fachgerechter Sortierung und schließlich die Verwendung des Reinerlöses für die Realisierung von Entwicklungsprojekten in Ländern des Südens. Dieses System ist eine bürgerfreundliche Dienstleistung für die Bürger unserer österreichweit rund 300 Partnergemeinden, leistet einen Beitrag zum Klimaschutz und schafft – entsprechend unserem Vereinszweck – die Eigenmittel für „Hilfe zur Selbsthilfe“ dort, wo die ärmsten Menschen auf engstem Raum zusammenleben.

UNTERSTÜTZT VON HUMANA ÖSTERREICH

Im Laufe seines Bestehens leistete der österreichische Verein HUMANA People to People Unterstützung für rund 40 Entwicklungsprojekte der Internationalen Bewegung HUMANA People to People, die zur Zeit bereits 31 nationale Organisationen vereint, die insgesamt 1.153 Projekte betreiben, in die rund 15,5 Millionen Menschen involviert sind. Österreich unterstützte bislang: Vorschul-, Grund- und Berufsausbildung, Lehrerbildungsakademien für GrundschullehrerInnen in ländlichen Regionen, Hochschulen für Sozialarbeit und Pädagogik, Farmers' Clubs (= Genossenschaftswesen für Klein-

bauern/-bäuerinnen), Kinder- und Familienhilfe (Dorfentwicklung), Kampf gegen HIV/AIDS in Angola, Indien, DR Kongo, Malawi, Mosambik, Namibia, Sambia, Simbabwe und in der Republik Südafrika. Umweltschutz und Gleichberechtigung der Frauen sind integrierte Bestandteile aller unserer Projekte.

EIN BEISPIEL: KAMPF DER JUGENDARBEITSLOSIGKEIT IN SÜDAFRIKA

Weit mehr als die Hälfte der Menschen im arbeitsfähigen Alter in Groß-Tubatse, Provinz Limpopo, gehen keiner beruflichen Betätigung nach, leben von Sozialhilfe, von der Unterstützung arbeitender Familienmitglieder. Jene Glücklichen, die Arbeit gefunden haben, arbeiten in der Bergbauindustrie, dem Hauptarbeitgeber der Region. Gleichzeitig melden die Betriebe akuten Mangel an qualifizierten Arbeitskräften. Die Jugendarbeitslosenrate übersteigt 60 Prozent!

Ein Projekt, das HUMANA zur Zeit in Kooperation mit der Stadt Wien, Magistratsdirektion Europa und Internationales, in Angriff nimmt, wird im Rahmen des lokalen HUMANA-Kinderhilfe-Projekts realisiert, das von HUMANA Österreich seit rund zehn Jahren kontinuierlich mit Mitteln aus Kleidersammlung und -verkauf unterstützt wird. Das aktuelle Projekt spricht eine Gruppe von 100 Jugendlichen aus Mashamtane (70 Frauen, 30 Männer zwischen 15 und 25 J.) an und bietet ihnen im Rahmen von zwei Jahren ein ganzheitliches Training zwecks Verbesserung der Arbeitsmöglichkeiten, Aneignung von Berufs- und Lebenskompetenzen an.

DIE IDEE

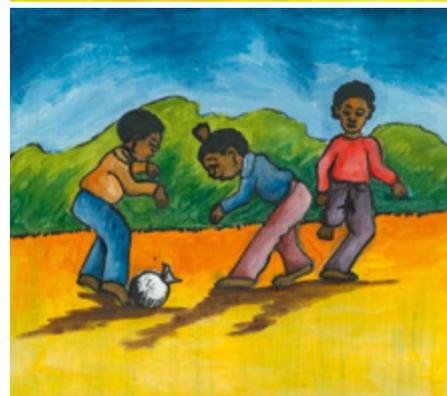
Im Mittelpunkt aller unserer Aktivitäten steht der Mensch, die Entwicklung seiner Fähigkeiten und seiner sozialen Kompetenz. Säkularer Humanismus ist das, was uns – Menschen verschiedener Weltanschauungen und religiöser Zugehörigkeit – vereint.

Unser System von Kleidersammlung, Sortierung, Verkauf bis zur Realisierung der Entwicklungsprojekte ist die Garantie dafür, dass unsere Hilfe direkt bei jenen Menschen ankommt, für die sie gedacht ist. Unsere Partner im Süden – die lokalen HUMANA-Organisationen im Rahmen der Internationalen Bewegung HUMANA People to People – verfügen über jahrzehntelange Erfahrung in der Implementierung und dem Betrieb der Projekte sowie genaue Kenntnis der Bedürfnisse der Menschen vor Ort.

HUMANA People to People Österreich – Gründungsmitglied von „The Federation for Associations connected to the International HUMANA People to People Movement“, Mitglied des United Nations Global Compact, des „NPO & SE Kompetenzzentrums der WU Wien“, Partner von „Klimabündnis Österreich“, von „Fundraising Verband Austria“ u. a.

Kontaktieren Sie uns:

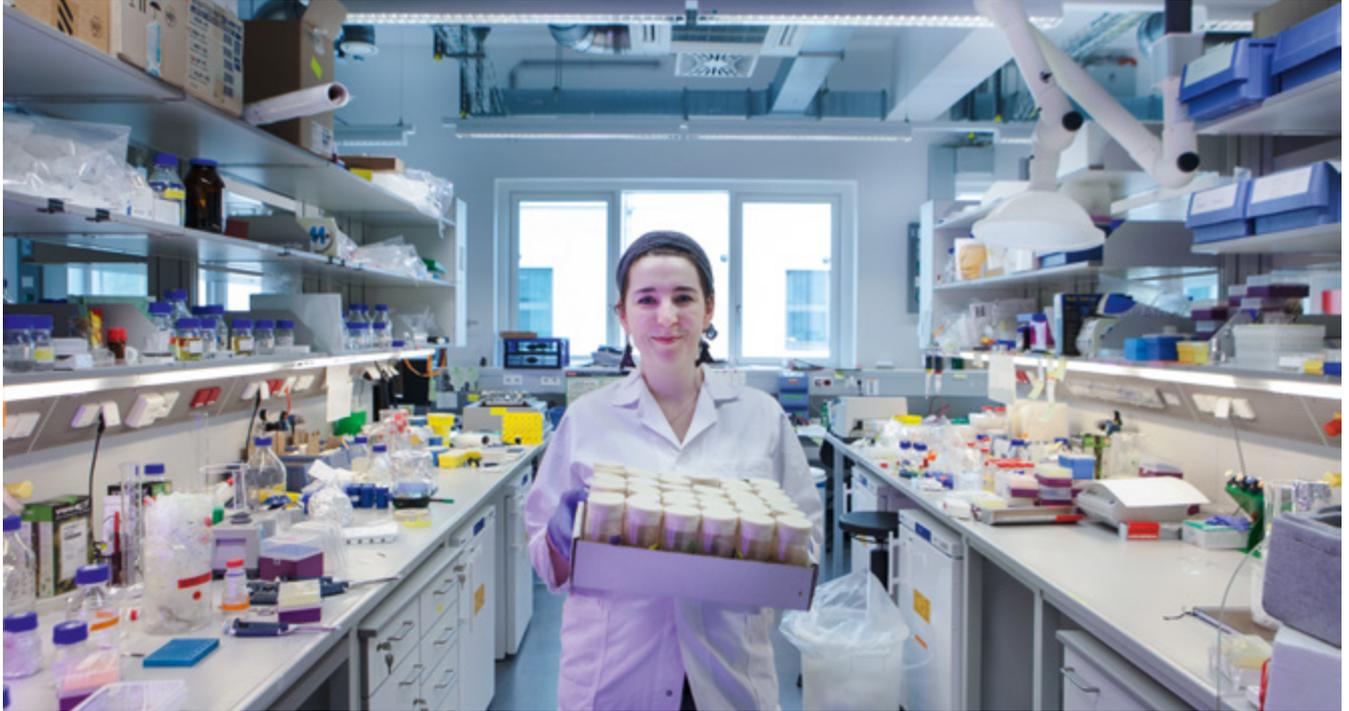
HUMANA People to People – Verein für Entwicklungszusammenarbeit
Perfektastraße 83, 1230 Wien, Tel.: +43 (0)1/869 38 13-0, +43 (0)660/38 13 177
E-Mail: partnership@humana.at
Web: www.humana.at



MA haupt-/ehrenamtlich: 60/33
Haupteinsatzländer: Angola, Indien, DR Kongo, Mosambik, Namibia, Republik Südafrika

Spendenkonto:

Bank: Erste Bank
BIC: GIBAATWWXXX
IBAN: AT69 2011 1000 0423 3069
Kennwort: Wirtschaft hilft!



Wussten Sie, dass die Grundlagenforschung Ihr tägliches Leben maßgeblich prägt? Medizinische und technologische Innovation basiert oft auf Erkenntnissen, die an der Spitze der etablierten Forschung gewonnen werden. Die WissenschaftlerInnen am IST Austria betreiben derartige Forschung, oft mit bahnbrechenden Resultaten. Daher wird die Forschung am IST Austria vielfach prämiert; der europäische Wissenschaftsrat (ERC) attestiert dem IST Austria beständig wissenschaftliche Exzellenz: Mit 33 ERC-Grants (Aug. 2017) führt das IST Austria die Wertung der ERC-Preise sogar an.

STÄRKEN SIE FORSCHUNG MADE IN AUSTRIA

Spenden an das Institute of Science and Technology Austria (IST Austria) werden durch Bundesmittel verdoppelt! Ihre Spende ist zudem steuerlich absetzbar und unterstützt nachhaltig die erfolgreiche Entwicklung des Wirtschafts- und Wissenschaftsstandortes Österreich. Seit 2009 forschen am IST Austria 49 Forschungsgruppen interdisziplinär in den Bereichen der Mathematik, der Biologie, der Neurowissenschaften, der Physik und der Computerwissenschaften. Die hier produzierten Forschungsergebnisse finden höchste nationale und internationale Beachtung.

EXZELLENZ ALS ORIENTIERUNG

Die am IST Austria betriebene Grundlagenforschung setzt neue Maßstäbe für Wissenschaftsmanagement und Forschungsexzellenz. IST Austria orientiert sich an renommierten Forschungseinrichtungen und Hochschulen, wie dem Weizmann Institut bei Tel Aviv oder der ETH Zürich, in Forschung und Organisation. In der Auswahl der WissenschaftlerInnen konkurriert IST Austria bereits jetzt mit den weltbesten Institutionen. ProfessorInnen durchlaufen ein rigoroses Bewerbungsverfahren – unabhängig von politischer oder andersartiger Einflussnahme. Auch in der Graduate School forschen und lernen die besten StudentInnen unter Anleitung und in Zusammenarbeit mit etablierten WissenschaftlerInnen. Pro Jahr werden ca. 50 österreichische und internationale Studierende nach Exzellenzkriterien ausgewählt, die nach ca. fünfjähriger Ausbildung ihr Studium mit dem Doktorat (PhD) abschließen. Regelmä-



ßige Evaluierungen der Forschung und der Administration bestätigen das Vertrauen von SpenderInnen: IST Austria arbeitet und forscht wirtschaftlich, familienfreundlich, innovativ und auf höchstem Niveau.

WEGWEISENDE FORSCHUNG AM IST AUSTRIA

Bis 2026 plant IST Austria auf die doppelte Größe anzuwachsen. 1.000 MitarbeiterInnen werden am Campus in Klosterneuburg forschen und arbeiten. Neben den bestehenden Feldern wird die Chemie als neuer Forschungszweig aufgebaut. Zudem fördert die IST Park GmbH die nachhaltige Vernetzung und den Austausch zwischen Wirtschaft und Forschung: Ein Technologiepark sowie gezielter Technologietransfer bereiten den Weg für eine Stärkung der österreichischen Innovationskultur, ausgehend vom IST Austria – das IST Austria als Biotop für Innovationen. Sollten Sie weitere Informationen benötigen, freuen wir uns über Ihren Besuch am Campus in Klosterneuburg. Dabei können Sie sich vor Ort überzeugen, dass eine Spende an IST Austria eine lohnenswerte Investition in die Zukunft darstellt.

Ihre Spende zählt doppelt!

Jeder gespendete Euro wird aus dem Bundesbudget verdoppelt. Zudem ist Ihre Spende steuerlich absetzbar. Stärken Sie international beachtete Forschung made in Austria!



MA hauptamtlich: 573
Haupteinsatzländer: Österreich

Kontaktieren Sie uns:

Institute of Science and Technology Austria

Am Campus 1, 3400 Klosterneuburg, Tel.: +43 (0)2243 9000 1006

E-Mail: oliver.lehmann@ist.ac.at

Web: www.ist.ac.at

Spendenkonto:

Bank: Raiffeisen Bank International AG

BIC: RZBAATWW

IBAN: AT55 3100 0001 0407 9273

Kennwort: Wirtschaft hilft!



**„Was nützt es, die Übel zu beweinen?
Viel besser ist es, mit allen Mitteln zu
versuchen, sie zu beseitigen.“**

Don Bosco (1815–1888), Sozialpionier
und Patron von Jugend Eine Welt,
über die Bedeutung von Bildung
zur Armutsbekämpfung.



MA haupt-/ehrenamtlich: 20/50
Haupteinsatzländer: Lateinamerika,
Asien, Afrika, Osteuropa & Nahost
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1211
Spendengütesiegel: ja

Spendenkonto:
Bank: Raiffeisen-Landesbank Tirol
BIC: RZTIAT22
IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000
Kennwort: Wirtschaft hilft!

BILDUNG ÜBERWINDET ARMUT!

Bildung ist ein Schlüssel für Entwicklung. Aber: „Die Unterrichtsqualität und der Zugang zu Schulen sind in den armen Ländern absolut unbefriedigend“, betont Reinhard Heiserer von der österreichischen Hilfsorganisation Jugend Eine Welt. „Kinder und Jugendliche aus armen Familien müssen oft die Schule abbrechen und werden als billige Arbeitskräfte missbraucht. Sie benötigen unsere Unterstützung, damit sie dem Kreislauf von Armut, Hunger, Kinderarbeit und Gewalt entkommen.“

SELBSTBESTIMMT LEBEN KÖNNEN DURCH AUSBILDUNG

Jugend Eine Welt unterstützt seit 20 Jahren Straßenkinderprogramme sowie schulische und berufliche Bildung für benachteiligte Jugendliche in Zusammenarbeit mit den Don-Bosco-Ordensgemeinschaften in über 130 Ländern weltweit. Dank Wiedereingliederungsprogrammen, Stipendien und Beruf coaching können junge Menschen einen Schul- oder Lehrabschluss machen und später selbstständig ihre Familie ernähren.

GANZHEITLICHER ANSATZ

Bei Don Bosco wird neben der Vermittlung beruflicher Qualifikationen großer Wert auf die Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen (soft skills) gelegt. Diese bezeichnen die Ausbildungszeit in den Don-Bosco-Schulen oft als wichtigen Wendepunkt in ihrem Leben. Oft sind in Berichten an Jugend Eine Welt Sätze zu lesen wie: „Dass ich diese Chance bekommen habe, hat mein Leben verändert!“

BILDUNGSPATEN GESUCHT!

Wir suchen Firmenpaten für Berufsbildungslehrgänge in Bogotá/Kolumbien! Nach jahrzehntelangem Bürgerkrieg leben viele ehemalige Kindersoldaten perspektivlos auf den Straßen der Großstädte. In der von Jugend Eine Welt unterstützten Berufsschule „Juan Bosco Obrero“ erhalten Jugendliche die Chance, wieder in den Arbeitsmarkt einzusteigen. Die praxisorientierten und staatlich anerkannten Lehrgänge sind verbunden mit intensivem Coaching. Dank Zusammenarbeit mit lokalen Firmen liegt die Job-Placement-Rate bei fast 90 Prozent – für Jugendliche, die sich selbst oft schon aufgegeben hatten. Mit Ihrer Hilfe können Lehrgänge eröffnet werden – der Bedarf ist groß!

Gerne informieren wir Sie im persönlichen Gespräch über weitere Arbeitsfelder von Jugend Eine Welt: beispielsweise über die Don-Bosco-Bildungsanleihe, die begabten Jugendlichen weltweit eine höhere Bildung ermöglicht, oder über unsere Programme der nachhaltigen Entwicklung. Gemeinsam finden wir das für Sie passende Projekt!

Kontaktieren Sie uns:
Jugend Eine Welt – Don Bosco Aktion Österreich
St.-Veit-Gasse 21, 1130 Wien, Tel.: +43 (0)1 879 07 07 0
E-Mail: spenden@jugendeinewelt.at
Web: www.jugendeinewelt.at



LEBEN VOR DEM TOD

Wird bei einem Kind eine lebensverkürzende Erkrankung diagnostiziert, müssen alle Familienangehörigen ihr gesamtes Leben komplett der neuen Situation anpassen. Pflege und Betreuung, teilweise rund um die Uhr, stellen Eltern wie Geschwister vor ungeahnte Herausforderungen – psychisch, physisch und finanziell. Genau hier fängt das Kinderhospiz Netz die Familie auf. Unser Palliativteam und das ehrenamtliche Hospizteam betreuen das schwerstkranke Kind zu Hause und in unserem KinderTagesHospiz.

Auch die Angehörigen lassen wir nicht alleine. Wir bieten Entlastung, wo immer sie benötigt wird. All dies können wir nicht ohne Ihre Unterstützung leisten. Denn unser Angebot finanziert sich rein durch Spenden und ist für die Familien kostenfrei.

Helfen Sie jetzt mit, die verbleibende Zeit für das sterbenskranke Kind so unbeschwert wie möglich zu gestalten. Sei es durch finanzielle Zuwendungen oder durch Veranstaltungen zu unseren Gunsten. Gerne gestalten wir gemeinsam mit Ihnen einen Marketingmix für Ihre interne und externe Kommunikation, passend zu Ihrem CSR-Leitbild. Ihre Hilfe ist wichtig!

In Österreich leben geschätzt 5.000 Familien mit einem Kind mit einer lebensverkürzenden Erkrankung.

Das Kinderhospiz Netz betreut jährlich 50 Familien zu Hause und im Kinder-TagesHospiz ab der Diagnosestellung und ohne zeitliche Befristung.



MA haupt-/ehrenamtlich: 12/51
Haupteinsatzländer: Österreich
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1596
Spendengütesiegel: beantragt

Kontaktieren Sie uns:

Kinderhospiz Netz

Meidlinger Hauptstraße 57–59, 1120 Wien, Tel.: +43 (0)664 73 40 26 40

Markus Schulte, E-Mail: markus.schulte@kinderhospiz.at

Web: www.kinderhospiz.at

Spendenkonto:

Bank: Erste Bank

BIC: GIBAATWWXXX

IBAN: AT23 2011 1825 4479 3000

Kennwort: Wirtschaft hilft!



Kinderhilfswerk
Gemeinsam mehr bewirken



„Jungen Menschen eine Last von den Schultern zu nehmen und sie auf ihrem Lebensweg zu stärken, diese Berufung erfüllt mich mit großer Freude. Pro Jahr unterstützt das Kinderhilfswerk im Schnitt 3.000 Kinder und Jugendliche mit individuellen Therapieangeboten. Doch viele Kinder müssen weiterhin leiden, weil unsere Ressourcen nicht ausreichen. Übernehmen Sie deshalb Verantwortung für die Schwächsten in der Gesellschaft und schaffen Sie einen der 70.000 fehlenden Therapieplätze. Im Namen der Kinder bedanke ich mich dafür herzlich: **Bitte handeln Sie jetzt!**“

Peter Begsteiger,
Geschäftsführer & Obmann

SCHENKEN SIE BESSERE ZUKUNFTSCHANCEN

Wenn wir heute in die psychische Gesundheit junger Menschen investieren, verändern wir nachhaltig die Welt von morgen. Der Nutzen daraus wird nicht nur die Gesundheit von Einzelpersonen betreffen, sondern volkswirtschaftlich für uns alle von Vorteil sein.

Arbeitslosigkeit, schwierige Familienverhältnisse und zunehmender Substanzmissbrauch wirken sich auf die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen aus. In Österreich liegen bei etwa 20 Prozent aller Kinder und Jugendlichen Hinweise auf psychische Auffälligkeiten vor. Sie leiden unter Störungen des Sozialverhaltens, Depressionen oder Ängsten. Psychische Störungen wären mit leistbarer Psychotherapie gut heilbar. Im Kindesalter unbehandelt, verlaufen sie jedoch häufig chronisch und mit Komplikationen.

In vielen Unternehmen haben sich die Krankenstände wegen psychischer Leiden in den letzten Jahren vervielfacht. Versäumte Behandlungen sind oft die Ursache für Erkrankungen wie Burnout, aber auch für hohe Selbstmordziffern. Wussten Sie, dass in Österreich viermal so viele Minderjährige an Drogen und Suizid sterben wie an Krebserkrankungen? Dies zeigt deutlich, wie wichtig „frühe Hilfsmaßnahmen“ sind.

Doch viele Familien können sich die hilfreiche Therapie am freien Markt nicht leisten und die Wartezeiten auf die wenigen, kostenfreien Therapieplätze betragen oft bis zu zwei Jahre. In Österreich brauchen zumindest 80.000 Kinder und Jugendliche dringend Psychotherapie, doch derzeit bekommen nur 10.000 diese notwendige Unterstützung.



DER VEREIN KINDERHILFSWERK

Das Kinderhilfswerk bietet österreichweit sozial schwächer gestellten Kindern und deren Familien Hilfe durch Beratung, Therapie, Diagnostik, Prävention, Reitpädagogik und erlebnispädagogische Projekte. Unabhängig und über Spendengelder finanziert leisten wir unbürokratische und rasche Hilfe und ermöglichen so benachteiligten Kindern bessere Zukunftschancen.

IHR UNTERNEHMEN KANN VIEL BEWIRKEN

Bitte stellen Sie sich vor, wie Ihr Unternehmen ein Lächeln in traurige Kindergesichter zaubert und vielen Kindern eine gute Zukunft schenkt. Gemeinsam mit dem Kinderhilfswerk können Sie Großartiges für kommende Generationen bewirken. Ob durch klassische Geld- oder Sachspenden, spezielle Weihnachtsaktionen oder ein auf Ihr Unternehmen maßgeschneidertes CSR-Konzept, es gibt verschiedene Möglichkeiten einer Kooperation. Doch wie könnte ein solches Projekt bei Ihnen aussehen? Auf Wunsch bieten wir Ihnen professionelle Unterstützung an, von der Ideenfindung bis zur Öffentlichkeitsarbeit. Bitte kontaktieren Sie uns und gemeinsam finden wir das passende Projekt für Sie!

Ihre soziale Verantwortung wird sichtbar!

Mit uns als Partner leisten Sie einen nachhaltigen Beitrag zu einer gesunden Gesellschaft und stärken Sympathie sowie Bindung Ihrer Stakeholder. Ihr Unternehmen macht den Unterschied, wir freuen uns auf Sie!



MA hauptamtlich: 102
Haupteinsatzländer: Österreich
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1341
Spendengütesiegel: ja

Kontaktieren Sie uns:

Kinderhilfswerk

Obere Dorfstraße 20, 4050 Traun, Tel.: +43 (0)7229 620 82

E-Mail: peter.b@kinderhilfswerk.at

Web: www.kinderhilfswerk.at

Spendenkonto:

Bank: Hypobank Linz

BIC: OBLAAT2L

IBAN: AT74 5400 0000 0001 0777

Kennwort: Wirtschaft hilft!



Unterstützen auch Sie die Kindernothilfe!

Millionen von Kindern fehlen die elementarsten Dinge zum Leben: sauberes Wasser, regelmäßige Mahlzeiten und medizinische Versorgung. Die Kindernothilfe stärkt und schützt Mädchen und Buben in 31 Ländern weltweit.

So können auch Sie Kinder in Not unterstützen: durch Kinderpatenschaften oder die Mitfinanzierung eines von Ihnen ausgewählten Projekts, durch Einzelspenden anlässlich von Veranstaltungen, durch Aufstellen von Spendenboxen oder Auflegen von Freecards, durch Spenden im Onlineshop oder durch Sachspenden wie Anzeigen- und Bannerschaltungen.

KINDERNOTHILFE: AN DER SEITE DER KINDER

SAUBERES WASSER FÜR DIE KINDER IN HAITI

Sauberes Trinkwasser ist eines der kostbarsten Güter. Der Zugang dazu ist in vielen Ländern keine Selbstverständlichkeit – vor allem nicht nach Naturkatastrophen wie Erdbeben, Überschwemmungen oder Hurrikans. Im Dezember 2016 stellte das bayerische Unternehmen Ujeta der Kindernothilfe zehn Stück Wasserfilter für den Einsatz auf Haiti zur Verfügung, um dort im von Hurrikan „Matthew“ zerstörten Gebiet Kinder und ihre Familien mit gefiltertem Trinkwasser zu versorgen. In einer Minute können mit dem „Ujeta Care“ mittels Handpumpe etwa drei Liter sauberes Trinkwasser erzeugt werden.

Um die Projektmitarbeiter persönlich auf die Geräte einschulen zu können, besuchte Ujeta-Mitarbeiter Michael Astl eines der von der Kindernothilfe betriebenen Kinderschutzzentren, wo traumatisierte Kinder therapeutisch und spielerisch unterstützt werden, um die Erlebnisse während der Naturkatastrophe besser zu verarbeiten.

„Selten war es mir vergönnt, ein derart interessiertes Publikum zu informieren. Denn was für uns in Mitteleuropa selbstverständlich ist, nämlich sauberes Trinkwasser jederzeit zur Verfügung zu haben, stellt die Menschen dort vor große Herausforderungen. Besonders für die Entwicklung der Kinder ist der Zugang zu sauberem Wasser aber von größter Bedeutung“, fasst Astl seine Erlebnisse vor Ort zusammen.



Die Kindernothilfe ist auf der Suche nach Sponsoren für weitere Wasserfilter für die von extremer Dürre bedrohten Familien in Ostafrika.

UNTERSTÜTZUNG DURCH PATENSCHAFTEN

Die Firma Elra aus Wien, Spezialist für Antriebstechnik, fördert vier Kinder in Sambia, Guatemala, Honduras und auf den Philippinen mit Patenschaften. „Seit mehr als sieben Jahren leisten wir kontinuierlich unseren Beitrag dazu, jenen Familien und ihren Kindern die Möglichkeiten zu geben, die wir hier als selbstverständlich ansehen“, erklärt Elra-Geschäftsführerin Susanne Duacsek die Motivation hinter ihrem Engagement. 2016 hat Elra die Hilfe mit einer zusätzlichen Spende intensiviert und ein Projekt der Kindernothilfe gegen ausbeuterische Kinderarbeit in Peru mitfinanziert.

GRAFIK FÜR DEN GUTEN ZWECK

Bereits seit vielen Jahren unterstützt das Grafikbüro renner graphicdesign die Kindernothilfe Österreich mit Layouts und Grafiken für zahlreiche Printprodukte. Die zweimal jährlich erscheinende Kindernothilfe-Zeitschrift wird wiederum im Haus des Red Bull Media Verlags pro bono und mit viel Engagement des Corporate-Publishing-Teams gelayoutet.

Helfen per Mausclick

Eine Ziege, Hühner, Wasser, Saatgut oder Schulhefte – schon mit kleinen Investitionen kann sich das Leben der ärmsten Familien verbessern. Unter www.kindernothilfe.at/shop können Sie einfach für dringend benötigte Hilfsmaßnahmen spenden.



MA haupt-/ehrenamtlich: 10/22

Haupteinsatzländer: Asien, Afrika, Lateinamerika

Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1354

Spendengütesiegel: ja

Kontaktieren Sie uns:

Kindernothilfe Österreich

Dorotheergasse 18, 1010 Wien, Tel.: +43 (0)1 51 39 330

E-Mail: info@kindernothilfe.at

Web: www.kindernothilfe.at

Spendenkonto:

Bank: Erste Bank

BIC: GIBAATWW

IBAN: AT14 2011 1310 0280 3031

Kennwort: Wirtschaft hilft!



Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund oder aus sozial schwachen Familien scheitern oft in der Schule, weil niemand bei den Hausübungen zur Seite steht. Hier setzt die Aktion Lernhaus von KURIER AID AUSTRIA an und bietet kostenlose Unterstützung an.

WIR GEBEN KINDERN RAUM ZUM LERNEN

Das Bildungsprojekt „Aktion Lernhaus“ von KURIER AID AUSTRIA unterstützt an **sechs Standorten in Österreich** – Wien, Gänserndorf, Neunkirchen, Herzogenburg, Kufstein und Wörgl – derzeit 152 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen sechs und 15 Jahren.

In Kleingruppen und ohne Druck soll den Kindern mit speziellen Übungen und Spielen beim Lernen geholfen werden. **Ziel ist, den Kindern das Bildungsfundament für eine selbstbestimmte Zukunft zu bauen.**

Betrieben werden die Lernhäuser vom **Roten Kreuz**. Die „Aktion Lernhaus“ arbeitet mit hauptberuflichem Personal sowie mit der Hilfe von zahlreichen freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Das Lernhaus ist keine Konkurrenz zur Schule, sondern ein zusätzliches kostenloses Lernhilfeangebot, das insbesondere Kinder mit Migrationshintergrund mit maßgeschneiderter Unterstützung fördert.



Haupteinsatzländer: Österreich
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 2234
Spendengütesiegel: ja

Spendenkonto:
Bank: Raiffeisen Bank International
BIC: RZBAATWW
IBAN: AT71 3100 0000 0099 9995
Kennwort: Wirtschaft hilft!

Kontaktieren Sie uns:
KURIER Aid Austria | Verein für nationale und internationale Hilfsaktionen
Leopold-Ungar-Platz 1, 1190 Wien, Tel.: +43 (0)5 90 30 22892
Mag.^a Michaela Zichtl, E-Mail: kaa@kurier.at
www.kurier.at/lernhaus



SCHÖN, SIE WIEDERZUSEHEN!

Gemeinsam können wir Tausenden Menschen in den Armutsgebieten unserer Erde das Augenlicht retten oder sie vor Erblindung bewahren. Firmen, Institutionen und Privatpersonen ermöglichen unsere Arbeit. Seit fast 30 Jahren arbeitet LICHT FÜR DIE WELT daran, blinden und augenkranken Menschen in Entwicklungsländern ein eigenständiges Leben zu ermöglichen. Wir helfen mit Augenoperationen und Medikamenten. Wir bauen Augenkliniken, versorgen entlegene Dörfer durch mobile Hilfseinsätze, bilden einheimische Fachkräfte aus und schaffen so nachhaltige Strukturen. Damit können wir auf Jahrzehnte hinaus Hunderttausenden Menschen helfen. Alleine im Jahr 2016 haben mehr als 1,1 Millionen augenranke, blinde und anders behinderte Menschen in 182 Projekten und in 20 Ländern und Regionen Unterstützung und Hilfe erhalten.

Auch Sie können Augenlicht retten:

- » Mit 30 Euro ermöglichen Sie eine Operation am Grauen Star.
- » Mit 1.500 Euro ermöglichen Sie einen dreitägigen mobilen Hilfseinsatz.
- » 3.300 Euro kostet die Ausbildung eines Augenkrankenpflegers.
- » 25.000 Euro kostet ein Ambulanzfahrzeug für mobile Hilfseinsätze.

Marceline Bikienga aus Burkina Faso freut sich nach einer Operation am Grauen Star über ein Wiedersehen mit ihrer Familie.

Rund 50.000 Menschen werden jedes Jahr in den Projekten von LICHT FÜR DIE WELT am Grauen Star operiert. Helfen Sie mit!



MA haupt-/ehrenamtlich: 65/33

Haupteinsatzländer: Afrika, Asien, Südamerika, International, Europa, Pazifikregion

Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1130

Spendengütesiegel: ja

Kontaktieren Sie uns:

LICHT FÜR DIE WELT

Niederhofstraße 26, 1120 Wien, Tel.: +43 (0)1 810 13 00-97
Mag.^a Tanja Plankl, E-Mail: t.plankl@licht-fuer-die-welt.at
Web: www.licht-fuer-die-welt.at

Spendenkonto:

Bank: Erste Bank

BIC: GIBAATWW

IBAN: AT92 2011 1000 0256 6001

Kennwort: Wirtschaft hilft!



Ob bei Naturkatastrophen und humanitären Einsätzen im In- und Ausland, der Versorgung von Notfallpatienten im Rettungsdienst oder während der Betreuung von jungen Menschen mit besonderen Bedürfnissen – freiwillige Malteser helfen überall dort, wo Not ist.



MA ehrenamtlich: ca. 2.200
Haupteinsatzländer: Österreich, weltweit
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1352

Spendenkonto:
Bank: Erste Bank
BIC: GIBAATWW
IBAN: AT65 2011 1800 8087 0800
Kennwort: Wirtschaft hilft!

MALTESER HELFEN. DORT, WO NOT IST.

WIR SIND AUS TRADITION MODERN

Unsere Hilfe hört nicht dort auf, wo eingefahrene Wege enden. Wir haben Mut, neue Aufgaben und Herausforderungen anzunehmen und auf unkonventionelle Weise zu bewältigen.

Die MALTESER stehen für soziales Engagement in christlicher Tradition. Unter dem Dach des Malteserordens vereinen wir heute Rettungs- und Krankentransportdienste, Behindertenbetreuung, Betreuungs- und Besuchsdienste, soziale Dienste, Hilfe für wohnungslose Männer und Frauen, Flüchtlingshilfe, Erste-Hilfe-Ausbildungen und Katastrophenhilfe im In- und Ausland.

Unsere Erfahrung reicht bald über tausend Jahre zurück, und wir leben die Tradition des ältesten Krankenpflegeordens der Welt. MALTESER helfen. Dort, wo Not ist.

ZEIT IST EIN KOSTBARES GUT

Zeit zu haben für Menschen, deren Leben von Krankheit, Behinderung oder anderen Nöten geprägt ist, ist die besondere Herausforderung unserer Zeit. Die MALTESER stellen sich ihr. Eine besonders wertvolle Investition: Denn oft beginnt unser Einsatz dort, wo andere aufhören.

UNTERSTÜTZEN SIE UNS, DAMIT WIR GEMEINSAM HELFEN

Jede Spende unterstützt die MALTESER dabei, Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu helfen. Ob mittels rascher Hilfe im Katastrophenfall, z. B. bei Naturkatastrophen im In- und Ausland, oder für Menschen auf der Flucht, in der professionellen medizinischen Versorgung bei nationalen und internationalen Großereignissen oder im Rettungsdienst, ob bei der Betreuung von bedürftigen Kindern und Jugendlichen, alten, kranken und alleingelassenen Menschen – die MALTESER sind stets vor Ort, wenn es darum geht, unbürokratisch, schnell und effizient eine helfende Hand zu reichen.

Mit Ihrer Spende machen wir vieles möglich – kontaktieren Sie uns, um zu entscheiden, in welchem Bereich wir in Ihrem Namen helfen dürfen!

Kontaktieren Sie uns:
MALTESER Hospitaldienst Austria
Johannesgasse 2, 1010 Wien, Tel.: +43 (0)1 512 53 95
Mag. Manuel Weinberger, E-Mail: zentrale@malteser.at
Web: www.malteser.at



KINDER DORT PFLEGEN, WO SIE GEBORGEN SIND

Wenn Elternschaft zur Pflegschaft wird, bedeutet das für Familien mit schwer kranken Kindern oftmals Pflege rund um die Uhr, verbunden mit enormen physischen und psychischen Strapazen.

MOKI – Mobile Kinderkrankenpflege ist Partner dieser Familien. Die Teams mit diplomierten KinderkrankenpflegerInnen betreuen unter anderem schwer kranke Kinder medizinisch-pflegerisch zuhause, entlasten die Eltern in ihrer Alltagspflege und begleiten Familien auf ihrem oftmals schweren Weg. Auch dann, wenn es schließlich um das Abschiednehmen von ihrem Kind geht. Kinderhauskrankenpflege steht für Pflege, Beratung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen zuhause. Dort, wo Kinder geborgen sind.

Gerade Kindern ist es ganz besonders wichtig, trotz schwerer Erkrankung und Intensivpflege in ihrem vertrauten Umfeld sein zu können. Die MOKI-Teams sind 365 Tage im Jahr bei Kindern zuhause im Einsatz. Helfen auch Sie den Verwundbarsten unserer Gesellschaft, unseren Kindern! Damit Familien mit ihrem kranken Kind bestmöglich und professionell zuhause betreut sind. Seien Sie unser Mobile-Kinderkrankenpflege-Partner!

Kontaktieren Sie uns:

MOKI – Mobile Kinderkrankenpflege

Rochusstraße 5/3, 7100 Neusiedl am See, Tel.: +43 (0)699/166 777 70
Doris Spalek, MBA, Geschäftsführerin MOKI Bgld
E-Mail: d.spalek@bgld.moki.at, Web: www.moki.at

Spendenkonten der Landesorganisationen:

MOKI Bgld: AT04 4300 0443 2373 0000
MOKI Ktn: AT41 1700 0001 0011 9951
MOKI NÖ: AT23 3264 7000 0244 2580
MOKI OÖ: AT42 3400 0001 0260 8925
MOKI Stmk: AT62 3812 2000 0201 1468
MOKI Wien: AT08 2011 1827 3507 7200



MA haupt-/ehrenamtlich: 131/19

Haupteinsatzländer: österreichweit –
Bgld, Kärnten, NÖ, OÖ, Stmk, Wien

Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 2526 (Bgld)
Spendengütesiegel: ja

Spendenkonto:

Bank: Volksbank Wien (MOKI Bgld)

BIC: VBOEATWW

IBAN: AT04 4300 0443 2373 0000 (Bgld)

Kennwort: Wirtschaft hilft!



Informieren gegen Gewalt:

Mit unserer Informations- und Aufklärungsarbeit richten wir uns an all jene, denen gesunde Kinder am Herzen liegen. Helfen Sie uns dabei, noch mehr Menschen mit Kinderschutzthemen zu erreichen, kontaktieren Sie Veronika Schiller (schiller@die-moewe.at).



MA hauptamtlich: 54 fachliche MitarbeiterInnen, 10 Personen in der Organisation
Haupteinsatzländer: Österreich
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1160
Spendengütesiegel: ja

WIR BEGLEITEN DURCH SCHWERE ZEITEN

Manchmal ist Lena fröhlich. Im nächsten Moment aber ist sie wütend und traurig. Die schrecklichen Erlebnisse haben Spuren in Lenas Seele hinterlassen. Monatelang wurde sie von einem Freund der Familie missbraucht. Die Ängste und Erinnerungen quälen sie – besonders beim Einschlafen. Jetzt kommt sie in die möwe zur Therapie. Hier fühlt sie sich sicher und kann endlich über das Erlebte sprechen. Mithilfe der Therapeutin lernt sie, ihre Ängste und beklemmenden Erfahrungen auszudrücken und zu verarbeiten. So wird es für sie leichter, es tut nicht mehr so weh und sie wird wieder selbstsicherer und fröhlicher. Die Folgen von Gewalt und Missbrauch an Kindern wirken lange nach. Noch Jahre später kann es zu psychischen, körperlichen und sozialen Problemen kommen. In den möwe-Kinderschutzzentren finden Kinder und Jugendliche die Hilfe, die sie brauchen. Bei psychischen Problemen und Erfahrungen mit psychischer, physischer oder sexueller Gewalt sind die möwe-MitarbeiterInnen die richtigen Ansprechpartner. Die möwe: Beratung (telefonisch, online und persönlich), Krisenintervention, Psychotherapie, Prozessbegleitung, Diagnostik, Prävention.

Spendenkonto:

Bank: Erste Bank
BIC: GIBAATWWXXX
IBAN: AT81 2011 1800 8090 0000
Kennwort: Wirtschaft hilft!

Kontaktieren Sie uns:

MÖWE Kinderschutzzentren
Börsegasse 9/1, 1010 Wien, Tel.: +43 [0]1 532 14 14
E-Mail: kinderschutz@die-moewe.at
Web: www.die-moewe.at



MUKOPOLYSACCHARIDOSE – EINE KRANKHEIT, SCHRECKLICHER ALS IHR NAME

Selten, vererblich, fortschreitend, unheilbar, tödlich – die Diagnose MPS trifft Familien wie ein Blitzschlag, stellt ihr Leben völlig auf den Kopf. Die Krankheit löst wahre Tragödien aus. Die Verzweiflung ist groß, unendlich viele Fragen stehen plötzlich im Raum. Da ist es gut, dass es die **MPS-Beratungsstelle** – die einzige Anlaufstelle für MPS – gibt. Wir gehen den schweren Weg mit den Betroffenen gemeinsam und helfen, wo immer es nötig ist. Da braucht es viel an emotionaler, aber auch an finanzieller Unterstützung!
Die Teilnahme an unseren Veranstaltungen wie Konferenz, Therapiewoche oder Geschwisterwoche ist extrem wichtig und wird von uns gefördert. Aber auch unmittelbare Hilfe bei der Bezahlung von Selbstbehalten für Hilfsmittel oder schmerzlindernde Therapien, bei behindertengerechten Umbauten oder für Pflegeunterstützung sehen wir als wichtige Aufgabe. So übernehmen wir einen Teil der Last und schaffen damit eine bessere Lebensqualität für MPS-Kinder. Sie haben es auch so noch schwer genug.

Alleine schaffen aber auch wir das nicht. **Darum helfen Sie uns bitte mit Ihrer Spende!**

Kontaktieren Sie uns:
Gesellschaft für Mukopolysaccharidosen und ähnliche Erkrankungen
Finklham 90, 4612 Scharthen, Tel.: +43 (0)664 52 20 682
Michaela Weigl, Vorsitzende, Geschäftsführerin und betroffene Mutter
E-Mail: michaela.weigl@mps-austria.at, Web: www.mps-austria.at

„Mich kennen Sie ja vielleicht. Aber MPS? Da geht es Ihnen vermutlich wie mir. Nie gehört. Seit ich aber weiß was das ist, bin ich MPS-Botschafter, denn diese Kinder brauchen Hilfe. Auch Ihre. Bitte helfen Sie beim Helfen, spenden Sie für MPS!“


Wolfgang Böck



MA haupt-/ehrenamtlich: 3/2
Haupteinsatzländer: Österreich
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1461
Spendengütesiegel: ja

Spendenkonto:
Bank: VKB Wels
BIC: VKBLAT2L
IBAN: AT07 1860 0000 1700 5000
Kennwort: Wirtschaft hilft!



Kunst bereichert das Leben! In diesem Sinne wendet sich die Workshopreihe im mumok unter anderem an Menschen mit Fluchterfahrungen und kreiert einen Raum der Begegnung und des Dialogs. Mit einer Spende unterstützen Sie erfolgreiche Integrationsarbeit.



MA hauptamtlich: 142
Haupteinsatzländer: Österreich
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: MÖ 10400

WELTBILDER. HELFEN SIE MIT IHRER SPENDE

Seit 2016 beschreitet das mumok mit der offenen Kunstwerkstatt WeltBilder neue, zukunftsweisende Wege in der Kunstvermittlung. Damit setzen wir ein sichtbares Zeichen im Umgang mit AsylwerberInnen und öffnen einen Ort der Begegnung und des Austausches mit Menschen, die nach Österreich geflüchtet sind. Beim gemeinsamen Betrachten von Kunst und dem kollektiven Arbeiten im Atelier ergeben sich überraschende Möglichkeiten, über die Welt, über Meinungen und Haltungen zu sprechen.

Hier gibt die Kunst den ersten Impuls, durch den viele der TeilnehmerInnen den Schritt wagen, sich über ihr Leben in Österreich auszutauschen.

Die Nachfrage nach weiteren Workshops ist sehr groß. Ihre steuerlich absetzbare Spende stellt den Fortbestand und Ausbau des Programmes sicher. Auf diese Weise unterstützen Sie aktiv die Vision einer offenen Gesellschaft, in der wechselseitiges Lernen und die Zusammenarbeit der TeilnehmerInnen aus verschiedenen Ländern mit ÖsterreicherInnen im Vordergrund steht.

Spendenkonto:
Bank: Erste Bank
BIC: GIBAATWWXXX
IBAN: AT64 2011 1287 4226 9802
Kennwort: Wirtschaft hilft!

Kontaktieren Sie uns:
Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien
Museumsplatz 1, 1070 Wien, Tel.: +43 [0]1 525 00 1414
Katharina Radmacher, E-Mail: katharina.radmacher@mumok.at
Web: <https://www.mumok.at/de/sponsoring-fundraising>



NEUNERHAUS GESUNDHEITZENTRUM & CAFÉ

Im Herbst 2017 eröffnete neunerhaus am Standort Margaretenstraße 166 das neunerhaus Gesundheitszentrum mit angeschlossenem neunerhaus Café! Auf über 800 m² erweiterte neunerhaus sein medizinisches Versorgungsangebot, neunerhaus Arzt-, Zahnarztpraxis sowie neunerhaus Tierärztliche Versorgung, alles nun barrierefrei und im Erdgeschoss leicht zugänglich. Dringende Maßnahmen wie der dritte Zahnarztstuhl, mehrere Ordinationsräume und ein größerer Wartebereich konnten umgesetzt werden. Aber auch verstärkte Interdisziplinarität durch fachärztliche Angebote sowie Sozialarbeit, Pflege und psychologische Unterstützung werden in den nächsten Schritten realisiert. Im neunerhaus Café wird es neben gesundem Essen auch die Möglichkeit der Erstberatung geben. Ziel ist es, Menschen in Krisensituationen mit all ihren Problemlagen erfassen sowie nachhaltige Hilfe leisten zu können.

Wir freuen uns über Unternehmensspenden, die für uns eine notwendige Absicherung unserer Arbeit darstellen, und über Ihr ehrenamtliches Engagement im neunerhaus Café.

Kontaktieren Sie uns:

neunerhaus – Hilfe für obdachlose Menschen

Margaretenstraße 166/1, 1050 Wien, Tel.: +43 (0)1 990 09 09-931

E-Mail: barbara.kumer@neunerhaus.at

Web: www.neunerhaus.at

Herzlich willkommen!

Diesen Satz hören Menschen in Krisensituationen viel zu selten. Im neunerhaus Gesundheitszentrum & Café ist das anders. Neben Umgang auf Augenhöhe gehen hier qualitative medizinische Versorgung und kompetente Sozialarbeit Hand in Hand.



MA hauptamtlich: 92, davon 73 in Teilzeit

Haupteinsatzländer: Österreich

Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1127

Spendengütesiegel: ja

Spendenkonto:

Bank: Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien

BIC: RLNWATWW

IBAN: AT25 3200 0000 0592 9922

Kennwort: Wirtschaft hilft!



ÖSTERREICHISCHES
ROTES KREUZ



Not und Leid lindern, die Situation für sozial Schwache verbessern, schnell und effizient helfen – in Österreich setzen sich über 73.000 Rotkreuz-Freiwillige tagtäglich für ihre Mitmenschen ein.

Aus Liebe zum Menschen.



MA haupt-/ehrenamtlich: 8.236/73.598
Haupteinsatzländer: Österreich,
Südosteuropa, Afrika
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1131

Spendenkonto:
Bank: Erste Bank
BIC: GIBAATWWXXX
IBAN: AT57 2011 1400 1440 0144
Kennwort: Wirtschaft hilft!

KLEINE SPENDE – GROSSE HILFE

2017 war reich an Herausforderungen – für die Wirtschaft genauso wie für uns als Hilfsorganisation. Naturkatastrophen im In- und Ausland, aber auch soziale Notlagen haben das Jahr für das Österreichische Rote Kreuz sehr intensiv gestaltet.

Die wachsende Armut in Österreich ist eine solche Notsituation. Rund 400.000 Menschen – davon 100.000 Kinder und Jugendliche – leben in Armut. Vor allem sind Alleinerzieherinnen davon betroffen. Armut bedeutet für diese Familien, dass sie sich bei den Kosten für eine geheizte Wohnung, Elektrizität und Lebensmitteln stark einschränken müssen. Kleinigkeiten werden zum unerschwinglichen Luxus. Überraschend notwendig gewordene Ersatzanschaffungen stürzen Familien ins finanzielle Chaos. Und unter all diesen Umständen leiden die Kinder am stärksten.

Hier kann das Rote Kreuz – österreichweit in allen Bundesländern – Dank der Unterstützung von Spenderinnen und Spendern effizient Hilfe anbieten. Die individuelle Spontanhilfe springt dort ein, wo die sozialen Sicherungssysteme auslassen. Diese Einrichtung hilft in akuten Notlagen unbürokratisch und rasch – was nicht bedeutet, dass einfach Rechnungen für die Klienten beglichen werden. Die Spontanhilfe-Berater blicken hinter die Probleme und erarbeiten gemeinsam mit den Klienten Wege aus der Krise. Damit aus einer Notsituation kein Dauerzustand wird.

Zu helfen ist eine großartige Aufgabe – und immer mehr Unternehmen engagieren sich! Mit Spenden und Partnerschaften zeigen sie in der Öffentlichkeit sowie gegenüber ihren Mitarbeitern und Kunden gesellschaftliche Verantwortung.

Bereits eine Spende von 100 Euro kann einer Familie ein sorgenfreies Weihnachten ermöglichen: Lebensmittelgutscheine für die Festtage können ein wunderbares Geschenk sein! Mit 300 Euro können wir gemeinsam einer Familie bei der Anschaffung von dringend benötigten Haushaltsgeräten helfen. Mit 1.000 Euro verhindern wir eine bevorstehende Delogierung.

Für eine umfangreichere und langfristige Zusammenarbeit – unabhängig davon, ob Sie sich für ein Projekt in Ihrer Nähe interessieren oder im Ausland – haben wir in jedem Bundesland Ansprechpartner für Unternehmen etabliert, die Sie gerne beraten.

Die Herausforderungen werden auch im kommenden Jahr wieder groß sein – bei Ihnen wie auch bei uns. Wir wünschen Ihnen gute und erfolgreiche Geschäfte und würden uns sehr freuen, wenn Sie von unserem Angebot Gebrauch machen.

Kontaktieren Sie uns:
Österreichisches Rotes Kreuz – Generalsekretariat
Wiedner Hauptstraße 32, 1040 Wien, Tel.: +43 (0)1 589 00 186
Mag. Manfred Kumer, E-Mail: manfred.kumer@roteskruz.at
Web: www.roteskruz.at



MIT EINER PATENSCHAFT HELFEN!

Marie ist sieben Jahre alt. Ihre Eltern haben sich getrennt. Seither ist für Marie nichts mehr so wie es vorher war. Wo wird sie wohnen? Ist sie schuld an der Trennung ihrer Eltern? Marie ist wütend und traurig, sie möchte schreien und weinen, aber sie tut nichts davon.

Leo hat seine Mama verloren. Alle hatten gesagt, dass sie wieder gesund wird, doch Leos Mama starb. Und mit ihr alle Wärme, Geborgenheit und Fröhlichkeit. Auch die von Papa.

Marie und Leo brauchen dringend Hilfe.

Bei RAINBOWS stehen seit 26 Jahren die Kinder mit all ihren Sorgen, Gefühlen und Ängsten im Mittelpunkt. Doch viele Familien können sich die Teilnahme an einer RAINBOWS-Begleitung (einzeln oder in einer Gruppe) nicht leisten. Die Bedürfnisse der betroffenen Kinder und Jugendlichen bleiben dabei auf der Strecke.

Schenken Sie den Kindern ein Stück Lebensfreude und Trost! Durch eine Patenschaft von 750 Euro ermöglichen Sie eine professionelle Begleitung! Vielen Dank für Ihre Hilfe.

Haben Sie jemals um einen geliebten Menschen **getrauert**? Haben Sie jemals unter Trennungsschmerz gelitten? Dann können Sie sich vielleicht vorstellen, **wie es Kindern geht, wenn sie ihre Mutter verlieren oder wenn sich die Eltern trennen.**



MA hauptamtlich: 16
Haupteinsatzländer: Österreich
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1473
Spendengütesiegel: ja

Kontaktieren Sie uns: **RAINBOWS**

Theodor-Körner-Straße 182/1, 8010 Graz, Tel.: +43 (0)316 688 670
E-Mail: office@rainbows.at
Web: www.rainbows.at

Spendenkonto:

Bank: BAWAG P.S.K.
BIC: AT80 6000 0000 9218 6444
IBAN: OPSKATWW
Kennwort: Wirtschaft hilft!



Sie wollen sich schnell und effektiv engagieren? Ein Respekt.net-Award bietet Ihrem Unternehmen die Möglichkeit, sich durch Sponsoring als Unterstützer zivilgesellschaftlichen Engagements zu positionieren.



MA haupt-/ehrenamtlich: 4/18
Haupteinsatzländer:
Österreich, bei Bedarf weltweiter
Katastrophenhilfen-Einsatz
Spendengütesiegel: ja

Spendenkonto:
Bank: RLB NÖ/Wien
BIC: RLNWATWW
IBAN: AT24 3200 0000 1037 3025
Kennwort: Wirtschaft hilft!

DIE ZIVILGESELLSCHAFT SUCHT UNTERSTÜTZER

Respekt.net ist Österreichs erste Crowdfunding-Plattform für zivilgesellschaftliche Projekte.

Das Prinzip ist einfach: Menschen mit gesellschaftspolitischen Anliegen können ihre Ideen auf der Plattform vorstellen. User, die die Initiativen unterstützenswert finden, können Geld, Zeit oder Know-how spenden. Projekte einreichen kann dabei jeder – ob Privatperson, Studentengruppe oder Verein. Jede Idee zur Weiterentwicklung der Gesellschaft ist willkommen. Die Plattform wurde 2010 vom **Verein Respekt.net** ins Leben gerufen. Seither wurden mehr als 1.150 Projekte eingereicht und mehr als 1,7 Millionen Euro Spendenvolumen gesammelt. Sie suchen unterstützenswerte Projekte? Sie möchten Ihre MitarbeiterInnen, KundInnen und LieferantInnen in Ihren Spendenprozess miteinbeziehen? Corporate Respekt bietet Ihnen eine spezielle Online-Lösung, mit der alle aus der Vielfalt an zivilgesellschaftlichen Initiativen auf der Projektbörse Respekt.net diejenigen auswählen können, die sie persönlich unterstützen möchten. Wir haben Ihr Interesse geweckt? Wunderbar. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage.

Kontaktieren Sie uns:
respekt.net – Verein zur Förderung der Zivilgesellschaft
Neubaugasse 56/2, 1070 Wien, Tel.: +43 (0)1 402 01 62
Simone Rudigier, E-Mail: simone.rudigier@respekt.net
Web: www.verein.respekt.net



St. Anna Kinderkrebsforschung
CHILDREN'S CANCER RESEARCH INSTITUTE



FORSCHEN, UM KINDERLEBEN ZU RETTEN

Durch Forschung können Therapien auf die besonderen Eigenheiten der Krebserkrankung eines Kindes abgestimmt werden. Die individuellen und effektiven Behandlungsstrategien steigern die Heilungschancen der jungen Patienten enorm.

IHRE SPENDE HILFT!

Moderne biomedizinische Forschung ist aufwendig. **Nur mit Unterstützung von Förderern ist unsere erfolgreiche Arbeit erst möglich.** Der rasante Fortschritt in der Forschung hat kontinuierlich zur verbesserten Diagnose, Therapie und Prognose bei Kindern mit Krebs beigetragen. Wenn wir verstehen, welche Veränderungen von Krebszellen den Krankheitsverlauf bestimmen, können wir die Therapie gezielt anpassen. Unser Ziel ist es, auch jenen Kindern dauerhaft zu helfen, die mit den vorhandenen Behandlungsmethoden nicht geheilt werden können. Zur Sicherstellung unserer Forschungsarbeit braucht es Unterstützung. **Gemeinsam können wir den Kampf gegen den Kinderkrebs aufnehmen. Ihre Hilfe zählt!**

Helfen Sie krebskranken Kindern!

Jährlich erkranken in Österreich etwa 250 Kinder an Krebs. Durch intensive Forschungsarbeit können heute viele Kinder überleben. Doch wir sind noch nicht am Ziel. Ihre Spende macht die Kinderkrebsforschung erst möglich.



MA hauptamtlich: 137
Haupteinsatzländer: Österreich
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: FW 1703
Spendengütesiegel: ja

Kontaktieren Sie uns:

St. Anna Kinderkrebsforschung
Zimmermannplatz 10, 1090 Wien, Tel.: +43 (0)1 404 70-4000
E-Mail: spende@kinderkrebsforschung.at
Web: www.kinderkrebsforschung.at

Spendenkonto:

Bank: Bank Austria
BIC: BKAUATWW
IBAN: AT79 1200 0006 5616 6600
Kennwort: Wirtschaft hilft!



SOS
KINDERDORF



IHRE SPENDE, IN UNENDLICH DANKBAREN HÄNDEN!

Wir von SOS-Kinderdorf setzen uns bedingungslos dafür ein, dass Kinder, die nicht bei ihren Familien leben können, in einem verlässlichen und liebevollen Zuhause aufwachsen können.

Wir betreuen, unterstützen und fördern diese jungen, oft traumatisierten Menschen, damit sie eines Tages zuversichtlich und eigenverantwortlich ihren Lebensweg gehen. Wir beraten und unterstützen Familien in Krisen.

Dabei sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Werden auch Sie aktiv, denn gemeinsam erreichen wir mehr!

www.sos-kinderdorf.at/unternehmen

ES LOHNT SICH – PACKEN WIR GEMEINSAM AN!

Zuversichtlich. Verantwortungsvoll. Tatkräftig. SOS-Kinderdorf setzt sich seit rund 70 Jahren für eine kindgerechte Welt ein. Helfen wir zusammen und eröffnen wir Kindern neue Perspektiven! Wir schützen, betreuen und fördern Kinder, die nicht bei ihren Familien leben können, damit sie eines Tages zuversichtlich und mutig einen guten Lebensweg gehen. Wir sorgen dafür, dass sie in einem liebevollen Zuhause aufwachsen können.

VIELE SCHRITTE, HOFFNUNG UND MUT

Die rund 1.760 von uns österreichweit betreuten jungen Menschen kommen oft aus schwierigen Situationen. Damit diese Kinder und Jugendlichen es schaffen, eines Tages eigenverantwortlich ins Leben zu gehen, braucht es viele große und kleine Schritte. Schritte, in denen sie lernen, mit Stolpersteinen des Lebens umzugehen. Schritte, in denen sie sich geborgen fühlen und unbeschwert lachen. Schritte, in denen sie vertrauensvoll beginnen, an sich zu glauben, sich Ziele zu stecken und Ziele umzusetzen.

Um all diese Schritte, den Schulbedarf, Therapieprojekte, Ferienaufenthalte und den täglichen Lebensbedarf aller SOS-Kinderdorf-Familien finanzieren zu können, sind wir auf **verantwortungsvolle Partner und Unterstützer** angewiesen: **Ihre SPENDE, PATENSCHAFT ODER KOOPERATION sichert Kindern die Chance auf eine glückliche Zukunft!** Ihre Spende hinterlässt Spuren und macht Mut. Mut, der diesen Kindern und Jugendlichen hilft, einen eigenen guten Weg zu gehen.



Bereits mit einem Beitrag von 250 Euro finanzieren Sie zehn Tage lang alles, was ein Kind zum Großwerden braucht. Mit etwa 800 Euro schenken Sie ein Jahr lang alles, was ein Kind rund um die Schule benötigt: seine Schulmaterialien und die Teilnahme an Schulprojekten. Mit 5.000 Euro übernehmen sie die jährlichen Therapiekosten für alle fünf Kinder einer SOS-Kinderdorf-Familie.

SO KÖNNEN SIE HELFEN:

- » Starten Sie eine **Spendenaktion** – wir stellen Ihnen gerne unsere **SOS-Spendenboxen** zur Verfügung.
- » Unterstützen Sie mit einer **Unternehmensspende** oder einer **Sponsoring-Aktion** ein Projekt von SOS-Kinderdorf.
- » Versenden Sie Ihre Weihnachtsgrüße mit **SOS-Kinderdorf-Grußkarten**. www.sos-kinderdorf.at/weihnachtspost
- » Sichern Sie Kindern mit einer **Patenschaft** alle wichtigen Dinge, die sie zum Großwerden benötigen.

Damit leisten Sie einen wertvollen Beitrag für unsere Arbeit! **Wir vertrauen auf Ihr Engagement, freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme und sagen DANKESCHÖN!**

www.sos-kinderdorf.at/unternehmen

Mit Herz und Kompetenz tritt SOS-Kinderdorf weltweit dafür ein, dass Kinderrechte umgesetzt und eingehalten werden. Junge Menschen sollen eine Chance auf eine eigenständige und gute Zukunft bekommen – dafür können wir gemeinsam sorgen!

HELFEN SIE BITTE MIT!

www.sos-kinderdorf.at



MA haupt-/ehrenamtlich: 1.300/30

Haupteinsatzländer: Österreich und weitere 133 Länder weltweit

Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1136

Spendengütesiegel: ja

Kontaktieren Sie uns:

SOS-Kinderdorf Österreich

Vivenotgasse 3, 1120 Wien, Tel.: +43 (0)1 368 31 35-68

Mag.ª Eva Gamsjäger, E-Mail: eva.gamsjaeger@sos-kinderdorf.at

Web: www.sos-kinderdorf.at

Spendenkonto:

Bank: BTV (Bank für Tirol und Vorarlberg)

BIC: BTVAAT22

IBAN: AT46 1644 0001 4477 4477

Kennwort: Wirtschaft hilft!



„Wenn wir es schaffen, den Familien, die so schwer zu tragen haben, ein bisschen Entlastung zu schenken, ist es für mich das Schönste, was es gibt.“

Mag.^a Lisa Wiesinger,
Fachliche Koordinatorin am Sterntalerhof

**Ein Heute ist Freude ...
... in einer Zeit der Trauer.**



MA haupt-/ehrenamtlich: 25/50
Haupteinsatzländer: Österreich
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1157
Spendengütesiegel: ja

Spendenkonto:
Bank: Ärztebank
BIC: BWFBATW1
IBAN: AT11 1813 0802 5454 0001
Kennwort: Wirtschaft hilft!

DAS KINDERHOPIZ ALS HERBERGE

Der Sterntalerhof schenkt Kindern ein Heute, deren Morgen in den Sternen steht. In einer geschützten und naturnahen Atmosphäre werden hier Familien mit schwer-, chronisch und sterbenskranken Kindern behutsam auf dem Weg zurück in den Alltag begleitet – auch und gerade wenn auf diesem Weg der Abschied von einem geliebten Menschen nötig ist.

Tag für Tag arbeitet am Sterntalerhof ein interdisziplinäres Team aus Therapie und Pädagogik, Psychologie und Sozialarbeit, Seelsorge und Psychotherapie – unterstützt von speziell ausgebildeten Therapiepferden, die es verstehen, die Herzen der Kinder zu erreichen.

Wenn eine Familie auf den Sterntalerhof kommt, ist sie zumeist kraftlos und erschöpft von den vielen anstrengenden (Ausnahme-)Situationen, die sie ab der Diagnose einer lebensbedrohlichen oder lebenslimitierenden Erkrankung ihres Kindes bereits zu bewältigen hatten. Im Laufe der Wochen bei uns wird die Wirkung unserer Begleitung sichtbar:

Die Eltern kommen zur Ruhe und schöpfen Kraft, das kranke Kind gewinnt wieder Zuversicht und blüht oftmals auf, die Geschwisterkinder bekommen die ihnen zustehende Aufmerksamkeit. Die Familie spürt wieder Halt und kann zusammenfinden. Der mühsame Weg in einen normalen Alltag hat begonnen ...

Dieses Gefühl von Unbeschwertheit und Glück, Zuversicht und Lebensfreude hilft den Kindern und ihren Familien, die nicht wissen, wie lange es noch ein gemeinsames Morgen gibt.

GELEBTE ZIVILGESELLSCHAFT:

Am Sterntalerhof wird keine Familie aus finanziellen Gründen abgewiesen. Gleichzeitig finanziert der Sterntalerhof seine Arbeit seit dem ersten Tag ausschließlich über Spenden, Partner und Benefize. Der mittlerweile etablierte professionelle Ganzjahresbetrieb aus stationärer Betreuung, mobiler Versorgung und ambulanter Begleitung ist nur möglich, weil Menschen mit Geld, Zeit, Know-how und Sachspenden unsere Arbeit unterstützen – Woche für Woche, Familie für Familie.

Wenn Sie uns besuchen und den Sterntalerhof vor Ort kennenlernen möchten, kontaktieren Sie uns bitte – wir freuen uns auf Sie!

Kontaktieren Sie uns:
Sterntalerhof
Dorfstraße 35, 7410 Loipersdorf-Kitzladen, Tel.: +43 (0)664 214 03 98
E-Mail: harald.jankovits@sterntalerhof.at
Web: www.sterntalerhof.at



HERZENSWÜNSCHE WERDEN WAHR!

Die Stiftung Kindertraum widmet sich den Herzenswünschen von Kindern und Jugendlichen, die aufgrund einer Behinderung oder schweren Erkrankung ganz besondere Bedürfnisse haben. Die Wünsche sind vielfältig: ein Tablet für lange Krankenhausaufenthalte, Urlaub am Bauernhof oder am Meer, spezielle Sportgeräte, Therapien oder Therapiegeräte bis hin zu einem ausgebildeten Assistenzhund. Die Erfüllung eines Herzenswunsches verbessert oft nachhaltig die Lebensqualität der Kinder und steigert ihr Selbstwertgefühl.

Die bestmögliche Betreuung und Förderung lässt Familien oft an ihre wirtschaftlichen Grenzen stoßen. Außerdem sind viele Familien nach wie vor mit Berührungsängsten und Vorurteilen konfrontiert. Die Stiftung Kindertraum sieht es als ihr übergeordnetes Ziel, gleichzeitig mit ihren Aktivitäten wichtige Aufklärungsarbeit zu leisten. „Wir erfüllen rund 200 Herzenswünsche pro Jahr“, freuen sich die Kindertraum-Mitarbeiterinnen. „Das heißt, dass wir jeden zweiten Tag ein Kind mit Behinderung oder schwerer Krankheit glücklich machen.“

Wenn Tiere die Seele berühren.

Heilpädagogisches Voltigieren steigert Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl. Es werden Wahrnehmung, Lernen, Befinden, Verhalten und Motorik positiv beeinflusst. Nebenbei haben die Kinder riesengroße Freude mit dem Therapiepferd!



MA haupt-/ehrenamtlich: 5/17
Haupteinsatzländer: Österreich
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1105
Spendengütesiegel: ja

Kontaktieren Sie uns: Stiftung Kindertraum

Mariahilfer Straße 105/2/11, 1060 Wien, Tel.: +43 (0)1 585 45 16
 E-Mail: gabriela.gebhart@kindertraum.at
 Web: www.kindertraum.at

Spendenkonto:

Bank: Erste Bank
BIC: GIBAATWWXXX
IBAN: AT04 2011 1284 3111 3700
Kennwort: Wirtschaft hilft!



UNICEF setzt sich in rund 190 Ländern für die Rechte von Kindern ein.

Jahrzehntelange Erfahrung und Kompetenz in den Bereichen Ernährung, Gesundheit und Überleben, Bildung, Wasser und Hygiene, Kinderschutz und Nothilfe zeichnen unsere Arbeit aus. Unsere Mission: Eine bessere, selbstbestimmte Zukunft für Kinder.

Durch hoch effizienten Einkauf, modernste Logistik und Einsatz innovativer Technologien garantiert UNICEF maximale Wirkungskraft für jeden Spenden-Euro.

UNICEF erhält keine Pflichtbeiträge von Regierungen. Wir finanzieren unsere Hilfe für Kinder ausschließlich durch freiwillige Beiträge.

SYRIENS SCHULKINDER BRAUCHEN WASSER

Der **Österreicher Andreas Knapp** arbeitet an einem der gefährlichsten Orte der Welt: Er leitet die UNICEF Wasserprogramme in Syrien. Tag für Tag erlebt er hautnah das Leid der Kinder. Der gebürtige Tiroler wendet sich mit einem dringenden Hilferuf an die österreichischen Unternehmen: **Die Kinder in Aleppo brauchen Wasser!** Denn durch die jahrelangen Kämpfe ist die Wasserversorgung zusammengebrochen.

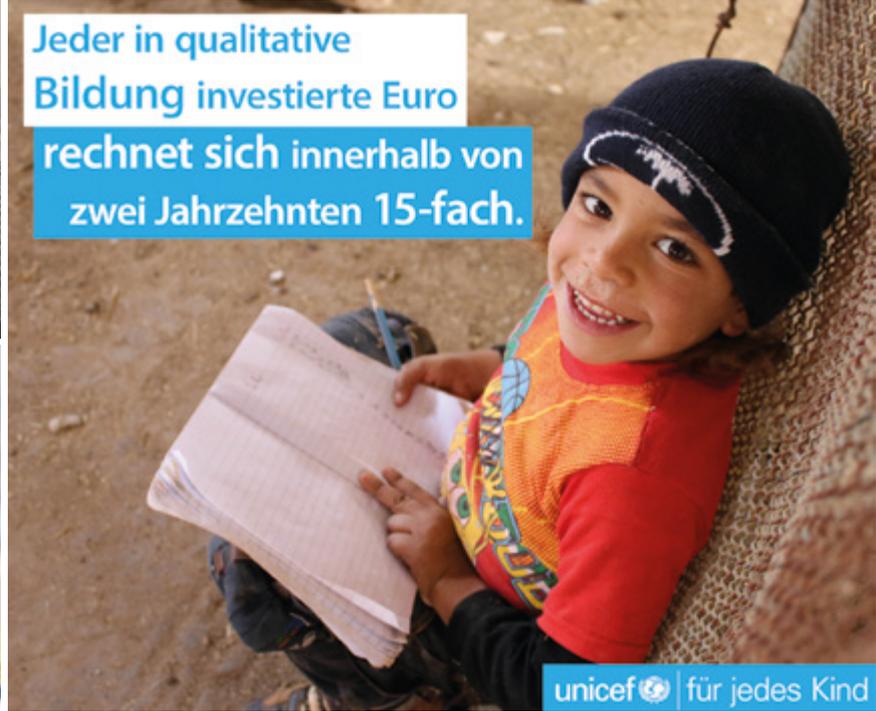
„In Aleppo sind viele Schulen zerstört. Einige wenige sind noch in Betrieb. Doch die Wasserversorgung ist katastrophal“, so Andreas Knapp (siehe Bild). Gerade für Kinder sind Hygiene und sauberes Wasser lebensnotwendig. Denn wo Trinkwasser und sanitäre Einrichtungen fehlen, verbreiten sich Krankheitserreger und Parasiten besonders schnell. Deshalb ist gerade in Schulen sauberes Wasser essenziell.

BILDUNG BEDEUTET ZUKUNFT

Schule schafft Stabilität, Struktur und Routine, die gerade Kinder in schwierigen Lebensumständen dringend brauchen. Rund zwei Millionen syrische Mädchen und Buben gehen nicht in die Schule. Fehlende Bildungschancen für Kinder und Jugendliche sind ein wesentlicher Grund, wieso viele Familien aus ihrer Heimat flüchten. Sie sehen keine Zukunft mehr. UNICEF Österreich möchte gemeinsam mit Andreas Knapp in möglichst vielen Schulen die Wasserversorgung wieder aufbauen und dauerhaft sichern.



Jeder in qualitative
Bildung investierte Euro
rechnet sich innerhalb von
zwei Jahrzehnten 15-fach.



unicef  für jedes Kind

HOHER SOCIAL RETURN ON INVESTMENT

Jeder in qualitative Bildung investierte Euro rechnet sich innerhalb von zwei Jahrzehnten fünfzehnfach. Mit Ihrer Spende können Lebenswege positiv verändert werden.

Dafür benötigt UNICEF Ihre Spende:

- » Errichtung und Reparatur der Wassersysteme, inklusive Ersatzteile
- » Installierung von Wassertanks und Pumpen
- » Wiederaufbau der Toiletten und Waschräume
- » Informationen und Aufklärung über Hygiene, z. B. richtiges Händewaschen

SO KÖNNEN SIE BEITRAGEN

- » Um 7.500 Euro sichern wir die Wasserversorgung für eine Schule (ca. 1.000 Kinder).

Mit dem Wiederaufbau von Schulen und der Versorgung mit Wasser schaffen wir Perspektiven in Syrien.

Werden Sie UNICEF-Kooperationspartner!

Gerne machen wir Ihnen Vorschläge für Sponsoring und CSR-Aktivitäten. Kontaktieren Sie uns für innovative Konzepte.

„Die Kinder in Aleppo haben schon viel Schreckliches erlebt. Sie brauchen dringend unsere Hilfe. Der Schulbesuch gibt ihnen Hoffnung und bessere Chancen für die Zukunft.“

Andreas Knapp, Leiter der UNICEF-Wasserprogramme in Syrien

Helfen Sie mit!



MA hauptamtlich: 12
Haupteinsatzländer: 190 Länder weltweit
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1250
Spendengütesiegel: ja

Kontaktieren Sie uns:

UNICEF Österreich

Mariahilfer Straße 176/10, 1150 Wien, Tel.: +43 (0)1 879 21 91-85
Christa Laimer, Corporate Fundraising, E-Mail: laimer@unicef.at
Web: www.unicef.at/wirtschafthilft

Spendenkonto:

Bank: BAWAG P.S.K.
BIC: BAWAATWW
IBAN: AT46 6000 0000 0151 6500
Kennwort: Wirtschaft hilft!



Gestalten Sie einen Benefizabend, unterstützen Sie uns mit Wissen und werden Sie Vortragender im Ute Bock Bildungszentrum, stellen Sie uns Ihre Software zur Verfügung. Wir freuen uns selbstverständlich auch über finanzielle Unterstützung.



MA haupt-/ehrenamtlich: 23/ca. 150
Haupteinsatzländer: Österreich
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1291

PERSPEKTIVEN FÜR MENSCHEN AUF DER FLUCHT

Im Flüchtlingsprojekt Ute Bock stellen wir mit kostenfreien Deutsch-, Alphabetisierungs- und Basisbildungskursen das Rüstzeug für einen gelungenen Start bereit. Wie wir das bewerkstelligen? Mit der engagierten Hilfe zahlreicher freiwilliger MitarbeiterInnen. Sie unterstützen uns im Ute Bock Bildungszentrum, packen bei der Kleider- und Nahrungsmittelausgabe an, empfangen geflüchtete Menschen im Ute Bock Haus und unterstützen uns bei allem, was anfällt. Wie wir wissen sie, dass Menschen, egal welcher Herkunft, ein Recht auf Schutz, Obdach und einen geregelten Alltag haben.

Hilfe ist ein bunter Hund: Doch Hilfe für das Flüchtlingsprojekt schaut immer anders aus. Mit dem Benefiz-Festival Bock auf Kultur machen wir z. B. jedes Jahr auf die Situation von Menschen auf der Flucht aufmerksam. Mit Konzerten, Lesungen, Kabarett und mehr unterstützen uns KünstlerInnen dabei, Spenden zu sammeln. Unerlässlich für den Erfolg des Festivals ist dabei aber auch ein Wiener Ticketbüro, das uns seine Plattform kostenfrei zur Verfügung stellt. Helfen auch Sie auf kreative Weise.

Spendenkonto:
Bank: Hypo Bank Tirol
BIC: HYPTAT22
IBAN: AT62 5700 0520 1101 7499
Kennwort: Wirtschaft hilft!

Kontaktieren Sie uns:
Flüchtlingsprojekt Ute Bock
Zohmanngasse 28, 1100 Wien, Tel.: +43 (0)1 929 24 24-24
E-Mail: info@fraubock.at
Web: www.fraubock.at



LICHTBLICKE FÜR SCHWERKRANKE KINDER!

Harte Schicksalsschläge kennzeichnen jene Familien, die auf den Lichtblickhof kommen: Höchst belastende Zeiten liegen vor und hinter ihnen. Die Herausforderungen des Alltags mit einem schwerkranken oder behinderten Kind bringen neben emotionalen und finanziellen Sorgen allzu oft auch Isolation, Resignation und Verzweiflung mit sich. Seit der Fertigstellung des barrierefreien Hauses am Lichtblickhof können nun endlich auch Kinder mit intensivem Pflegebedarf aufgenommen werden, um wieder gemeinsame Zeit mit ihren Eltern und Geschwistern zu erleben. Mithilfe der Therapiepferde werden dem Schicksal zum Trotz unbeschwerte und schöne Stunden verbracht, die viel Hoffnung, Zusammenhalt und Kraft schenken. Auf dem Rücken der Therapiepferde wird über blühende Feldwege spaziert, das Bett an manchen Tagen einfach in den Stall zum duftenden Heuhaufen geschoben oder der funkelnde Sternenhimmel beobachtet. Um diese wertvollen Tage durchführen zu können, benötigen wir allerdings dringend Unterstützung! Danke, dass durch Ihre Spende Familientage für intensiv pflegebedürftige Kinder möglich werden!

Der Lichtblickhof ist ein besonderer Ort für Kinder mit schweren Erkrankungen oder Behinderungen: Getragen durch die Therapiepferde und das Team von e.motion, erleben sie und ihre Familien dringend benötigte Momente der Gemeinsamkeit, Freude und Hoffnung.



MA haupt-/ehrenamtlich: 4/50–80
Haupteinsatzländer: Österreich
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 2184

Kontaktieren Sie uns:

Verein e.motion – Lichtblickhof

Baumgartner Höhe 1, 1140 Wien, Tel.: +43 (0)664 476 77 00

E-Mail: sophie.knapp@pferd-emotion.at

Web: www.lichtblickhof.at, www.pferd-emotion.at

Spendenkonto:

Bank: Bank Austria

BIC: BKAUATWW

IBAN: AT25 1200 0504 7256 0101

Kennwort: Wirtschaft hilft!



Ein besonderes Haus für besondere Menschen!

Bitte unterstützen Sie uns bei der Erneuerung der Tagesstätte. Der ehemalige Bauernhof entspricht nicht mehr den Standards, die für Einrichtungen zur Beschäftigung von Menschen mit Handicaps gefordert werden.



MA haupt-/ehrenamtlich: 35/10
Haupteinsatzländer: Österreich-Niederösterreich-Waldviertel
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 2380

Spendenkonto:
Bank: Volksbank Niederösterreich AG
BIC: VBOEATWWNOM
IBAN: AT97 4715 0400 7274 0000
Kennwort: Wirtschaft hilft!

MIT ZUVERSICHT DAS LEBEN GESTALTEN

Der Verein Zuversicht wurde 1975 von Eltern behinderter Kinder gegründet. Durch viel Eigeninitiative und unermüdlichen Einsatz entstand 1985 das **Ambulatorium Haus der Zuversicht**. Das „HdZ“ ist ein Zentrum für Entwicklungsdiagnostik und Sozialpädiatrie, es dient der Früherkennung und Behandlung von verschiedenen Entwicklungsproblemen. Das therapeutische Angebot umfasst Elternberatung, Ergotherapie, Logopädie, Musiktherapie, Physiotherapie, psychologische Betreuung sowie Psychotherapie. Darüber hinaus bietet der Verein Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zum therapeutischen Reiten. Zusätzlich gibt es verschiedene Selbsthilfegruppen und Gesprächsrunden.

2003 gründete der Verein die **Tagesstätte Zuversicht** in Heidenreichstein, dort finden 24 MitarbeiterInnen mit Handicaps Arbeit und Anerkennung. Die Integration im Ort zeigt sich beim jährlichen Dorffest (15. August), welches gemeinsam mit der Dorfjugend veranstaltet wird.

Seit Jänner 2017 werden die operativen Geschäfte von der **Zuversicht Waldviertel gemn. GmbH** (FN 464495g) geführt.

Kontaktieren Sie uns:
Verein Zuversicht
Badgasse 5, 3830 Waidhofen/Thaya, Tel.: +43 (0)2842 53706
Mag. Martin Hetzendorfer, E-Mail: hdz@zuversicht.at
Web: www.zuversicht.at

volkshilfe.



AKTIV GEGEN KINDERARMUT: JEDES KIND ZÄHLT

Es ist zwar etwas Schönes, Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten. Doch immer mehr Kinder haben nicht die gleichen Chancen auf ein gelingendes Leben, denn sie sind von Armut betroffen. In Österreich trifft dies auf über 300.000 Kinder zu.

Mit Ihrer Unterstützung

- » statten wir für Sie Kinder- und Jugendzimmer altersgerecht aus,
- » sorgen für ordentliche Bekleidung und Schuhe,
- » wird Lernmaterial wie Schultaschen, Stifte, Farben usw. gekauft,
- » ermöglichen Sie den Kindern die Teilnahme an Schulausflügen und Projektwochen,
- » tragen Sie dazu bei, dass Kinder an Freizeitaktivitäten wie Sport und Musik teilhaben können,
- » und vieles mehr.

Jedes Unternehmen kann einen wichtigen Beitrag gegen Armut leisten. Ihre Ideen sind uns willkommen. Wir planen mit Ihnen gemeinsam, wie Sie treffsicher Kindern und Jugendlichen helfen können.

Jede Strategie gegen Kinderarmut muss Kinder stärken und in ihre Ressourcen investieren.

IHRE Unterstützung gibt sozial benachteiligten Kindern in Österreich eine Zukunft!

„Jedem Kind alle Chancen“ –
Aktivitäten im Kampf gegen Kinderarmut.



MA haupt-/ehrenamtlich: 9.400/2.600
Haupteinsatzländer: Österreich, bei Bedarf weltweiter Katastrophenhilfeneinsatz
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1401
Spendengütesiegel: ja

Kontaktieren Sie uns: Volkshilfe Solidarität

Auerspergstraße 4, 1010 Wien, Tel.: +43 (0)676 83 40 22 83
Karin Ortner, E-Mail: karin.ortner@volkshilfe.at
Web: www.volkshilfe.at

Spendenkonto:

Bank: BAWAG P.S.K.
BIC: BAWAATWW
IBAN: AT77 6000 0000 0174 0400
Kennwort: Wirtschaft hilft!

WEISSER RING

Verbrechensopferhilfe



**DIR GESCHIEHT
RECHT!**
Nimm es in Anspruch.

**OPFER-NOTRUF:
0800 112 112**
Aus ganz Österreich zum Nulltarif

Eine Initiative des Bundesministeriums für Justiz

Jeder kann Opfer werden.

Niemand darf es bleiben.

Helfen Sie uns, Verbrechensopfer zu unterstützen!

Der WEISSE RING hilft allen Opfern von Straftaten – kostenlos, rasch und unbürokratisch.



MA haupt-/ehrenamtlich: 15/300
Haupteinsatzländer: Österreich
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: SO 1457
Spendengütesiegel: ja

Spendenkonto:

Bank: BAWAG P.S.K.
BIC: BAWAATWW
IBAN: AT88 6000 0000 0101 6000
Kennwort: Wirtschaft hilft!

KOSTENLOSE HILFE FÜR VERBRECHENSOPFER

INFORMATION: Opfer von Straftaten haben viele gesetzliche Ansprüche. Die Expertinnen und Experten des WEISSEN RINGES informieren darüber und unterstützen bei deren Durchsetzung.

PSYCHOLOGISCHE HILFE: Verbrechensopfer leiden oft unter psychischen Folgen wie etwa Angststörungen. Rasche psychologische Betreuung kann helfen, dass sich Symptome nicht verfestigen. Der WEISSE RING bietet sofortige Unterstützung durch Krisenintervention.

PROZESSBEGLEITUNG: Opfer schwerer Straftaten werden im gesamten Strafverfahren von speziell ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des WEISSEN RINGES begleitet. Bei Bedarf wird eine kostenlose anwaltliche Vertretung organisiert.

FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG: Einkaufsgutscheine, Einmalhilfen oder zinslose Darlehen helfen, finanzielle Notlagen zu überbrücken.

SCHWERPUNKT GEWALT AM ARBEITSPLATZ: Gewalt am Arbeitsplatz nimmt in fast allen Branchen dramatisch zu. Der WEISSE RING unterstützt Unternehmen durch spezielle Schulungen und Hilfsmaßnahmen.

Kontaktieren Sie uns:

WEISSER RING
Nußdorfer Straße 67, 1090 Wien, Tel.: +43 (0)1 712 14 05
E-Mail: office@weisser-ring.at
Web: www.weisser-ring.at; www.opfernotruf.at

NEUBAU KATZENHAUS

Damals wie heute kümmert sich der Wiener Tierschutzverein sowohl um Tiere als auch um tierfreundliche Menschen in Not. Das Wiener Tierschutzhaus beherbergt tagtäglich rund 1.000 tierische Schützlinge. Hunde, Katzen, Kleintiere und Wildtiere in Not werden liebevoll und fachkundig betreut, medizinisch versorgt und nach Möglichkeit an einen guten neuen Platz vergeben bzw. wieder in die Freiheit entlassen. Der Wiener Tierschutzverein erhält keinerlei Subventionen und finanziert sich ausschließlich durch Mitgliedsbeiträge, Patenschaften, Leistungsentgelte, Spenden und andere private Zuwendungen tierliebender Menschen und Unternehmen.

TIERLIEBE BRAUCHT EIN DACH ÜBER DEM KOPF

Das Katzenhaus ist in einem schlimmen Zustand. Mit wirtschaftlich sinnvollen Mitteln ist eine Renovierung nicht möglich. Die bei uns untergebrachten Tiere sollen sich wohl- und geborgen fühlen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter benötigen gesunde Arbeitsbedingungen.

EIN KATZENHAUS AUS HOCHWERTIGEN CONTAINERELEMENTEN

Da wir langfristig nicht an diesem Standort bleiben können, aber schon jetzt akuter Handlungsbedarf für Mensch und Tier besteht, müssen wir ab 2018/2019 mit hochwertigen und langlebigen Containerelementen ein zukunftsorientiertes Katzenhaus errichten. Dabei werden auch Themen wie Nachhaltigkeit und Energiemanagement berücksichtigt. Die Container können später an einem neuen Standort wieder aufgestellt werden.

Wir hoffen bei der Finanzierung auf Ihre Unterstützung!
Bitte helfen Sie uns und übernehmen Sie die Kosten für einen ganzen Container oder Teile davon.

PROFITIEREN SIE VON UNSEREN SPONSORINGPAKETEN

- » Möglichkeit der Patenschaft für ein komplettes Modul mit eigenem Branding zum Preis von 16.900 Euro (siehe Symbolbild)
- » Beteiligung mit Spende pro Quadratmeter in Höhe von 890 Euro
- » Für Großsponsoren Outdoor-Werbung an der Triester Straße
- » Weiters sind nach Vereinbarung auch individuelle Sponsoringpakete möglich, wie beispielsweise mit Nennung im Monatsmagazin Tierfreund (Auflage 40.000), auf der Website, in Aussendungen, bei Veranstaltungen oder auf Presseterminen, ...



Bis 31. Dezember 10 % Spendenplus!

Für alle bis 31.12.2017 zugesicherten Spenden wird seitens der CHV Container Handels- und Vermietungsgesellschaft m.b.H. jeder zehnte Quadratmeter zusätzlich gespendet.

Rasche Hilfe ist mehr wert!



MA haupt-/ehrenamtlich: 72/15
Haupteinsatzländer: Österreich
Spendenabsetzbarkeits-Nr.: NT 2259
Spendengütesiegel: ja

Kontaktieren Sie uns:

Wiener Tierschutzverein

Triester Straße 8, 2331 Vösendorf, Tel.: +43 (0)699 166 040 50
Mag.^a Elisabeth Thomas, E-Mail: elisabeth.thomas@wiener-tierschutzverein.org
Web: www.wiener-tierschutzverein.org

Spendenkonto:

Bank: HYPO NOE Gruppe Bank AG
BIC: HYINAT22
IBAN: AT74 5310 0081 5500 4127
Kennwort: Wirtschaft hilft!

NGOs von A–Z

The English Teacher Training College of Austria & Bilingual Classroom Initiative (ABCi)

Bahnhofstraße 13, 4655 Vorchdorf
E-Mail: office@abc-i-english.at
Web: www.abcienglish.at
➤ Seite 34

Ärzte ohne Grenzen (Österreich)

Taborstraße 10, 1020 Wien
E-Mail: firmenspende@aerzte-ohne-grenzen.at
Web: www.aerzte-ohne-grenzen.at
➤ Seite 38

Arbeiter-Samariter-Bund Österreich

Hollergasse 2–6, 1150 Wien
E-Mail: silvia.witek@samariterbund.net
Web: www.samariterbund.net
➤ Seite 36

Auftakt GmbH

Dietrichgasse 48, 1030 Wien
Walter Hiller, E-Mail: office@auftakt-gmbh.at
Web: http://auftakt-gmbh.at
➤ Seite 35

Blinden- und Sehbehinderten Verband Österreich (BSVÖ)

Hietzinger Kai 85/4, 1130 Wien
E-Mail: office@blindenverband.at
Web: www.blindenverband.at
➤ Seite 39

die Boje – Dr. Regina Rüsich

Hernalser Hauptstraße 15, 1170 Wien
E-Mail: ambulatorium@die-boje.at
Web: www.die-boje.at
➤ Seite 40

Care Österreich

Lange Gasse 30/4, 1080 Wien
E-Mail: eva.stockhammer@care.at
Web: www.care.at
➤ Seite 41

Caritas Österreich

Albrechtskreithgasse 19–21, 1160 Wien
E-Mail: ruth.williams@caritas-austria.at
Web: www.caritas.at
➤ Seite 42

Childrenplanet

Postfach 29, 4522 Sierning
E-Mail: info@childrenplanet.at
Web: www.childrenplanet.at
➤ Seite 43

CS Caritas Socialis / CS Hospiz Rennweg

Oberzellergasse 1, 1030 Wien
E-Mail: sabina.dirnberger@cs.at
Web: www.cs.at
➤ Seite 44

Fulbright Austria

Museumsplatz 1, 1070 Wien
E-Mail: rgabler@fulbright.at
Web: www.fulbright.at
➤ Seite 46

FWF – Der Wissenschaftsfonds

Sensengasse 1, 1090 Wien
E-Mail: artemis.vakianis@wvf.ac.at
Web: www.wvf.ac.at/fundraising
➤ Seite 45

Haus der Barmherzigkeit

Seeböckgasse 30a, 1160 Wien
E-Mail: maria.haemmerle@hausderbarmherzigkeit.at
Web: www.hausderbarmherzigkeit.at
➤ Seite 48

HILFE IM EIGENEN LAND

Krugerstraße 3, Postfach 49, 1015 Wien
E-Mail: office@hilfeimeigenenland.at
Web: www.hilfeimeigenenland.at
➤ Seite 50

Hilfswerk Austria International

Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien
E-Mail: daniel.gunzer@hilfswerk.at
Web: www.hilfswerk.at
➤ Seite 51

HUMANA People to People – Verein für Entwicklungszusammenarbeit

Perfektastraße 83, 1230 Wien
E-Mail: partnership@humana.at
Web: www.humana.at
➤ Seite 52

Institute of Science and Technology Austria (IST)

Am Campus 1, 3400 Klosterneuburg
E-Mail: oliver.lehmann@ist.ac.at
Web: www.ist.ac.at
➤ Seite 54

Jugend Eine Welt – Don Bosco Aktion Österreich

St.-Veit-Gasse 21, 1130 Wien
E-Mail: spenden@jugendeinewelt.at
Web: www.jugendeinewelt.at
➤ Seite 56

Kinderhilfswerk

Obere Dorfstraße 20, 4050 Traun
E-Mail: peter.b@kinderhilfswerk.at
Web: www.kinderhilfswerk.at
➤ Seite 58

Kinderhospiz Netz

Meidlinger Hauptstraße 57–59, 1120 Wien
E-Mail: markus.schulte@kinderhospiz.at
Web: www.kinderhospiz.at
➤ Seite 57

Kindernothilfe Österreich

Dorotheergasse 18, 1010 Wien
E-Mail: info@kindernothilfe.at
Web: www.kindernothilfe.at
➤ Seite 60

KURIER Aid Austria | Verein für nationale und internationale Hilfsaktionen

Leopold-Ungar-Platz 1, 1190 Wien
E-Mail: kaa@kurier.at
www.kurier.at/lernhaus
➤ Seite 62

LICHT FÜR DIE WELT

Niederhofstraße 26, 1120 Wien
E-Mail: t.plankl@licht-fuer-die-welt.at
Web: www.licht-fuer-die-welt.at
➤ Seite 63

MALTESER Hospitaldienst Austria

Johannesgasse 2, 1010 Wien
E-Mail: zentrale@malteser.at
Web: www.malteser.at
➤ Seite 64

Moki Burgenland – Mobile Kinderkrankenpflege

Rochusstraße 5/3, 7100 Neusiedl am See
E-Mail: d.spalek@bgld.moki.at
Web: www.moki.at
➤ Seite 65

die möwe Kinderschutzzentren

Börsegasse 9/1, 1010 Wien
E-Mail: kinderschutz@die-moewe.at
Web: www.die-moewe.at
➤ Seite 66

MPS Austria – Gesellschaft für Mukopolysaccharidosen und ähnliche Erkrankungen

Finkham 90, 4612 Scharten
E-Mail: michaela.weigl@mps-austria.at
Web: www.mps-austria.at
➤ Seite 67

mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien

Museumsplatz 1, 1070 Wien
E-Mail: katharina.radmacher@mumok.at
Web: https://www.mumok.at/de/sponsoring-fundraising
➤ Seite 68

neunerhaus – Hilfe für obdachlose Menschen

Margaretenstraße 166/1, 1050 Wien
E-Mail: barbara.kumer@neunerhaus.at
Web: www.neunerhaus.at
➤ Seite 69

Österreichisches Rotes Kreuz

Wiedner Hauptstraße 32, 1040 Wien
E-Mail: manfred.kumer@roteskruz.at
Web: www.roteskruz.at
➤ Seite 70

RAINBOWS

Theodor-Körner-Straße 182/1, 8010 Graz
E-Mail: office@rainbows.at
Web: www.rainbows.at
➤ Seite 71

respekt.net – Verein zur Förderung der Zivilgesellschaft

Neubaugasse 56/2, 1070 Wien
E-Mail: simone.rudigier@respekt.net
Web: www.verein.respekt.net
➤ Seite 72

SOS-Kinderdorf Österreich

Vivenotgasse 3, 1120 Wien
E-Mail: eva.gamsjaeger@sos-kinderdorf.at
Web: www.sos-kinderdorf.at
➤ Seite 74

St. Anna Kinderkrebsforschung

Zimmermannplatz 10, 1090 Wien
E-Mail: spende@kinderkrebsforschung.at
Web: www.kinderkrebsforschung.at
➤ Seite 73

Sterntalerhof

Dorfstraße 35, 7410 Loipersdorf-Kitzladen
E-Mail: harald.jankovits@sterntalerhof.at
Web: www.sterntalerhof.at
➤ Seite 76

Stiftung Kindertraum

Mariahilfer Straße 105/2/11, 1060 Wien
E-Mail: gabriela.gebhart@kindertraum.at
Web: www.kindertraum.at
➤ Seite 77

UNICEF Österreich

Mariahilfer Straße 176/10, 1150 Wien
E-Mail: laimer@unicef.at
Web: www.unicef.at/wirtschaftshilft
➤ Seite 78

Ute Bock Verein

Zohmannngasse 28, 1100 Wien, Tel.: +43 (0) 1 929 24 24-24
E-Mail: info@frauabock.at
Web: www.frauabock.at
➤ Seite 80

Verein e.motion – Lichtblickhof

Baumgartner Höhe 1, 1140 Wien
E-Mail: sophie.knapp@pferd-emotion.at
Web: www.lichtblickhof.at, www.pferd-emotion.at
➤ Seite 81

Verein Zuversicht

Badgasse 5, 3830 Waidhofen/Thaya
E-Mail: hdz@zuversicht.at
Web: www.zuversicht.at
➤ Seite 82

Volkshilfe Österreich

Auerspergstraße 4, 1010 Wien
E-Mail: karin.ortner@volkshilfe.at
Web: www.volkshilfe.at
➤ Seite 83

WEISSER RING

Nußdorfer Straße 67, 1090 Wien
E-Mail: office@weisser-ring.at
Web: www.weisser-ring.at; www.opfernotruf.at
➤ Seite 84

Wiener Tierschutzverein

Triester Straße 8, 2331 Vösendorf
E-Mail: elisabeth.thomas@wiener-tierschutzverein.org
Web: www.wiener-tierschutzverein.org
➤ Seite 85

NGOs nach Bereichen

Bildung

The English Teacher Training College of Austria & Bilingual Classroom Initiative (ABCi)

➤ Seite 34

Childrenplanet

➤ Seite 43

Fulbright Austria

➤ Seite 46

HUMANA People to People – Verein für Entwicklungszusammenarbeit

➤ Seite 52

Institute of Science and Technology Austria (IST)

➤ Seite 54

Jugend Eine Welt – Don Bosco Aktion Österreich

➤ Seite 56

KURIER Aid Austria | Verein für nationale und internationale Hilfsaktionen

➤ Seite 62

mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien

➤ Seite 68

UNICEF Österreich

➤ Seite 78

Ute Bock Verein

➤ Seite 80

Entwicklungszusammenarbeit

- Care Österreich
➤ Seite 41
- Caritas Österreich
➤ Seite 42
- Childrenplanet
➤ Seite 43
- Hilfswerk Österreich
➤ Seite 51
- HUMANA People to People –
Verein für Entwicklungszusammenarbeit
➤ Seite 52
- Jugend Eine Welt – Don Bosco Aktion Österreich
➤ Seite 56
- Kindernothilfe Österreich
➤ Seite 60
- LICHT FÜR DIE WELT
➤ Seite 63
- SOS-Kinderdorf Österreich
➤ Seite 74

Gesundheit & Pflege

- Arbeiter-Samariter-Bund Österreich
➤ Seite 36
- Blinden- und Sehbehinderten Verband Österreich (BSVÖ)
➤ Seite 39
- die Boje – Dr. Regina Rüsich
➤ Seite 40
- CS Caritas Socialis / CS Hospiz Rennweg
➤ Seite 44
- Haus der Barmherzigkeit
➤ Seite 48
- Hilfswerk Austria International
➤ Seite 51
- Kinderhilfswerk
➤ Seite 58
- Kinderhospiz Netz
➤ Seite 57
- MALTESER Hospitaldienst Austria
➤ Seite 64
- Moki Burgenland – Mobile Kinderkrankenpflege
➤ Seite 65
- die möwe Kinderschutzzentren
➤ Seite 66
- MPS Austria – Gesellschaft für Mukopolysaccharidosen
und ähnliche Erkrankungen
➤ Seite 67
- neunerhaus – Hilfe für obdachlose Menschen
➤ Seite 69
- Österreichisches Rotes Kreuz
➤ Seite 70
- Sterntalerhof
➤ Seite 76
- Verein e.motion – Lichtblickhof
➤ Seite 81
- Verein Zuversicht
➤ Seite 82

Katastrophenhilfe

- Ärzte ohne Grenzen (Österreich)
➤ Seite 38
- Arbeiter-Samariter-Bund Österreich
➤ Seite 36
- Care Österreich
➤ Seite 41
- Caritas Österreich
➤ Seite 42
- HILFE IM EIGENEN LAND
➤ Seite 50
- Kindernothilfe Österreich
➤ Seite 60
- MALTESER Hospitaldienst Austria
➤ Seite 64

- Österreichisches Rotes Kreuz
➤ Seite 70

- UNICEF Österreich
➤ Seite 78

Kinder

- The English Teacher Training College of Austria &
Bilingual Classroom Initiative (ABCi)
➤ Seite 34
- Ärzte ohne Grenzen (Österreich)
➤ Seite 38
- Arbeiter-Samariter-Bund Österreich
➤ Seite 36
- die Boje – Dr. Regina Rüsich
➤ Seite 40
- HILFE IM EIGENEN LAND
➤ Seite 50
- Hilfswerk Austria International
➤ Seite 51
- Jugend Eine Welt – Don Bosco Aktion Österreich
➤ Seite 56
- Kinderhilfswerk
➤ Seite 58
- Kinderhospiz Netz
➤ Seite 57
- Kindernothilfe Österreich
➤ Seite 60
- KURIER Aid Austria | Verein für nationale und internatio-
nale Hilfsaktionen
➤ Seite 62
- LICHT FÜR DIE WELT
➤ Seite 63
- Moki Burgenland – Mobile Kinderkrankenpflege
➤ Seite 65
- die möwe Kinderschutzzentren
➤ Seite 66
- MPS Austria – Gesellschaft für Mukopolysaccharidosen
und ähnliche Erkrankungen
➤ Seite 67
- RAINBOWS
➤ Seite 71
- SOS-Kinderdorf Österreich
➤ Seite 74
- St. Anna Kinderkrebsforschung
➤ Seite 73
- Sterntalerhof
➤ Seite 76
- Stiftung Kindertraum
➤ Seite 77
- UNICEF Österreich
➤ Seite 78
- Verein e.motion – Lichtblickhof
➤ Seite 81
- Verein Zuversicht
➤ Seite 82
- Volkshilfe Österreich
➤ Seite 83

Menschen

- Auftakt GmbH
➤ Seite 35
- Blinden- und Sehbehinderten Verband Österreich (BSVÖ)
➤ Seite 39
- Childrenplanet
➤ Seite 43
- CS Caritas Socialis / CS Hospiz Rennweg
➤ Seite 44
- Haus der Barmherzigkeit
➤ Seite 48
- HILFE IM EIGENEN LAND
➤ Seite 50
- LICHT FÜR DIE WELT
➤ Seite 63
- mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien
➤ Seite 68
- respekt.net – Verein zur Förderung der Zivilgesellschaft
➤ Seite 72
- Sterntalerhof
➤ Seite 76

- Ute Bock Verein
➤ Seite 80
- Volkshilfe Österreich
➤ Seite 83
- WEISSER RING
➤ Seite 84

Soziales

- The English Teacher Training College of Austria &
Bilingual Classroom Initiative (ABCi)
➤ Seite 34
- Auftakt GmbH
➤ Seite 35
- Blinden- und Sehbehinderten Verband Österreich (BSVÖ)
➤ Seite 39
- die Boje – Dr. Regina Rüsich
➤ Seite 40
- Caritas Österreich
➤ Seite 42
- CS Caritas Socialis / CS Hospiz Rennweg
➤ Seite 44
- Haus der Barmherzigkeit
➤ Seite 48
- Kinderhilfswerk
➤ Seite 58
- Kinderhospiz Netz
➤ Seite 57
- KURIER Aid Austria | Verein für nationale und
internationale Hilfsaktionen
➤ Seite 62
- MALTESER Hospitaldienst Austria
➤ Seite 64
- mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien
➤ Seite 68
- neunerhaus – Hilfe für obdachlose Menschen
➤ Seite 69
- Österreichisches Rotes Kreuz
➤ Seite 70
- RAINBOWS
➤ Seite 71
- respekt.net – Verein zur Förderung der Zivilgesellschaft
➤ Seite 72
- SOS-Kinderdorf Österreich
➤ Seite 74
- Stiftung Kindertraum
➤ Seite 77
- Ute Bock Verein
➤ Seite 80
- Verein e.motion – Lichtblickhof
➤ Seite 81
- Verein Zuversicht
➤ Seite 82
- Volkshilfe Österreich
➤ Seite 83
- WEISSER RING
➤ Seite 84

Tier- & Umweltschutz

- neunerhaus – Hilfe für obdachlose Menschen
➤ Seite 69
- Wiener Tierschutzverein
➤ Seite 85

Wissenschaft & Forschung

- Fulbright Austria
➤ Seite 46
- FWF - Der Wissenschaftsfonds
➤ Seite 45
- Institute of Science and Technology Austria (IST)
➤ Seite 54
- MPS Austria – Gesellschaft für Mukopolysaccharidosen
und ähnliche Erkrankungen
➤ Seite 67
- St. Anna Kinderkrebsforschung
➤ Seite 73

**Unser Land
braucht
Menschen,
die an sich
glauben.**

**Und
eine Bank,
die an sie
glaubt.**

